

Schulraumplanung Windisch

Bericht

1. Juni 2026

Gelb = noch zu ergänzen (S. 2)



Impressum

Auftraggeberin	Gemeinde Windisch Dohlenzelgstrasse 6 5210 Windisch
Projektleiterin	Roland Schneider, Leiter Planung und Bau, roland.schneider@windisch.ch
Berichtversion	01.06.2026
Projektnummer	25139
Bearbeitungsteam	KONTEXTPLAN Noëmi Gaudy / noemi.gaudy@kontextplan.ch Jonas Leibundgut / jonas.leibundgut@kontextplan.ch
Genehmigung Auftraggeber	Genehmigt durch Projektausschuss am 1. Juni 2026 Genehmigt durch [Gemeinderat] am 3. August 2026



Inhaltsverzeichnis

1.	Kontext	5
1.1.	Ausgangslage, Ziele und Vorgehen	5
1.2.	Grundlagen	7
1.3.	Beilagen	9
1.4.	Abkürzungsverzeichnis	10
1.5.	Projektorganisation	11
1.6.	Betrachtungsperimeter	12
2.	Entwicklungsprognose	13
2.1.	Einleitung	13
2.2.	Aktuelle Schullandschaft	13
2.3.	Wohnbautätigkeit	14
2.4.	Altersverteilungen Zuziehende	16
2.5.	Geburtenrate	17
2.6.	Bevölkerungsentwicklung und Entwicklung Anzahl Schüler*innen	18
2.7.	Richtwerte Klassengrößen und Verteilschlüssel Sekundarstufe	20
2.8.	Klassenprognose Kindergarten	21
2.9.	Klassenprognose Primarschule	24
2.10.	Klassenprognose Sekundarstufe	27
2.11.	Zusätzliche Sekundarstufenschüler*innen aus Birrhard und Lupfig	35
2.12.	Auswirkungen auf die einzelnen Schulstandorte	37
2.13.	Auswirkungen Geburtenrate	42
3.	Schulbetrieb	45
3.1.	Angebote	46
3.2.	Raumbereiche	49
4.	IST-SOLL-Raumanalyse	50
4.1.	Übersicht Schulanlagen	50
4.2.	IST-SOLL Nutzungsanalyse	53
4.3.	IST-Flächenanalyse	56
5.	SOLL-Raumkonzept	59
5.1.	Vorgehen	59
5.2.	Angewendete Richtwerte	61
5.3.	SOLL-Flächenanalyse	65
5.4.	Raumkarte	75
5.5.	Fazit Phase 1 und 2	79
6.	Pädagogisches Konzept	80
7.	Prämissen Phase 3	82
7.1.	strategische Grundsatzentscheide vor Phase 3 (A)	82
8.	Empfehlung und Anträge	86
8.1.	Antrag an den Gemeinderat	86
9.	Abbildungen und Tabellen	87





1. Kontext

1.1. Ausgangslage, Ziele und Vorgehen

1.1.1. Ausgangslage

Die Gemeinde Windisch verfügt über bestehende Grundlagen zur Schulraumplanung aus den Jahren 2016 und 2020. Seither haben sich jedoch die Rahmenbedingungen weiterentwickelt. Insbesondere ist davon auszugehen, dass die Bevölkerungszahl in Windisch aufgrund der Bautätigkeit und der vorhandenen Entwicklungspotenziale weiter zunehmen wird, was sich mittel- bis langfristig direkt auf die Zahl der Schülerinnen und Schüler und damit auf den Schulraumbedarf auswirkt. Gleichzeitig verändern sich die Anforderungen an den Schulraum durch pädagogische Entwicklungen (z.B. Lehrplan 21), schulorganisatorische Rahmenbedingungen und neue Nutzungsansprüche. Vor diesem Hintergrund ist die bestehende Schulraumplanung zu aktualisieren, damit der künftige Bedarf nachvollziehbar ermittelt und die räumliche Entwicklung der Schule Windisch langfristig und standortübergreifend gesteuert werden kann.

1.1.2. Aufgabe

Gegenstand des Auftrags ist die Aktualisierung der Schulraumplanung der Gemeinde Windisch mit Fokus auf die zukünftige Entwicklung des Schulraumbedarfs und die Erarbeitung tragfähiger räumlicher Lösungsansätze. In einer ersten Phase wird die Entwicklungsprognose der Schüler*innenzahlen auf Basis aktueller Daten aktualisiert und für alle Schulstufen in verschiedenen Szenarien und Bandbreiten ausgewertet. Darauf aufbauend erfolgt eine systematische Analyse des bestehenden Schulraumangebots. Diese umfasst die Bestandsaufnahme der vorhandenen Räume sowie eine quantitative Bewertung des aktuellen Schulraums. Auf Grundlage dieser Analyse werden ein räumlicher SOLL-Zustand sowie der daraus resultierende Handlungsbedarf definiert. Ziel ist eine Bedarfsplanung, welche den zukünftigen Betrieb und ein mögliches Raumkonzept der Schule berücksichtigt.



1.1.3. Vorgehenskonzept

Phase 1 & 2 – Entwicklungsprognose und Analyse Schulraum

Auf Basis der aktuellen Daten wird die Schülerzahlprognose aus dem Jahr 2020 aktualisiert. Unter Verwendung des eigens bei Kontextplan entwickelten Prognose-Tools werden alle Schulstufen betrachtet. Die Resultate werden in verschiedenen Szenarien und Bandbreiten aufbereitet und bilden die Diskussionsgrundlage für die nachfolgende Phase 2.

In der Schulraumanalyse wird die aktuelle Situation analysiert und eine systematische Bestandesaufnahme des vorhandenen Raumangebots sowie eine quantitative Bewertung des bestehenden Schulraumes durchgeführt. Auf der Basis der Ergebnisse aus der Analyse wird ein SOLL-Zustand und in der Synthese den Handlungsbedarf definiert. Ziel ist eine Bedarfsplanung unter Berücksichtigung des möglichen Betrieb- und Raumkonzepts der Schule.

Phase 3 – Lösungskonzeption und Gegenüberstellung der Varianten

Nachdem der Handlungsbedarf definiert wurde, folgt die Lösungskonzeption in Form von einem Variantenstudium mit dem Ziel die räumliche Situation der Schule zu optimieren und den rechnerischen und pädagogisch sinnvollen Bedarf abdecken zu können.

Nach der Lösungskonzeption werden die Varianten mittels Nutzwertanalyse gegenübergestellt und die Grobkosten nach Volumen berechnet. Ziel ist die Bewertung der Varianten und die Bestvariante für den Betrieb auszuwählen und zu dokumentieren.

Phase 4 – Umsetzung

Im Anschluss an die Schulraumplanung sind drei aufeinander aufbauende Schritte vorgesehen: Zunächst werden Machbarkeitsstudien für einzelne Standorte durchgeführt, bei denen die Bausubstanz vertieft geprüft und eine erste Projektierung auf Basis der gewählten Variante erarbeitet wird. Darauf folgen die Vorbereitung und Durchführung qualitätssichernder, öffentlicher Beschaffungsverfahren. Abschliessend erfolgen die Projektierung und Realisierung der Massnahmen in den definierten Etappen.

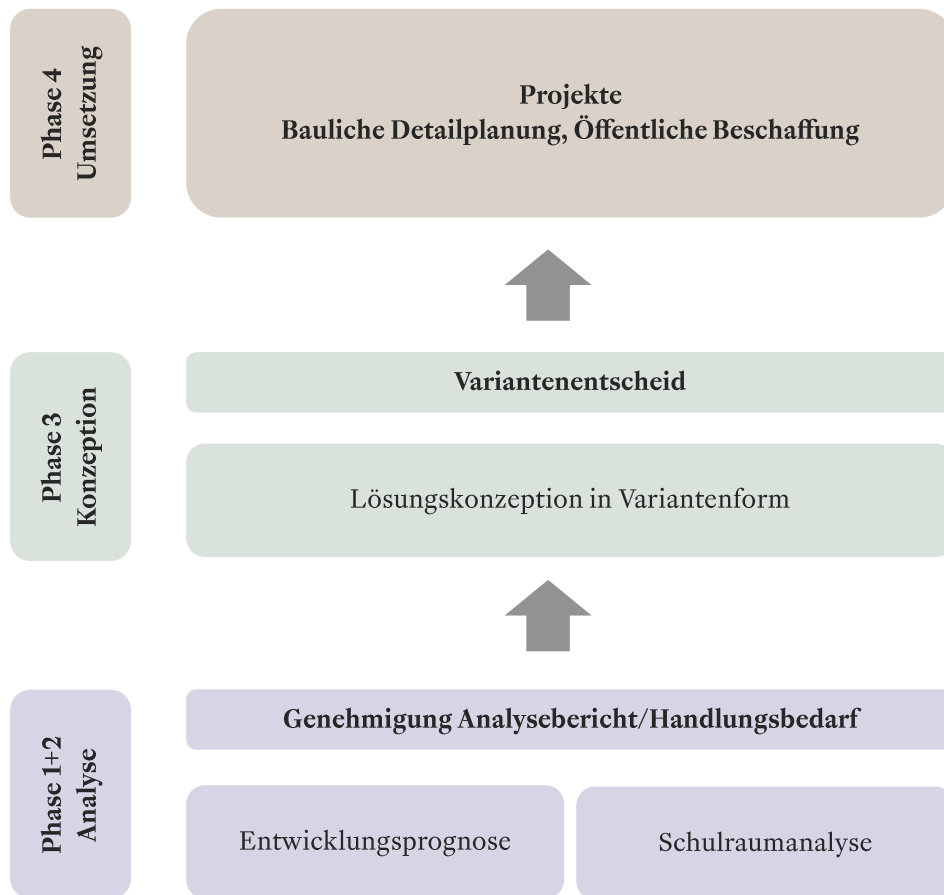


Abbildung 1: Vorgehenskonzept Schulraumplanung

1.2. Grundlagen

Das Dokument basiert auf den folgenden Grundlagen:

A. Vorgängerberichte

- › SRP Windisch, IC Infraconsult, 2016
- › SRP Windisch Aktualisierung, IC Infraconsult, 2016
- › SRP Windisch, ARCOPLAN, 2004

B. Gesetzliche Grundlagen

- › Schulgesetz Kanton Aargau (SAR 401.100)
- › KiBeG – Kinderbetreuungsgesetz (SAR 815.300)
- › Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG)
- › Arbeitsgesetz (ArG) / ArGV3
- › Stundentafeln Aargauer Lehrplan Volksschule, 2022
- › Reglement Familienergänzende Kinderbetreuung Windisch, 01.08.2025
- › Musikschulreglement Windisch, 01.01.2022



C. Normen und Richtlinien

- › SIA 416 – Flächen und Volumen
- › SIA 500 – Hindernisfreies Bauen
- › BASPO Norm 201 – Sporthallen

D. Fachliche Leitfäden und Konzepte

- › BKS: Schulräume und Schulbauten – Hinweise zur Planung, 2023
- › Kt. Bern: Schulraum gestalten, 2015
- › Kt. Zürich: Empfehlungen für Schulhausanlagen, 2012
- › K&F Qualitätsstandards Tagesstrukturen, 2026
- › Biblio Suisse: Richtlinien Schulbibliotheken, 2025
- › Biblio Suisse: Richtlinien Öffentliche Bibliotheken, 2020
- › SSAV: Grundlagenpapier Schulsozialarbeit
- › Rahmenkonzept SSA Windisch, 2021

E. Projektspezifische Grundlagen

- › FPRE: Bevölkerungsprognose / Nachfragesegmente Windisch
- › Auslastung Tagesstrukturen Windisch, März 2026
- › Gebäudebegehungen, 27.11.2025 / 07.01.2026
- › 1 & 2. Sitzung mit der Begleitgruppe vom 27.11.2025 und 29.01.2026
- › Workshop vom 25.03.2026
- › Bilaterale Gespräche / Abklärung SL
- › Plangrundlagen
- › Schemapläne



Lehrplan Kanton Aargau

1. Zyklus KG / 1.-2. Klasse Primarschule	2. Zyklus 3.-6. Klasse Primarschule	3. Zyklus 1.-3. Klasse Oberstufe
Deutsch	Englisch 1. Fremdsprache	Französisch 2. Fremdsprache
		Italienisch
		Latein
Mathematik		
Natur, Mensch, Gesellschaft (1./2. Zyklus)		Natur und Technik [mit Physik, Chemie, Biologie]
		Wirtschaft, Arbeit, Haushalt [mit Hauswirtschaft]
		Räume, Zeiten, Gesellschaften [mit Geografie, Geschichte]
		Ethik, Religionen, Gemeinschaft [mit Lebenskunde]
Gestalten: Bildnerisches Gestalten / Textiles und Technisches Gestalten		
Musik		
Bewegung und Sport		
	Medien und Informatik	
	Berufliche Orientierung	
	Politische Bildung	
Bildung für Nachhaltige Entwicklung		
Überfachliche Kompetenzen	Personale · Soziale · Methodische Kompetenzen	

Abbildung 2: Aargauer Lehrplan Volksschule (Quelle: Volksschule Kt. Aargau)

1.3. Beilagen

Die folgenden Beilagen liegen dem Bericht bei:

- BL01** IST Schemapläne Grundriss
- BL02** IST Schemapläne Situation
- BL03** IST / SOLL 1 / SOLL 2 Raumverzeichnis pro Schulstufe
- BL04** IST / SOLL 1 / SOLL 2 Raumverzeichnis pro Gebäude
- BL05** Raumkarte Zyklus 1 & 2
- BL06** Raumkarte Zyklus 3
- BL07** Pädagogisches Konzept
- BL08** Begehungsprotokoll



1.4. Abkürzungsverzeichnis

AP	Arbeitsplatz
BUF	Bearbeitete Umgebungsfläche
BVSA	Besonderes Volksschulangebot
DSH	Dorfschulhaus
EG	Erdgeschoss
FF	Funktionsfläche
HNF	Hauptnutzfläche
MA	Mitarbeitende
m2	Quadratmeter
M3	Kubikmeter
NF	Nutzfläche
NNF	Nebennutzfläche
M2	Quadratmeter
OG	Obergeschoss
UF	Unbearbeitete Umgebungsfläche
SIA	Schweizerischer Ingenieur und Architektenverein
SJ	Schuljahr
TS	Tagesstruktur
UG	Untergeschoss
VF	Verkehrsfläche



1.5. Projektorganisation

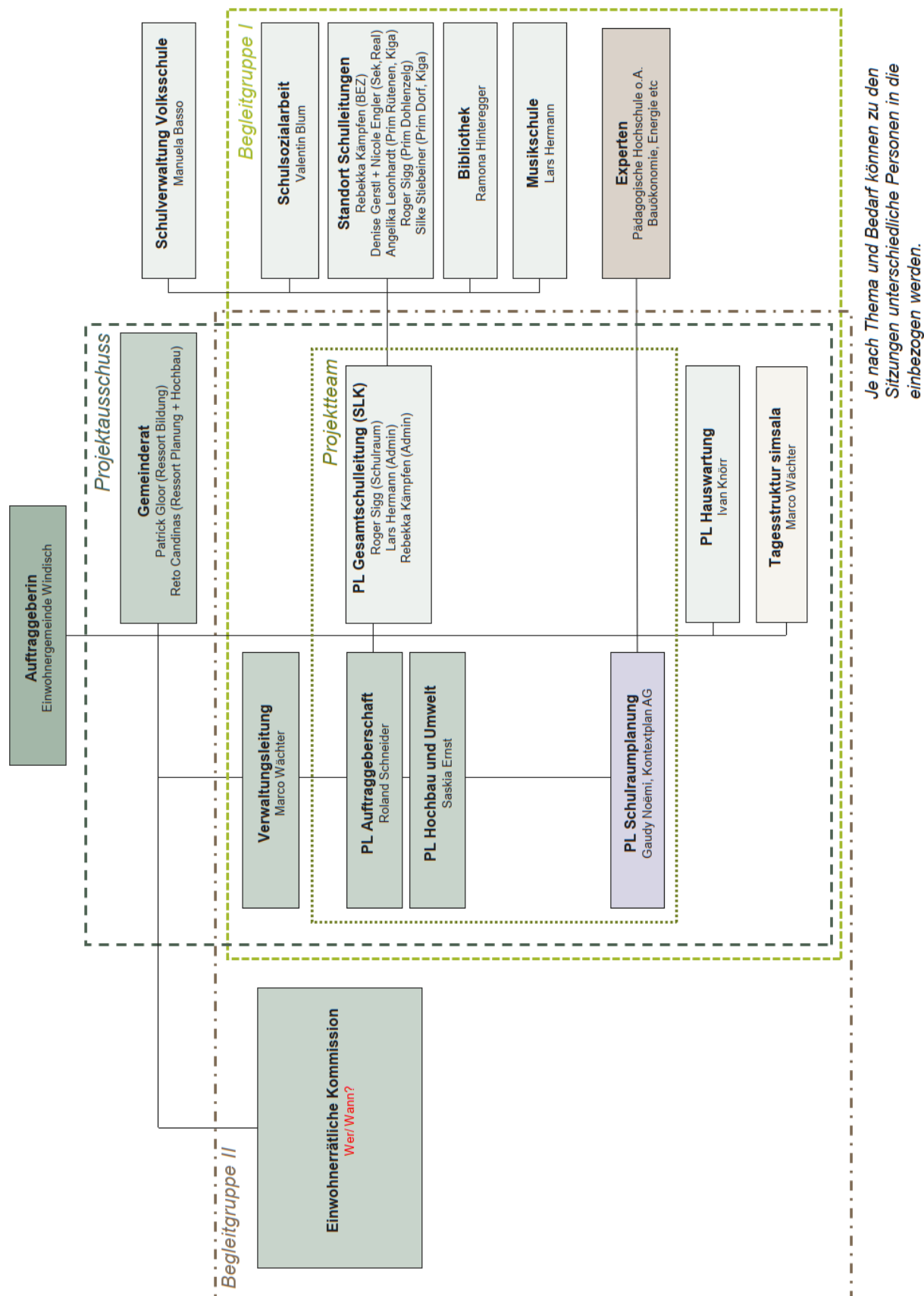


Abbildung 3: Schema der Projektorganisation der Schulraumplanung Windisch



1.6. Betrachtungsperimeter

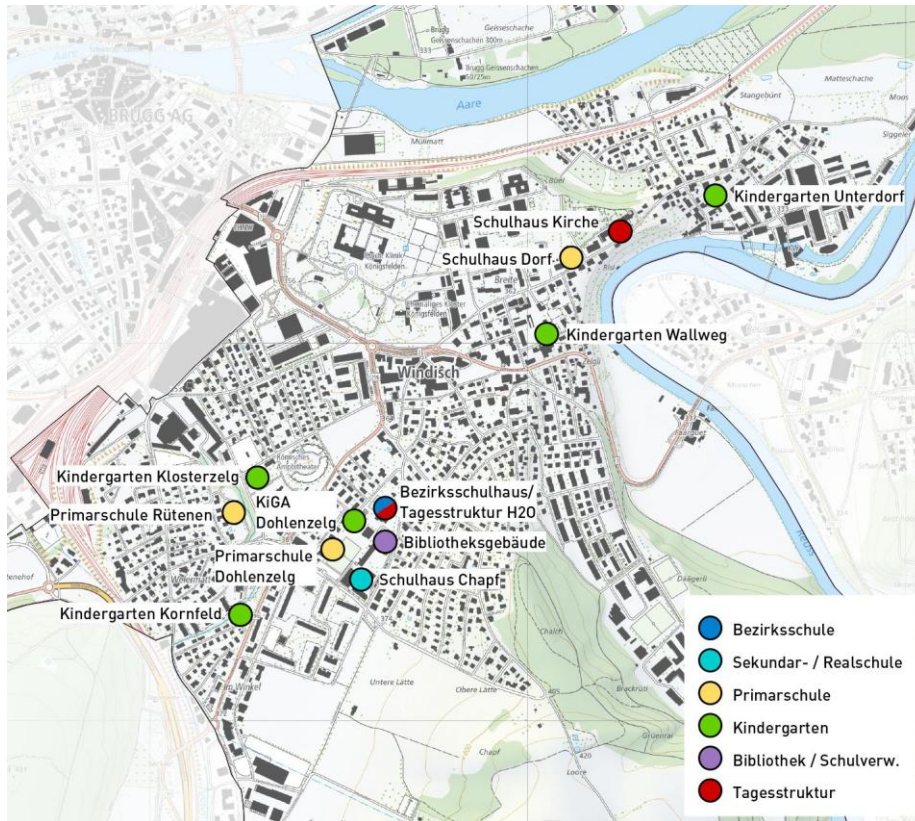


Abbildung 4: Übersichtsplan der Schulanlagen der Gemeinde Windisch

Im Bericht werden alle Schulanlagen der Bezirksschule, Sekundar-/Realschule, Primarschule, die Kindergärten sowie die Tagesstruktur betrachtet.

Die Heilpädagogische Schule und Schulraumnutzung und somit Auswirkungen der Asylunterkünfte (UMA = Unbegleitete minderjährige Asylsuchende) wird in der Studie nicht betrachtet.

Zudem erfolgt im Rahmen der Schulraumanalyse keine Gebäudezustandsanalyse, dies obliegt der Gemeinde Windisch.

Für die Bevölkerungsprognose wurden noch zusätzlich die Einzugsgebiete der Gemeinden Habsburg, Hausen und Müllingen einbezogen, da die Schüler*innen aus diesen Gemeinden die Oberstufe von Windisch besuchen.

Es wurde zusätzlich eine Bevölkerungsprognose für die Gemeinden Birrhard und Lupfig erstellt, diese werden jedoch nicht in die Raumanalyse und das Raumkonzept einbezogen.



2. Entwicklungsprognose

2.1. Einleitung

Um die Entwicklung der Anzahl von Kindergartenkindern und Schüler*innen möglichst präzise zu prognostizieren, wendet Kontextplan ein hauseigenes Prognosetool an. Das noch verfügbare oder im Rahmen einer Zonenplanrevision eventuell verfügbar werdende Wohnbauland wird erhoben. Hinzu kommt die Erörterung des Nachverdichtungspotentials bestehender Überbauungen. Zudem werden die Altersverteilung der Zuziehenden und die Geburtenrate in der Gemeinde in der Prognose berücksichtigt.

Die Prognose wurde im Januar 2026 durchgeführt. Die Schulraumplanung im vorliegenden Ergebnisbericht basiert auf diesem Prognosestand.

2.2. Aktuelle Schullandschaft

Das Schulsystem gliedert sich in zwei Jahre Kindergarten, sechs Jahre Primarstufe und drei Jahre Sekundarstufe, die sich in die Bezirksschule, die Sekundarschule und die Realschule gliedert.

Die aktuelle Schullandschaft (Schuljahr 2025/2026) umfasst folgende Klassenzahlen:

- Kindergarten: 8 Klassen (davon 1 Waldkindergarten)
- Primarschule: 25 Klassen (Einzeljahrgangsklassen, die 6. Klasse wird 5fach geführt), zusätzlich 1 Einführungsklasse
- Realschule: 7 Klassen
- Sekundarschule: 8 Klassen
- Bezirksschule: 11 Klassen

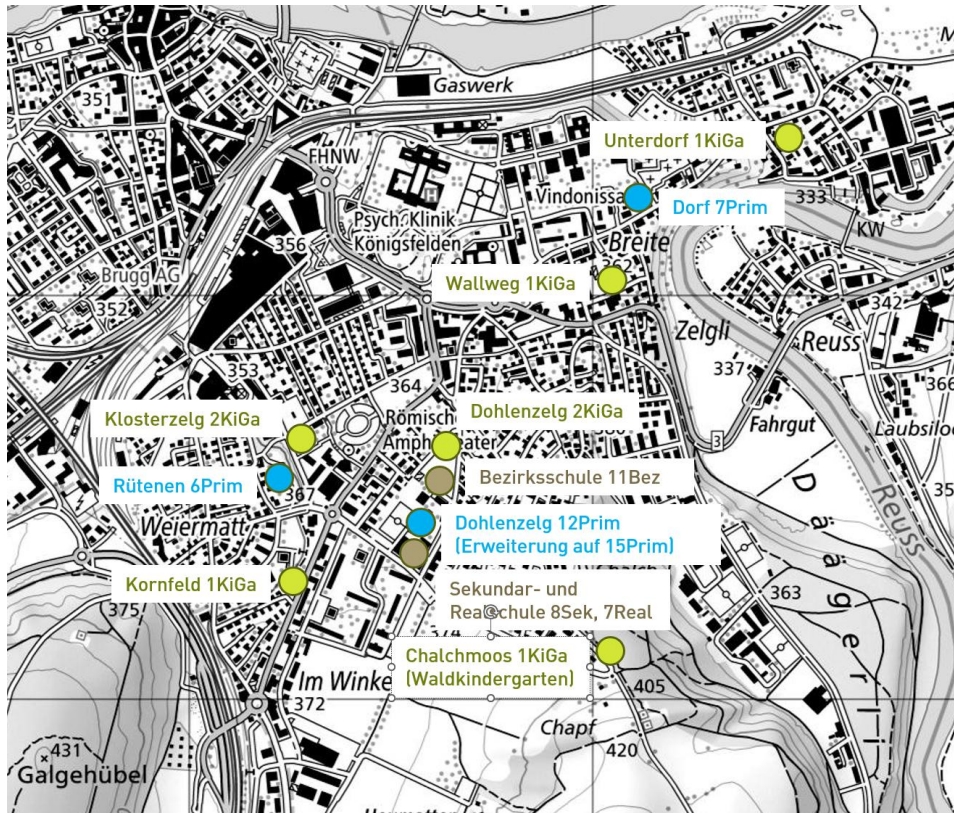


Abbildung 5: Aktuelle Schullandschaft (Schuljahr 2025/2026)

2.3. Wohnbautätigkeit

Für Windisch wurde erhoben,

- welches Wohnbauland verfügbar ist
- wann dieses voraussichtlich überbaut und bezogen wird,
- wie viele Wohneinheiten voraussichtlich entstehen und
- mit wie vielen zusätzlichen Einwohner*innen jeweils zu rechnen ist.

Sofern bereits Baugesuche oder Entwicklungsabsichten vorliegen, wurden die konkreten Zahlen für die Prognose verwendet. Alle weiteren Angaben sind Schätzungen, die gemeinsam mit dem Leiter Planung und Bau Roland Schneider erörtert wurden.



Abbildung 6: Wohnbaupotenziale

Nr.	Überbauung	Angenommener Bezugszeitraum	Einwohner*innen Zuwachs
1	Stadtraum Bahnhof Windisch	2035-2044	1'750
2	Wohnbaugenossenschaft Reutenstrasse	2030-2035	132
3	Rüttene (Dreieck)	2037	41
4	Gestaltungsplan Bachmatt	2030	15
5	Areal EMK	2026	25
6	Restliche Innenentwicklung Klosterzelg und Rütene	Nächste 20 Jahre	84
7	Sommerau	2028-2029	92
8	Kirchenfeld	2032-2033	100
9	Via Romana	2028-2029	168



10	Arealüberbauung Zürcherstrasse	2029-2030	36
11	Bergstrasse, Bauernhausüberbauung	2030-2039	120
12	Bergstrasse, Berg 2	2031	36
13	Winkel	2034-2037	1288
14	Parzelle 246	2035-2040	48
Total (ohne Stadtraum Bahnhof)			3'935 (2'185)

2.4. Altersverteilungen Zuziehende

Die folgende Grafik zeigt die Alterszusammensetzungen der Personen, die in den letzten zehn Jahren nach Windisch gezogen sind und dann auch in der Gemeinde geblieben sind.

Die Altersverteilung der Zuziehenden entspricht ungefähr dem schweizweiten Durchschnitt.

Rund 17% der Zugezogenen sind Kinder/Jugendliche im Alter zwischen 0 und 14 Jahren und damit für die Schulraumplanung relevant.

Diese Altersverteilung wird als repräsentative für die Zuziehenden von Windisch angenommen und entsprechend als Berechnungsgrundlage für die zukünftige Entwicklung der Schüler*innenzahlen verwendet. Dabei werden «Ausreisser» geglättet.

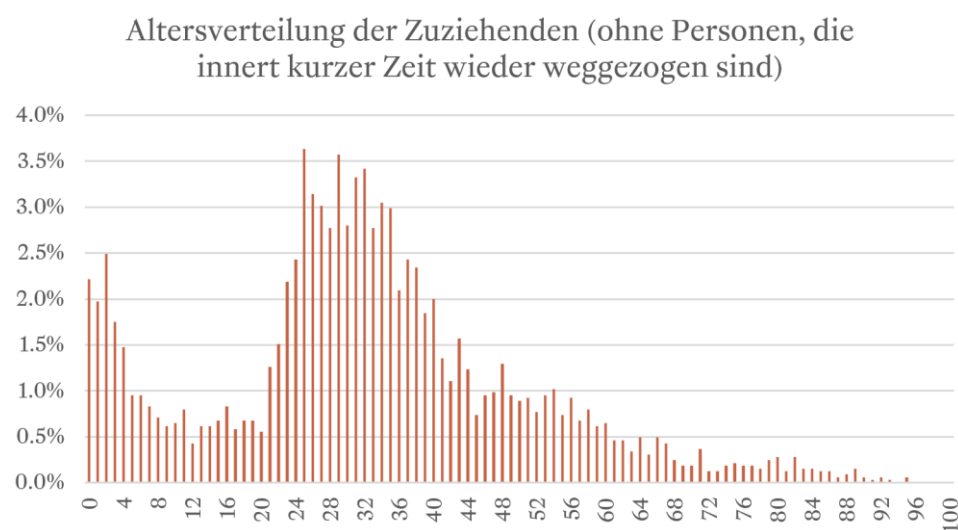


Abbildung 7: Altersverteilung der Zuziehenden in Windisch in den letzten 10 Jahren (ohne Personen, die innert kurzer Zeit wieder weggezogen sind)



2.5. Geburtenrate

Die Geburtenrate, konkret der Durchschnitt der letzten 10 Jahre lag in Windisch bei **0.93%** (Schweiz: 0.94%). Das heisst, im Schnitt der Jahre 2015 bis 2024 kamen in Windisch pro 100 Einwohner 0.93 Kinder pro Jahr zur Welt.

Jahr	Geburten	Bevölkerung	Geburtenrate
2015	69	7348	0.94%
2016	61	7488	0.82%
2017	79	7651	1.03%
2018	79	7669	1.03%
2019	64	7616	0.84%
2020	75	7738	0.97%
2021	86	7920	1.09%
2022	62	8064	0.77%
2023	78	8119	0.96%
2024	68	8144	0.83%
			0.93%

Exkurs zur Geburtenrate

Die Schwankungen der Geburtenrate waren in der Vergangenheit in der schweizweiten Betrachtung nicht allzu gross. Umso kleiner eine Gemeinde ist, desto stärker sind aber die Schwankungen und (nicht prognostizierbare) geburtenstarke oder geburtenschwache Jahrgänge fallen in der Schulraumplanung stark ins Gewicht. Windisch ist eine Gemeinde mittlerer Grösse und damit von den „üblichen“ Schwankungen auch mittelstark betroffen.

Hinzu kommt eine generelle Abwärtstendenz, die bereits Jahrzehnte andauert. Diese ist mit der Altersverschiebung in der Bevölkerung und dem schweizweiten Rückgang des Anteils an Kindern gleichzusetzen. Durch das zuzugsbedingte konstante Bevölkerungswachstum in der Schweiz seit Mitte der 1980er Jahre stieg die Gesamtanzahl an Schüler*innen trotz der rückläufigen Geburtenrate aber stets an.

In den letzten Jahren drehte sich dieser Trend. Das Bevölkerungswachstum durch Zuzug ist ungebrochen, bzw. zuletzt deutlich überdurchschnittlich hoch. Gleichzeitig wurde in der Schweiz im 1. Coronajahr 2020 ein Tiefstand bei den Geburten erreicht, von dem man dachte, dass er für lange Zeit der absolut niedrigste Wert bleiben wird. 2021 schnellte die Geburtenrate aber nur kurzfristig nach oben, bereits 2024 war aber schweizweit wieder ein neuer Tiefstwert erreicht. Hauptgründe dürften zu sehen sein in einem etwa durch Ukrainekrieg und Klimawandel angekurbeltem Zukunftspessimismus und vor allem in sich weiter ändernden Lebensstilen, die sich aus Sicht vieler junger Erwachsener nicht mit einer Familiengründung verbinden lassen. Finanzielle Vorteile für Familien sind in der Schweiz im Vergleich zu vielen anderen westlich geprägten Ländern gering und passende Angebote für eine Verbindung der progressiven Lebensstile mit einem Familienleben scheinen schlicht noch nicht ausreichend und/oder in der gefragten Qualität vorhanden zu sein (Stichwort Tagesstrukturen).

Wohin sich die Geburtenrate fortan entwickeln wird, lässt sich nur schwer prognostizieren. Dass sie in den Nachbarländern aktuell noch tiefer als in der Schweiz ist, ist aber zumindest ein klarer Hinweis darauf, dass sie theoretisch noch weiter sinken kann (2024 CH: 0.87%, Österreich: 0.84%, Deutschland: 0.81%, Italien:



0.63%). Dem auf Gemeindeebene entgegenzuwirken, ist nicht möglich. Durchaus denkbar ist aber eine besonders familienfreundliche Positionierung der Gemeinde (Kitas, Tagesstrukturen, Spielplätze, Freizeitangebote usw.), was nicht die Geburtenrate, dafür aber den Familienanteil unter den Zuziehenden steigert.

→ Die Entwicklung der Geburtenrate ist von grosser Relevanz für die Schulraumplanung. Im Rahmen der Prognose werden daher unterschiedliche mögliche Entwicklungen der Geburtenrate auf ihre Auswirkungen hin untersucht.

2.6. Bevölkerungsentwicklung und Entwicklung Anzahl Schüler*innen

2.6.1. Entwicklung mit «Stadtraum Bahnhof»

Die folgende Grafik zeigt die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung von Windisch.

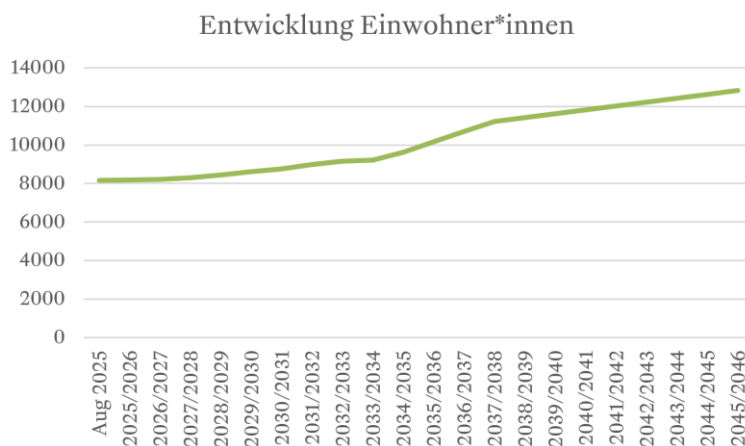


Abbildung 8: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung Windisch / mit «Stadtraum Bahnhof»

Kernelemente der Bevölkerungsentwicklung von Windisch:

- Extremer Anstieg von aktuell 8'200 auf 12'800 Ew. in 20 Jahren (+230 Ew. pro Jahr, 2.8% pro Jahr)
- Gebietsentwicklung «Stadtraum Bahnhof»: 1'750 Ew. (ca.2035-2045)
- Arealentwicklung «Im Winkel»: 1'300 Ew. (ca. 2034-2037)

Die nächste Grafik zeigt, mit welcher Entwicklung der Schüler*innenzahlen gerechnet werden kann (wobei nur KiGa und Primarschule berücksichtigt sind). Die im Gegensatz zur Entwicklung der Bevölkerungszahl leicht stärkeren Schwankungen in den kommenden Jahren sind auf das Ein- oder Austreten von starken Jahrgängen in das Schulsystem zurückzuführen.

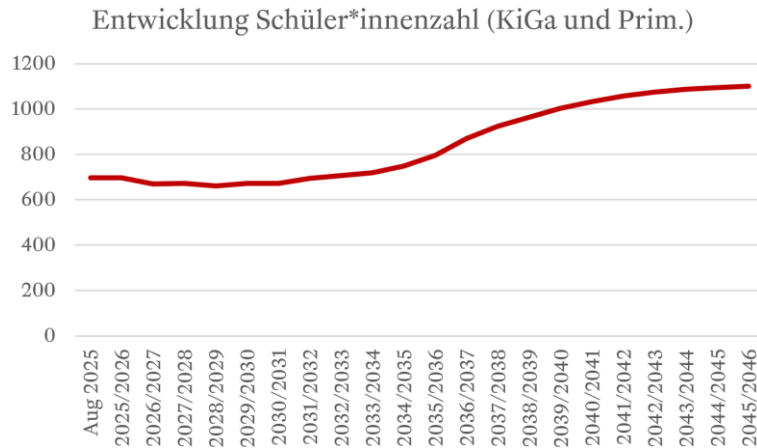


Abbildung 9: Prognostizierte Entwicklung Anzahl Schüler*innen Windisch / mit «Stadtraum Bahnhof»

Kernaussagen zur Entwicklung der Anzahl Schüler*innen (nur KiGa und Primar) sind:

- Anstieg von aktuell 700 auf 1'100 SuS in 20 Jahren (20 SuS pro Jahr, 2.8% pro Jahr)
- Anstieg SuS wird nach dem Prognosehorizont von 20 Jahren noch andauern, da erst in rund 20 Jahren die Überbauung Kappelweg vollständig bezogen ist.

2.6.2. Entwicklung ohne «Stadtraum Bahnhof»

Relevant für die Schulraumplanung ist auch eine Betrachtung ohne die Gebietsentwicklung «Stadtraum Bahnhof», da für sie davon ausgegangen wird, dass hier ein eigener Kindergarten und eine eigene Primarschule geführt werden und die «Schulraumplanung im Bestand» damit nicht von dieser Entwicklung betroffen ist.

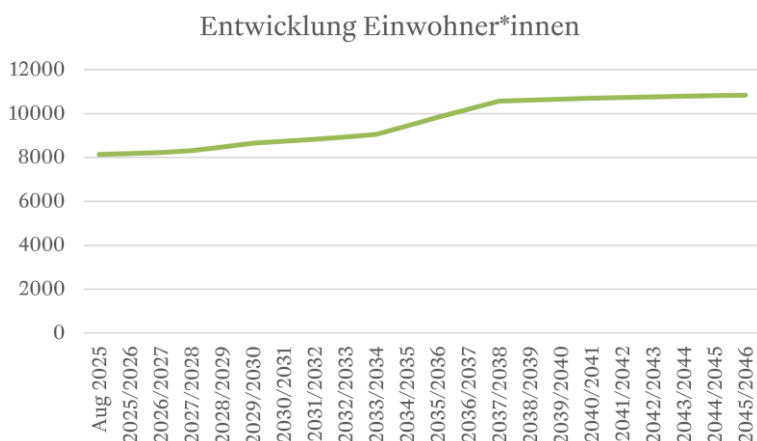


Abbildung 10: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung Windisch / ohne «Stadtraum Bahnhof»

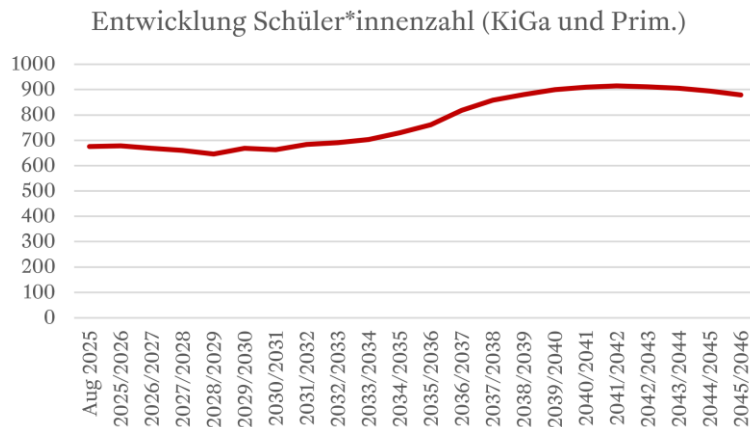


Abbildung 11: Prognostizierte Entwicklung Anzahl Schüler*innen Windisch / ohne «Stadtraum Bahnhof»

Wird die Gebietsentwicklung «Stadtraum Bahnhof» aus der Prognose ausgeklammert, ist mit einem Bevölkerungsanstieg von aktuell 8'200 auf 10'850 (anstatt 12'800) und einem Anstieg der Anzahl Schüler*innen von 700 auf 900 (anstatt 1'100) zu rechnen.

2.7. Richtwerte Klassengrößen und Verteilschlüssel Sekundarstufe

Die Richtwerte für die Klassengrößen gemäss kantonalen Vorgaben sind:

- KiGa: maximale Klassengrösse 25 Schüler*innen
- Primarschule: maximale Klassengrösse 25 Schüler*innen
- Bezirksschule: maximale Klassengrösse 25 Schüler*innen
- Sekundarschule: maximale Klassengrösse 25 Schüler*innen
- Realschule: maximale Klassengrösse 22 Schüler*innen

Für die Prognose wurden für den Kindergarten und die Primarschule leicht tiefere Klassengrößen verwendet.

- KiGa: angestrebte Klassengrösse 22 Schüler*innen
- Primarschule: angestrebte Klassengrösse 22 Schüler*innen

In der Sekundarstufe wird der folgende Verteilschlüssel für die Prognose verwendet.

- Bezirksschule: 41.2%
- Sekundarschule: 31.2%
- Realschule: 27.6%

Der Verteilschlüssel entspricht der aktuellen Verteilung der Schüler*innen aus Windisch. Der Verteilschlüssel ist jährlich schwankend. Eine Veränderung des Verteilschlüssels kann Auswirkungen auf die Anzahl zu führende Klassen haben.



2.8. Klassenprognose Kindergarten

1. Hinweis: Sämtliche Prognosen von **Kindergarten und Primarschule sind OHNE die grosse Entwicklung des «Stadtraums Bahnhof»**, da davon ausgegangen wird, dass hier eigene Kindergärten und eine eigene Primarschule errichtet wird.

2. Hinweis: Die folgenden Grafiken berücksichtigen nicht die Einzugsgebiete, respektive die Verortungen von Kindergärten und Primarschulen. Aufgrund der tatsächlichen Verteilung der Wohnorte der Schüler*innen innerhalb von Windisch kann sich ein Klassenbedarf ergeben, der über den Darstellungen liegt. Dies wird in Kapitel 2.12 erörtert.

Im Kindergarten von Windisch werden aktuell 8 Klassen geführt. Dies dürfte voraussichtlich noch in den kommenden 6 Schuljahren ausreichen. Anschliessend steigt der Bedarf auf bis zu 11 Klassen an, um dann innerhalb des Prognosehorizonts von 20 Jahren aber bereits wieder auf 9 Klassen zu sinken. Die durchschnittlichen Klassengrössen liegen damit zwischen 21 und 23 Schüler*innen.

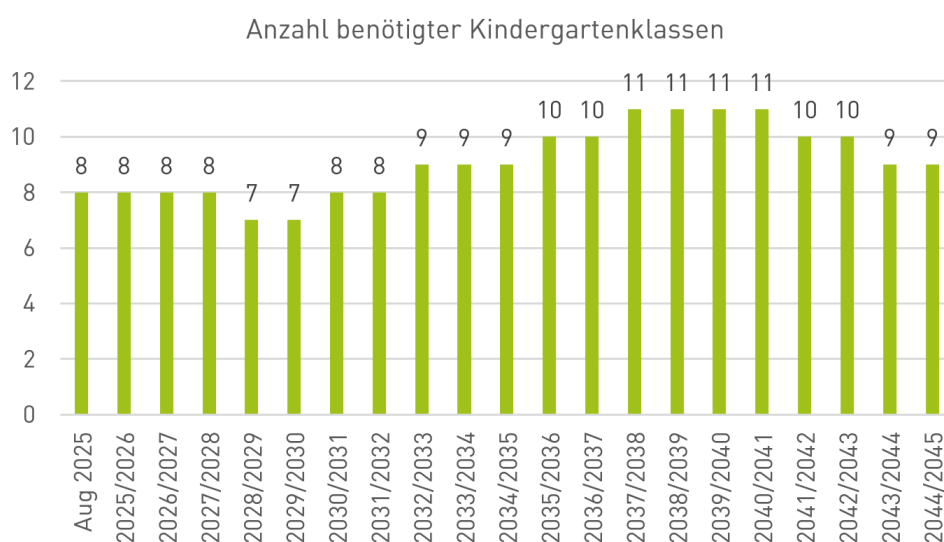


Abbildung 12: Entwicklung Klassenbedarf Kindergarten, angestrebte Klassengrösse 22

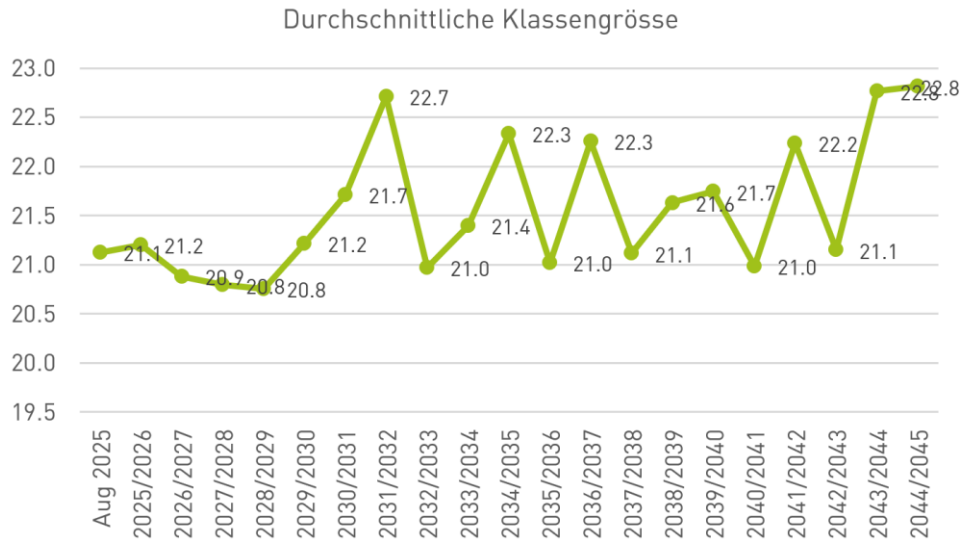


Abbildung 13: Entwicklung durchschnittliche Klassengrösse Kindergarten, angestrebte Klassengrösse 22

Anmerkung: Grafiken mit Klassengrössen sind mit einer gewissen Vorsicht zu geniessen. Aufgrund von nicht prognostizierbaren starken oder schwachen Jahrgängen werden sich stets Abweichungen ergeben.

Die nächste Grafik zeigt, in welchem Zusammenhang die Anzahl benötigter Kindergartenklassen mit der akzeptierten Obergrenze der Klassengrösse steht. Demnach kann der maximale Anstieg auf 10 Klassen begrenzt werden, wenn die kantonal zulässige Obergrenze der Klassengrösse von 25 Schüler*innen akzeptiert wird. Dies ist aber mit gewisser Vorsicht zu geniessen, da bereits geringfügige Abweichungen von der Prognose doch zur Eröffnung einer weiteren Klassen führen können, wenn mit dem absoluten Maximum des Zulässigen gerechnet wird.

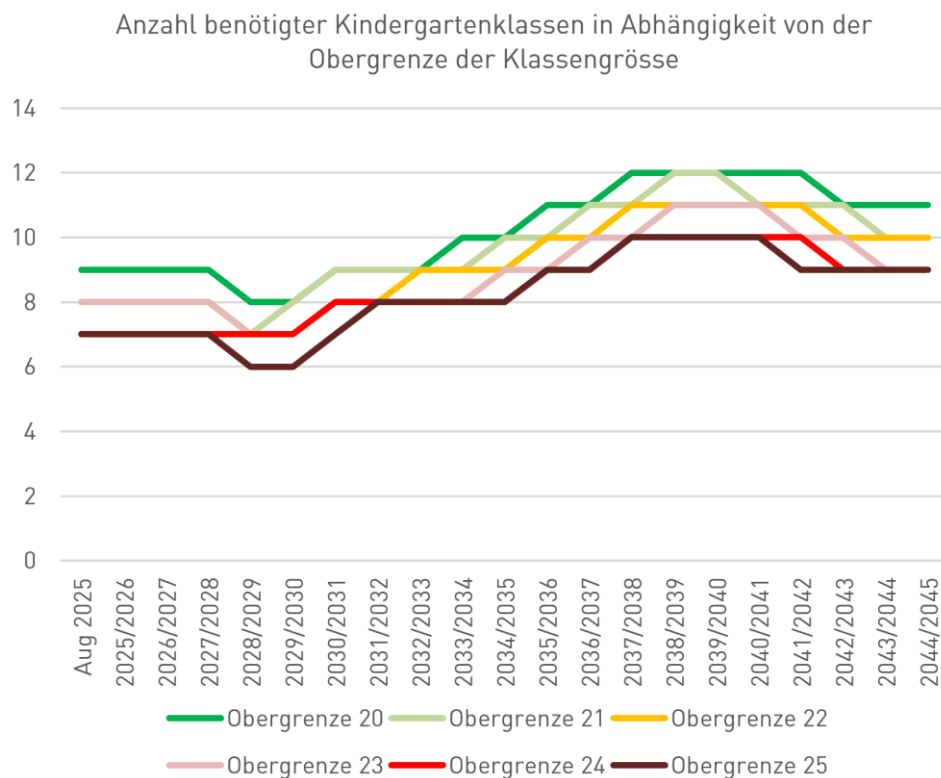


Abbildung 14: Anzahl benötigter Kindergartenklassen in Abhängigkeit von der Obergrenze der Klassengrösse

Ob die Spitze von 11 Klassen jemals erreicht wird, hängt noch von weiteren Faktoren ab. Zu nennen ist etwa die Entwicklungsgeschwindigkeit des Areals «Im Winkel». Die Prognose geht von einem Bezug zwischen 2034 und 2037 aus. Die rechte Seite der folgenden Grafik zeigt aber die Auswirkungen, wenn der Bezug langsamer, nämlich von 2034 bis 2043 erfolgt.

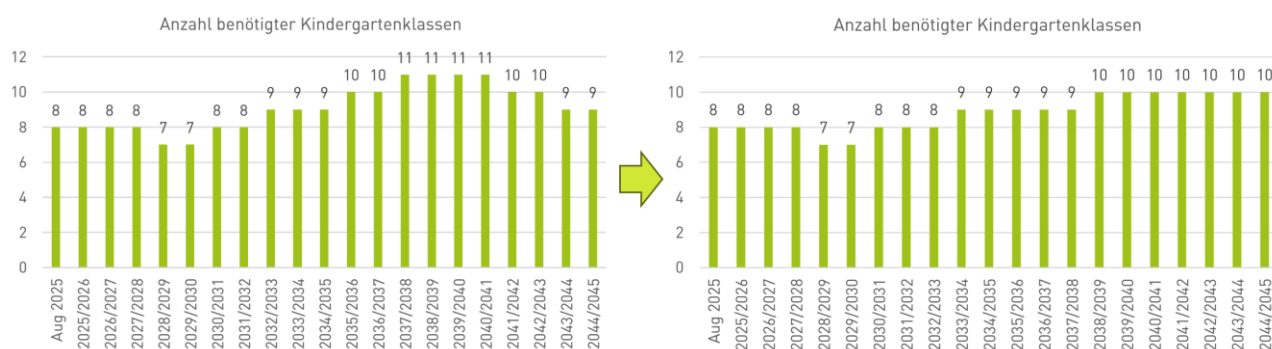


Abbildung 15: Anzahl benötigter Kindergartenklassen in Abhängigkeit von der Entwicklungsgeschwindigkeit des Areals «Im Winkel»



Fazit Klassenprognose Kindergarten

- Aus Sicht der zu führenden Klassenzahlen voraussichtlich kein Handlungsbedarf in den kommenden 6 Jahren.
- Dann Anstieg auf 11 Kindergartenklassen (+3 im Vergleich zu heute), jedoch rasch erneuter Rückgang auf 9 Klassen.
- Auslöser dafür ist die Annahme, dass beim Areal im Winkel viele Wohnungen zeitlich geballt auf den Markt kommen – der hohe Anteil an Kinder unter den Zuziehenden löst dann die «Welle» starker Jahrgänge aus. Eine gleichmässige Entwicklung des Areals würde die Spitze auf maximal 10 Klassen abflachen.
- Von grosser Relevanz ist die Entwicklung der Geburtenrate – siehe hierzu eigenes Kapitel weiter unten.

2.9. Klassenprognose Primarschule

In der Primarschule von Windisch werden aktuell 25 Einzeljahrgangsklassen geführt. Dabei wird die angestrebte durchschnittliche Klassengrösse von 22 unterschritten. Würde diese ausgereizt, würden aktuell rein rechnerisch theoretisch 23 Klassen ausreichen (wobei hier wie bereits erwähnt die Verortung nicht berücksichtigt ist).

Prognostiziert wird ein langfristiger Anstieg auf 30 Klassen (die in der Grafik dargestellte 31. Klasse ist ein «Minimalausreisser», der nicht berücksichtigt werden muss). Die durchschnittlichen Klassengrössen schwanken dabei zwischen 20 und 23 Schüler*innen.

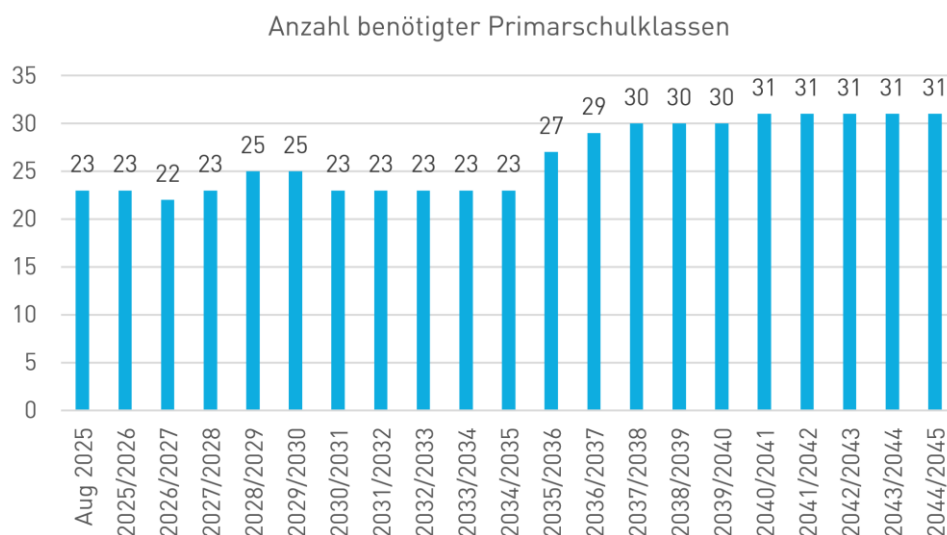


Abbildung 16: Entwicklung Klassenbedarf Primarschule, Einzeljahrgangsklassen, angestrebte Klassengrösse 22

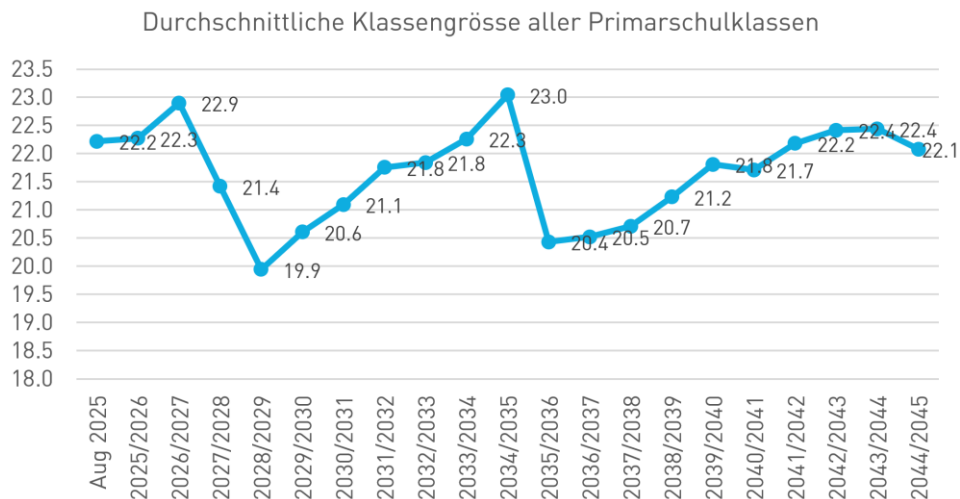


Abb. 1: Entwicklung durchschnittliche Klassengrösse Primarschule, Einzeljahrgangsklassen, angestrebte Klassengrösse 22

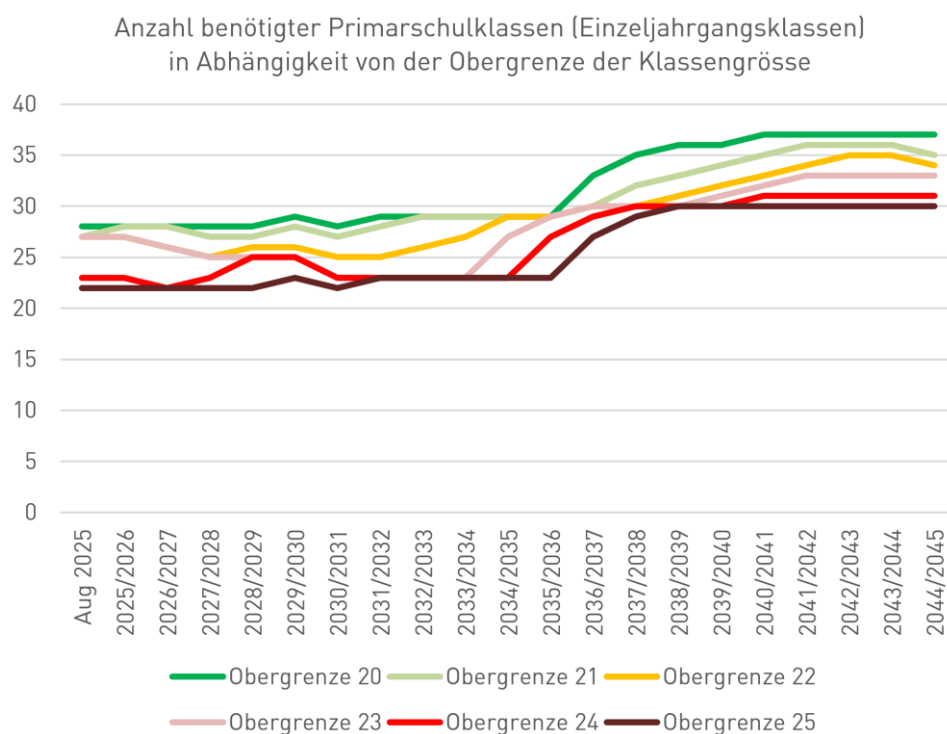


Abbildung 17: Anzahl benötigter Primarschulklassen in Abhängigkeit von der Obergrenze der Klassengrösse

Eine Umstellung auf Doppeljahrgangsklassen (1./2., 3./4. und 5./6. Klasse jeweils gemischt) lässt sich für die Primarschule von Windisch gemäss der Prognose nicht empfohlen. Die folgende Grafik zeigt, dass damit nur äusserst selten 3 Klassen eingespart werden dürften, sondern im Gegenteil zumeist nur auf eine oder gar keine Klasse verzichtet werden kann.

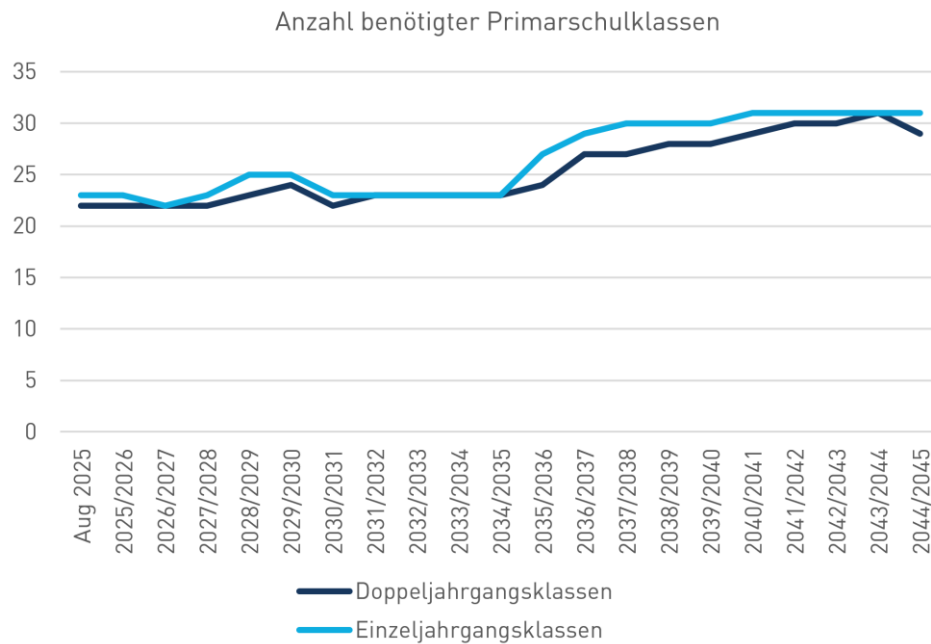


Abbildung 18: Anzahl benötigter Primarschulklassen in Gegenüberstellung Einzel- zu Doppeljahrgangsklassen

Auch für die Prognose der Primarschule wurden die Auswirkungen einer langsameren Entwicklung des Areals «Im Winkel» betrachtet (Bezug von 2034 bis 2043 anstatt von 2034 bis 2037), wobei dies nicht wie beim Kindergarten eine Verringerung des Klassenbedarfs, sondern lediglich einen etwas späteren Anstieg des Bedarfs auf 30 Klassen mit sich bringt.

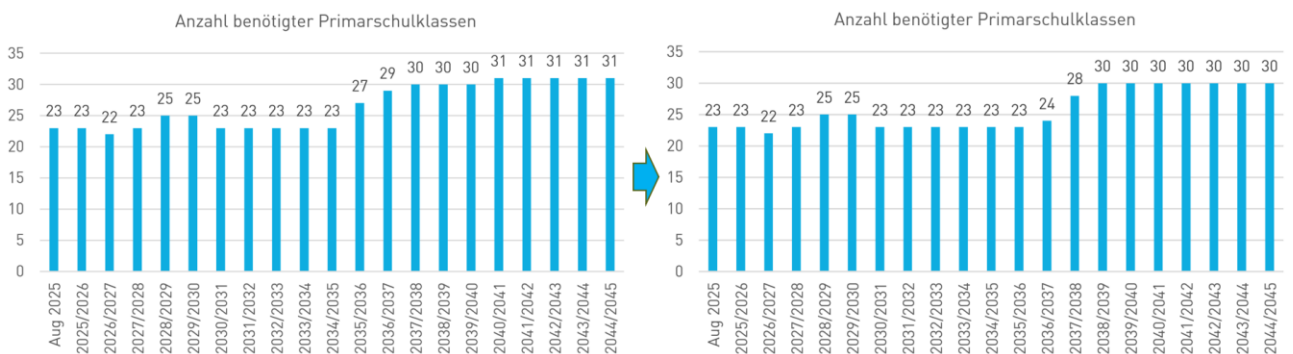


Abbildung 19: Anzahl benötigter Primarschulklassen in Abhängigkeit von der Entwicklungsgeschwindigkeit des Areals «Im Winkel»

Fazit Klassenprognose Primarschule

- Aus Sicht der zu führenden Klassenzahlen voraussichtlich kein Handlungsbedarf in den kommenden 9 Jahren.
- Dann Anstieg auf 30 Primarschulklassen (+5 im Vergleich zu heute).
- Nach aktuellem Stand liessen sich mit Doppeljahrgangsklassen nicht sinnvoll Klassen einsparen.
- Bei langsamerer Entwicklung des grossen Areals «Im Winkel» lediglich eine Verzögerung des Klassenanstiegs, es braucht aber auch dann langfristig 30 Klassen.



2.10. Klassenprognose Sekundarstufe

2.10.1. Schüler*innen Nachbargemeinden

Die Schüler*innen von Windisch verteilen sich in der Sekundarstufe aktuell wie folgt:

- Realschule: 27.6%
- Sekundarschule: 31.2%
- Bezirksschule: 41.2%

Die Sekundarstufe in Windisch wird auch durch die Schüler*innen aus Habsburg, Hausen und Mülligen besucht. Unter ihnen ist der Anteil der Bezirksschüler*innen tiefer, vor allem der Anteil der Sekundarschüler*innen dagegen höher – siehe ganz rechts in der Tabelle, wo unter «Total» zudem die durchschnittliche Anzahl Schüler*innen je Schuljahr aus den Nachbargemeinden angegeben ist.

	Habsburg		Hausen		Mülligen		Total	
Total	4		35		11		50	
Real	0.7	17%	11.7	33%	2.0	19%	14.3	29%
Sek	0.3	8%	12.7	36%	5.3	50%	18.3	37%
Bez	3.0	75%	11.0	31%	3.3	31%	17.3	35%

Hinzu kommen pro Schuljahr folgende durchschnittlichen Anzahlen an Bezirksschüler*innen aus Birr, Lupfig und Scherz.

	Birr	Lupfig	Scherz	Total
Bez	16.0	7.0	1.7	24.7

*Anmerkung: Der Anteil an Bezirksschüler*innen in Birr ist aktuell mit 25% ungewöhnlich tief. Für den Prognosehorizont wurde er (entsprechend der anderen Nachbargemeinden) auf 35% angehoben.*

Die Anzahl Schüler*innen der Nachbargemeinden ist aktuell leicht abnehmend. Im Total sind die Jahrgänge der Oberstufe rund 15% stärker als die Jahrgänge der Kinder im Vorschulalter (wobei genaue Zahlen nur für Birr, Habsburg, Hausen und Mülligen vorliegen).

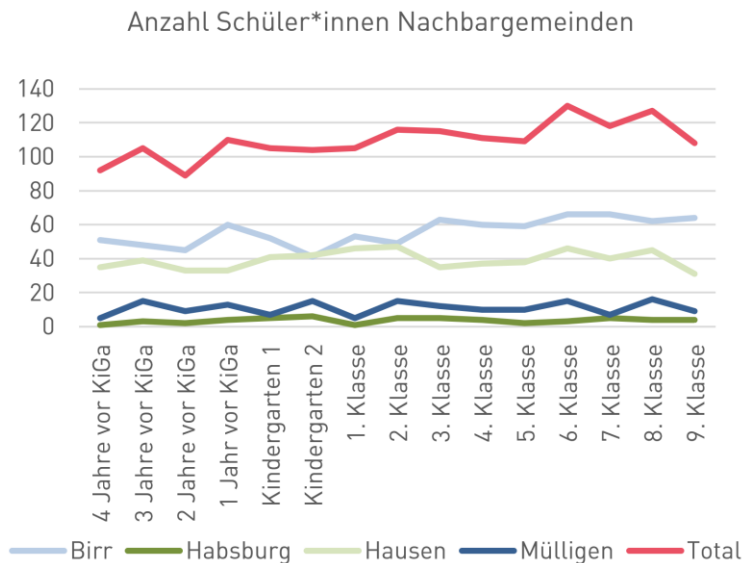


Abbildung 20: Anzahl Schüler*innen der Nachbargemeinden

Auch bei den Nachbargemeinden wurde das Wohnbau-/Entwicklungspotenzial betrachtet (allerdings nicht im Sinne einer vollumfänglichen Prognose). Leichtem bis maximal moderatem Bevölkerungswachstum dürfte in den Nachbargemeinden ein sich verringernder Kinderanteil gegenüberstehen. In der Kombination lässt sich daraus eine **ungefähr gleichbleibende Schüler*innenzahlen ableiten, welche aus den Nachbargemeinden in die Sekundarstufe nach Windisch kommen**. Diese Annahme gilt eher als «hoch», eine etwas rückläufige Schüler*innenzahl würde nicht überraschen.

2.10.2.Prognose Realschule

Aktuell werden in Windisch 7 Realschulklassen geführt. Würde die kantonal zulässige maximale Klassengrösse von 22 Schüler*innen voll ausgeschöpft, müssten theoretisch nur 6 Klassen geführt werden.

In den kommenden Jahren dürfte der Bedarf meistens bei 7 Klassen liegen, wobei vor allem Schwankungen im Verteilschlüssel (zw. Bezirks-, Sekundar- und Realschule) schnell zu einer Klasse mehr oder einer Klasse weniger führen können. Die durchschnittlichen Klassengrössen werden dabei zwischen 17 und 19 Schüler*innen erwartet.

Langfristig dürfte sich der Klassenbedarf auf 9 erhöhen. Dies bei für die Realschule durchaus sinnvollen durchschnittlichen Klassengrössen von rund 17 Schüler*innen.

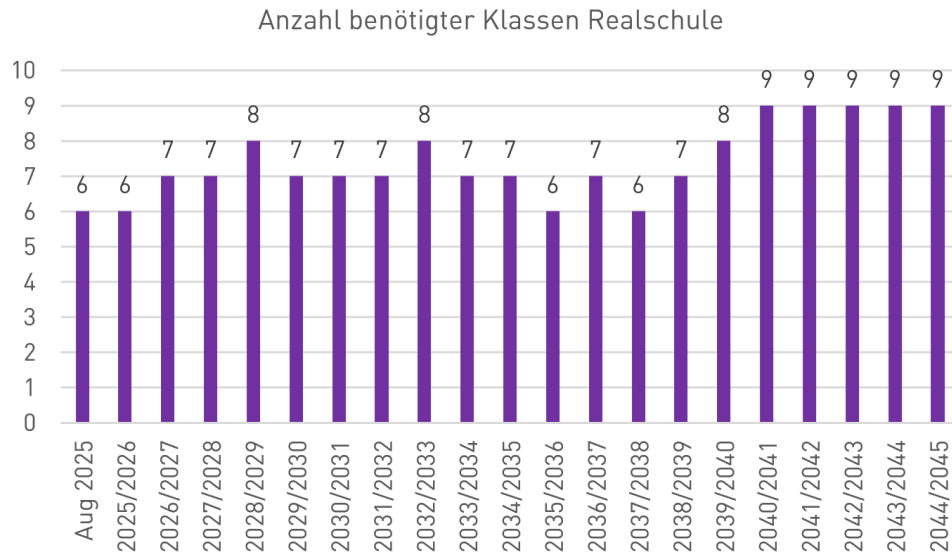


Abbildung 21: Entwicklung Klassenbedarf Realschule, maximale Klassengröße 22

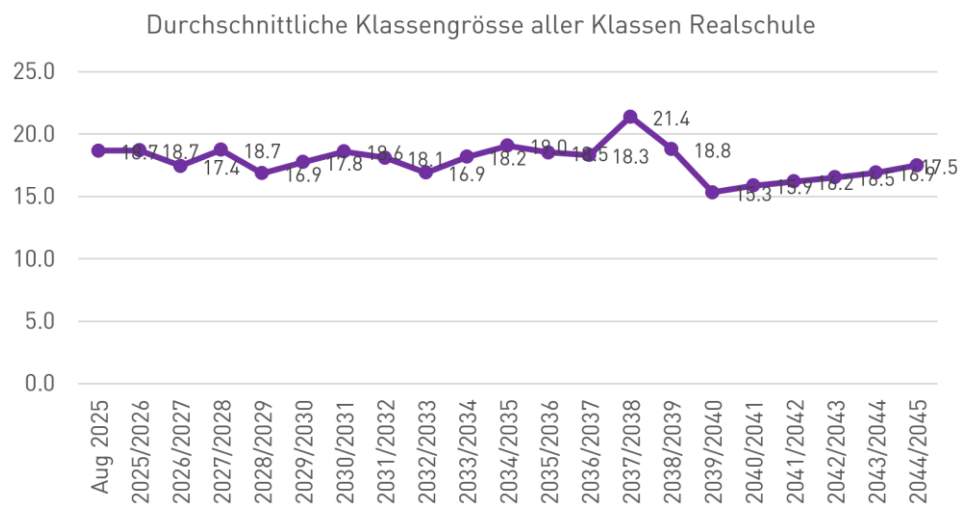


Abbildung 22: Entwicklung durchschnittliche Klassengröße Realschule, maximale Klassengröße 22

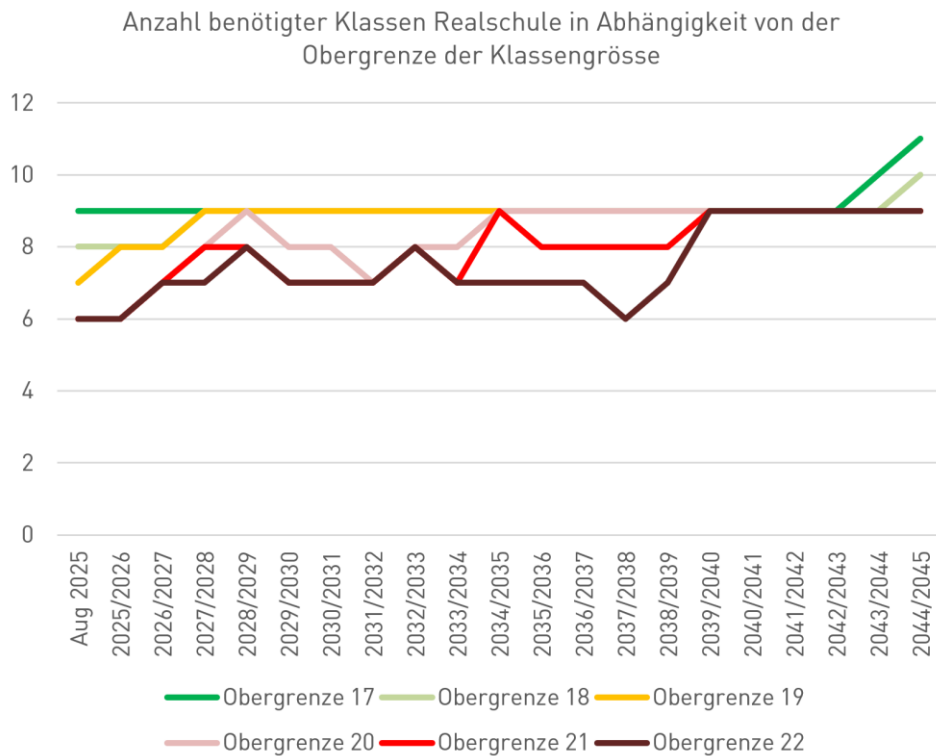


Abbildung 23: Anzahl benötigter Realschulklassen in Abhängigkeit von der Obergrenze der Klassengrösse

2.10.3.Prognose Sekundarschule

Aktuell werden in Windisch 8 Sekundarschulklassen geführt.

Nach einer kurzen Spitze von 9 Klassen dürfte sich der Bedarf eher bei 7 Klassen und dann bei nur 6 Klassen einpendeln. Bei den 6 Klassen dürften die durchschnittlichen Klassengrössen aber sehr gross werden, so dass starke Jahrgänge und/oder eine leichte Verschiebung des Verteilschlüssels hin zu einem höheren Anteil der Sekundarschule unmittelbar zu weiteren Klassen führen würde.

Langfristig (in rund 20 Jahren) ist dann mit einem Anstieg auf bis zu 9 Klassen zu rechnen.

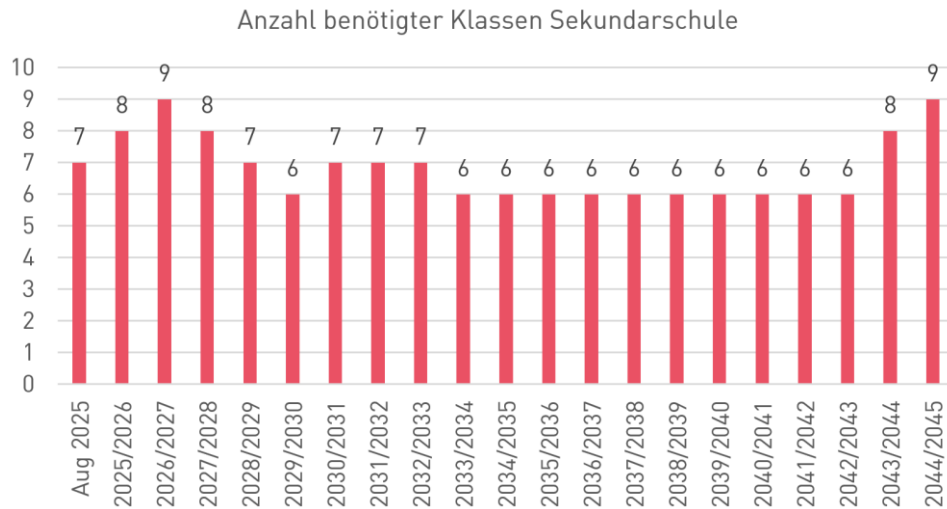


Abbildung 24: Entwicklung Klassenbedarf Sekundarschule, maximale Klassengröße 25

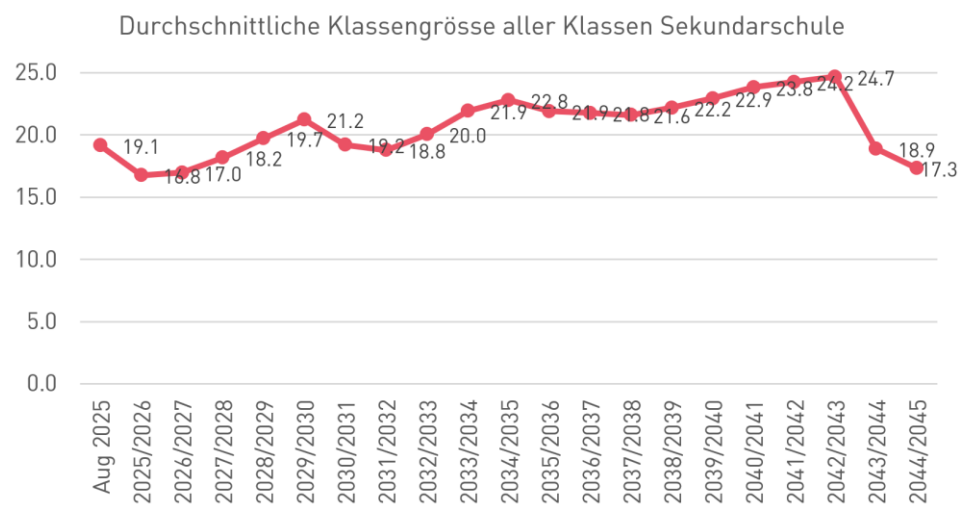


Abbildung 25: Entwicklung durchschnittliche Klassengröße Sekundarschule, maximale Klassengröße 25

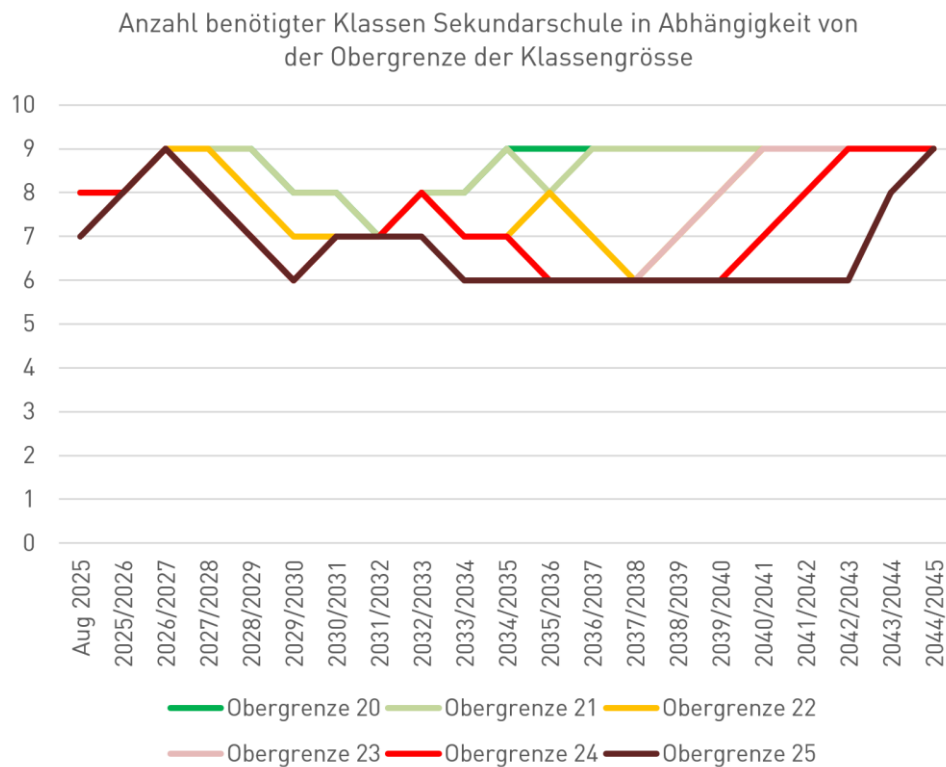


Abbildung 26: Anzahl benötigter Sekundarschulklassen in Abhängigkeit von der Obergrenze der Klassengrösse

2.10.4. Prognose Bezirksschule

Aktuell werden in Windisch 11 Bezirksschulklassen geführt.

Bereits kurzfristig ist mit einem Anstieg auf 12 Klassen zu rechnen, was sich innerhalb des Prognosehorizonts von 20 Jahren nicht mehr ändern dürfte. Langfristig werden die durchschnittlichen Klassengrößen dabei nahe an das kantonale zulässige Maximum ansteigen.

Einmal mehr gilt, dass die genaue Klassenzahl stark vom Verteilschlüssel zwischen den drei Schulsträngen abhängen wird.

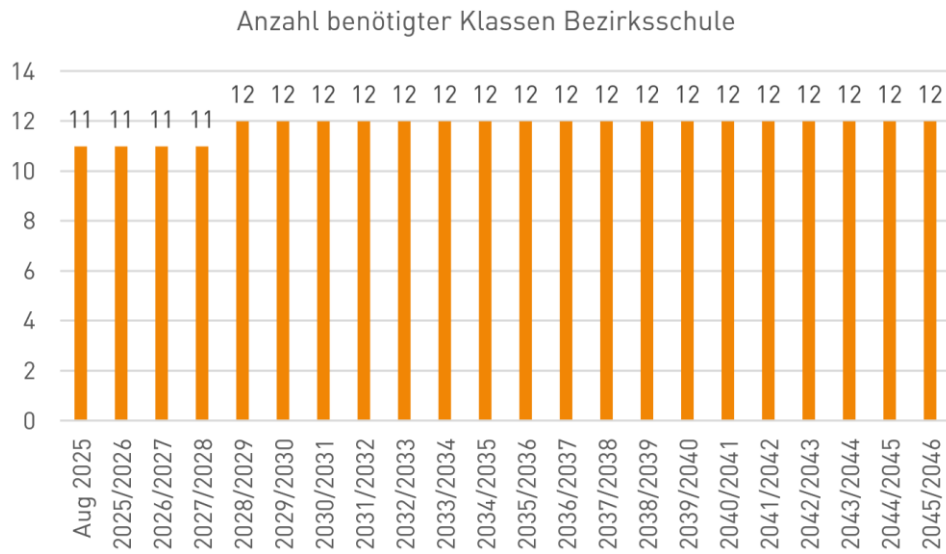


Abbildung 27: Entwicklung Klassenbedarf Bezirksschule, maximale Klassengrösse 25

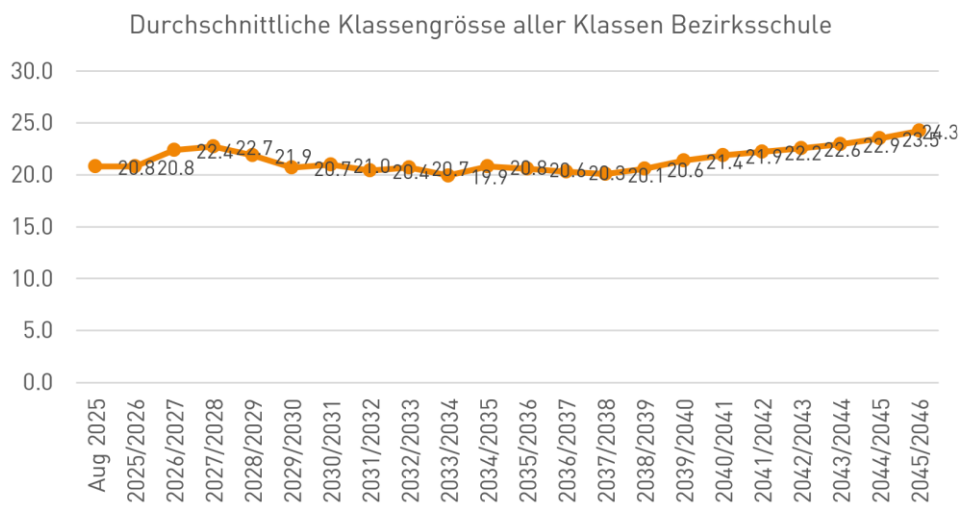


Abbildung 28: Entwicklung durchschnittliche Klassengrösse Bezirksschule, maximale Klassengrösse 25

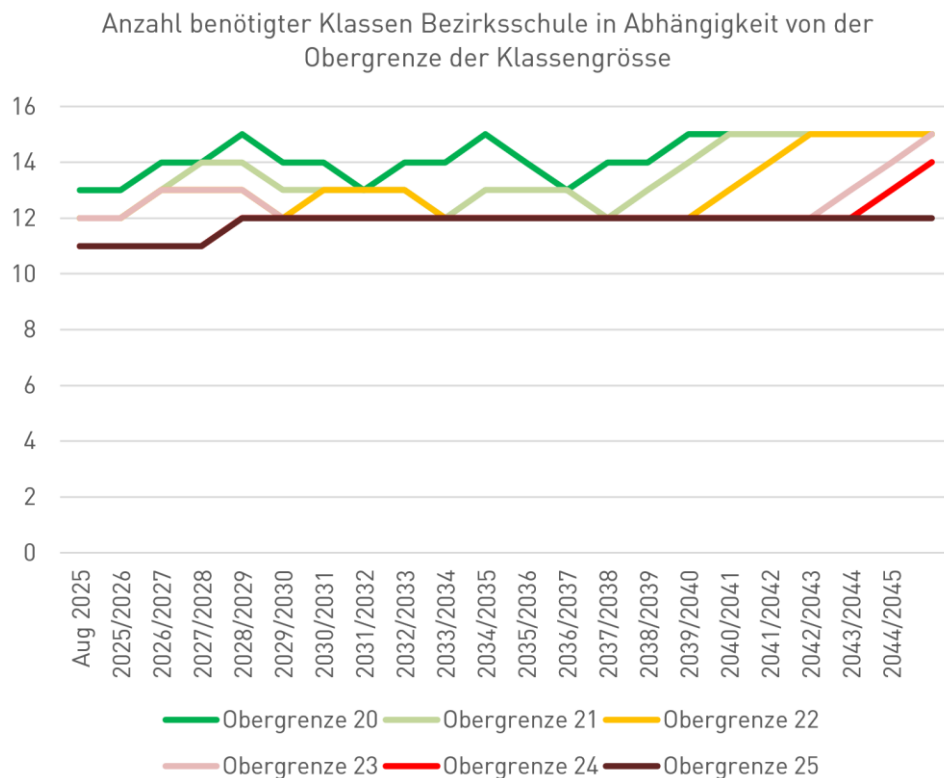


Abbildung 29: Anzahl benötigter Bezirksschuleklassen in Abhängigkeit von der Obergrenze der Klassengrösse

Fazit Klassenprognose Sekundarstufe

- In der Realschule sollten die aktuell geführten 7 Klassen noch mindestens 10 Jahre ausreichen. Kurzfristige Spitzen überschreiten gemäss Prognose die maximale Klassengrösse von 22 nur leicht. Anschliessend ist ein Anstieg auf einen Bedarf von 9 Klassen wahrscheinlich
- In der Sekundarschule sollten die aktuell geführten 8 Klassen in den nächsten Jahren ausreichen. Eine einmalige kurzfristige Spitze überschreitet gemäss Prognose die maximale Klassengrösse von 25 nur minimalst. Bereits in wenigen Jahren dürfte die Anzahl zu führende Klassen zunächst auf 7, dann auf 6 sinken.
- In der Bezirksschule zeigt die Prognose einen baldigen Anstieg auf 12 Klassen.
- Die genaue Klassenverteilung ist stark vom Verteilschlüssel auf die drei Schulen abhängig. Dieser kann nicht sinnvoll prognostiziert werden (da er einerseits jährlich schwankt und andererseits keine Prognose hinsichtlich Tendenzen abgegeben werden kann).



2.11. Zusätzliche Sekundarstufenschüler*innen aus Birrhard und Lupfig

Die Gemeinde hat eine Anfrage auf Birrhard und Lupfig erhalten, ob eventuell deren gesamte Oberstufenschüler*innen übernommen werden könnten. Als Begründung wurde angegeben, dass die beiden Gemeinden selbst über zu wenig Schulraum verfügen. In diesem Kapitel werden die Auswirkungen auf die Klassenzahlen in Windisch betrachtet.

Bislang besuchen aus Lupfig die Bezirksschüler*innen die Sekundarstufe in Windisch. Aus Birrhard (nicht zu verwechseln mit Birr) besuchen dagegen noch keine Schüler*innen die Schule in Windisch.

Hinweis 1: Für Lupfig liegen keine genauen aktuellen Schüler*innenzahlen vor, weswegen Durchschnittswerte auf der Annahme der aktuellen Einwohnerzahl und einer angenommenen Geburtenrate von 0.9% angenommen wurden. Dies kann zu leichten, aber zu keinen «matchentscheidenden» Abweichungen führen. Hier wird eine weitere Schärfung der Prognose empfohlen, sofern die Übernahme der Sekundar- und Realschüler*innen von Lupfig ernsthaft in Betracht gezogen wird.

Hinweis 2: Die folgenden um die Schüler*innen aus Lupfig und Birrhard ergänzten Grafiken zeigen die Prognose, wie wenn der Wechsel noch während des laufenden Schuljahres vollzogen wird. Dies ist selbstredend nicht realistisch, dient aber der Veranschaulichung der Klassenzunahme aufgrund der zusätzlichen Schüler*innen aus den Nachbargemeinden.

Hinweis 3: Die neue Prognose lässt alle weiteren Annahmen unverändert.

In den folgenden Grafiken wird jeweils links die Klassenprognose basierend auf dem aktuellen Einzugsgebiet dargestellt und rechts die Klassenprognose inklusive der Schüler*innen aus Birrhard und Lupfig.

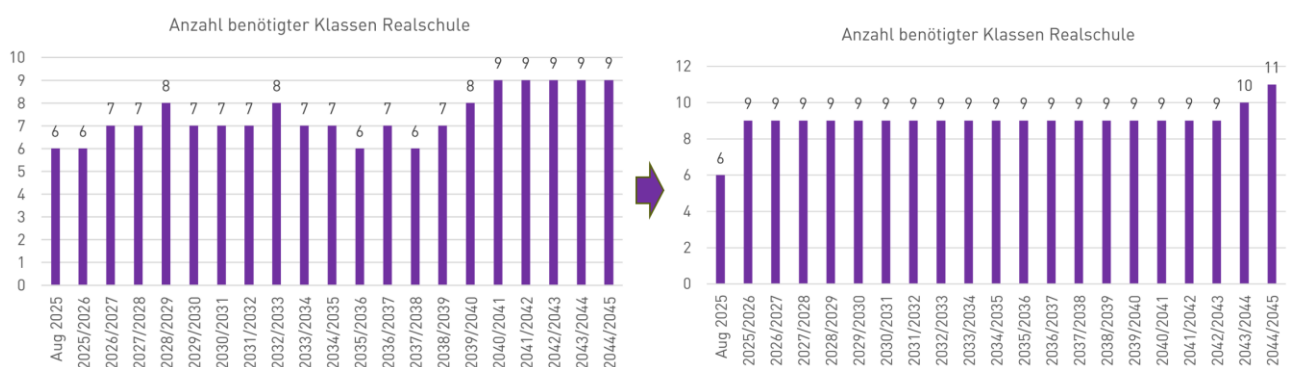


Abbildung 30: Entwicklung Klassenbedarf Realschule, inkl. Lupfig und Birrhard, maximale Klassengröße 22

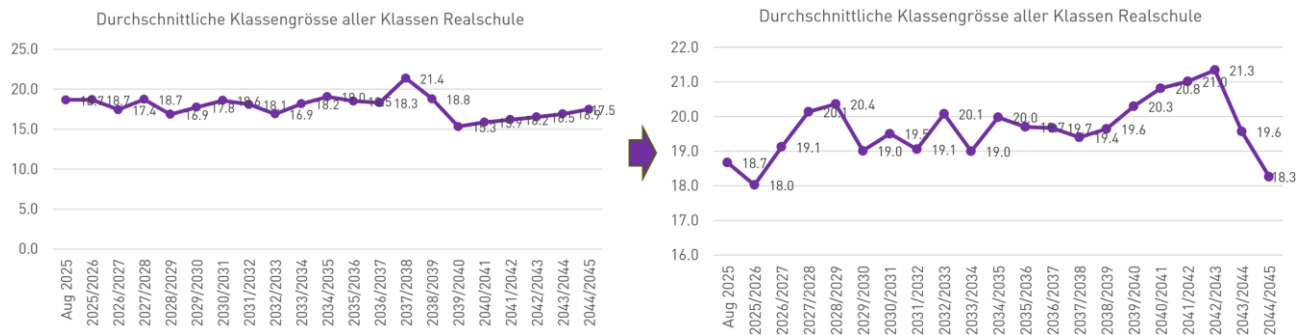


Abbildung 31: Entwicklung durchschnittliche Klassengröße Realschule, inkl. Lupfig und Birrhard, maximale Klassengröße 22

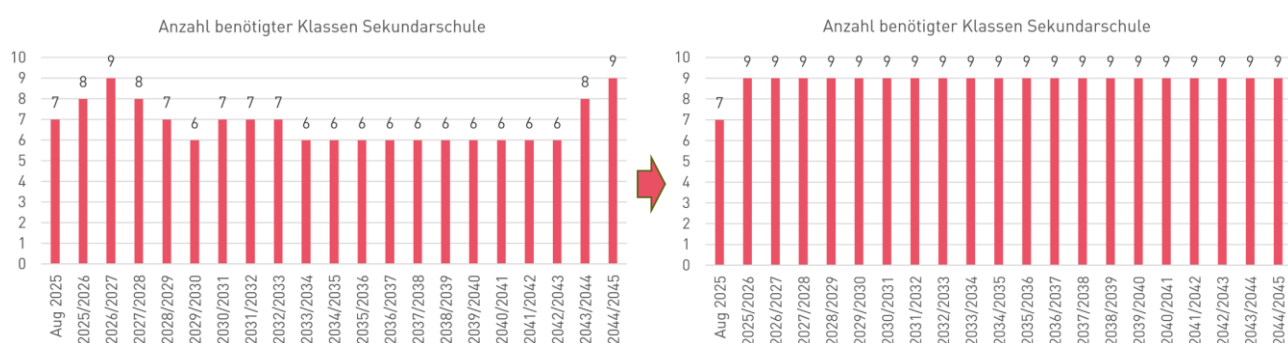


Abbildung 32: Entwicklung Klassenbedarf Sekundarschule, inkl. Lupfig und Birrhard, maximale Klassengröße 25

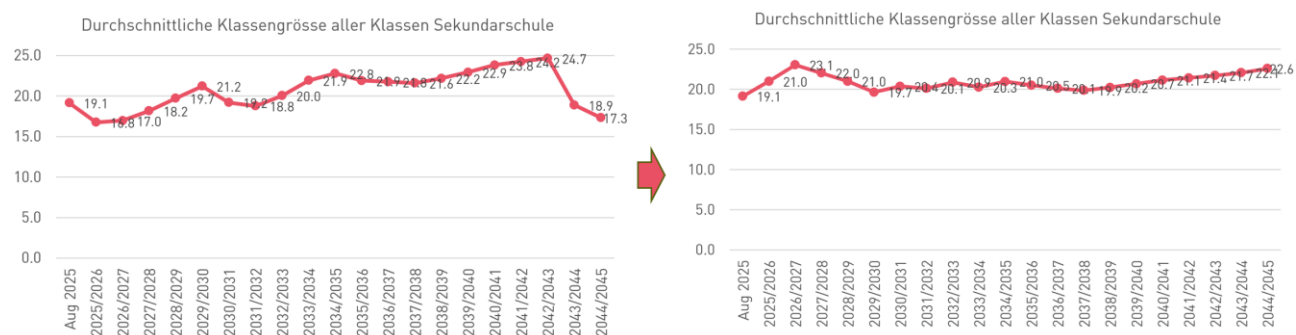


Abbildung 33: Entwicklung durchschnittliche Klassengröße Sekundarschule, inkl. Lupfig und Birrhard, maximale Klassengröße 25

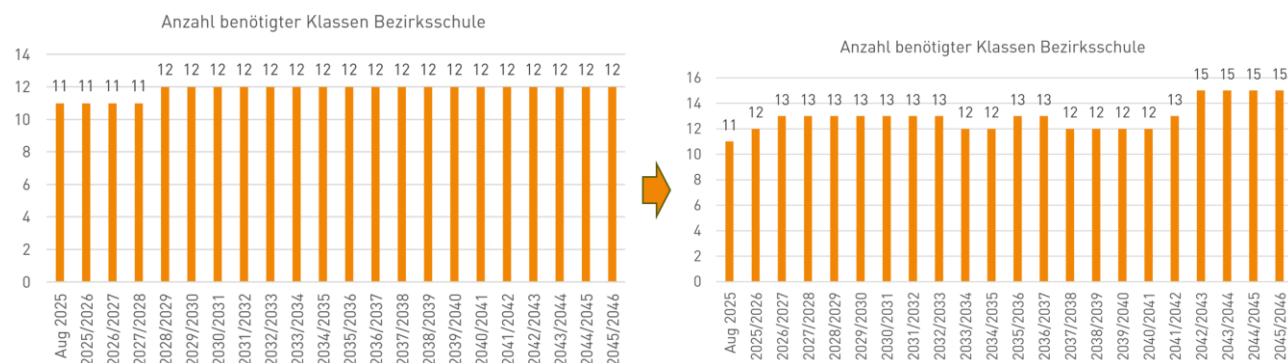




Abbildung 34: Entwicklung Klassenbedarf Bezirksschule, inkl. Lupfig und Birrhard, maximale Klassengröße 25

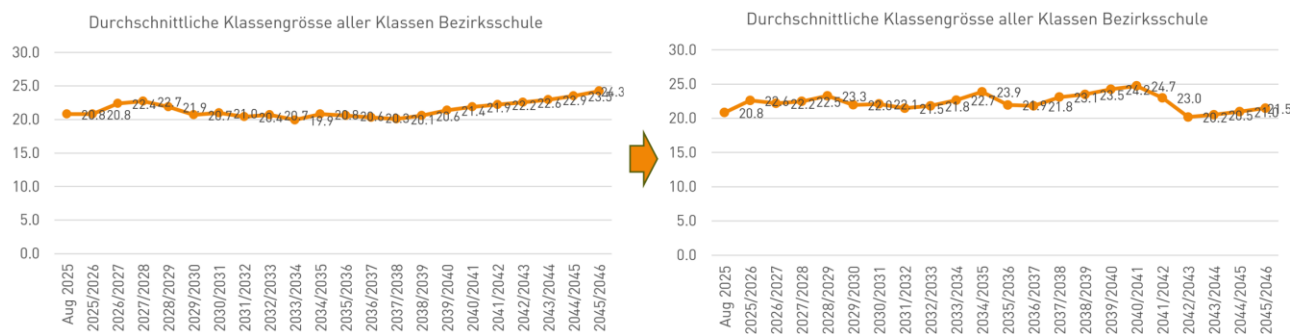


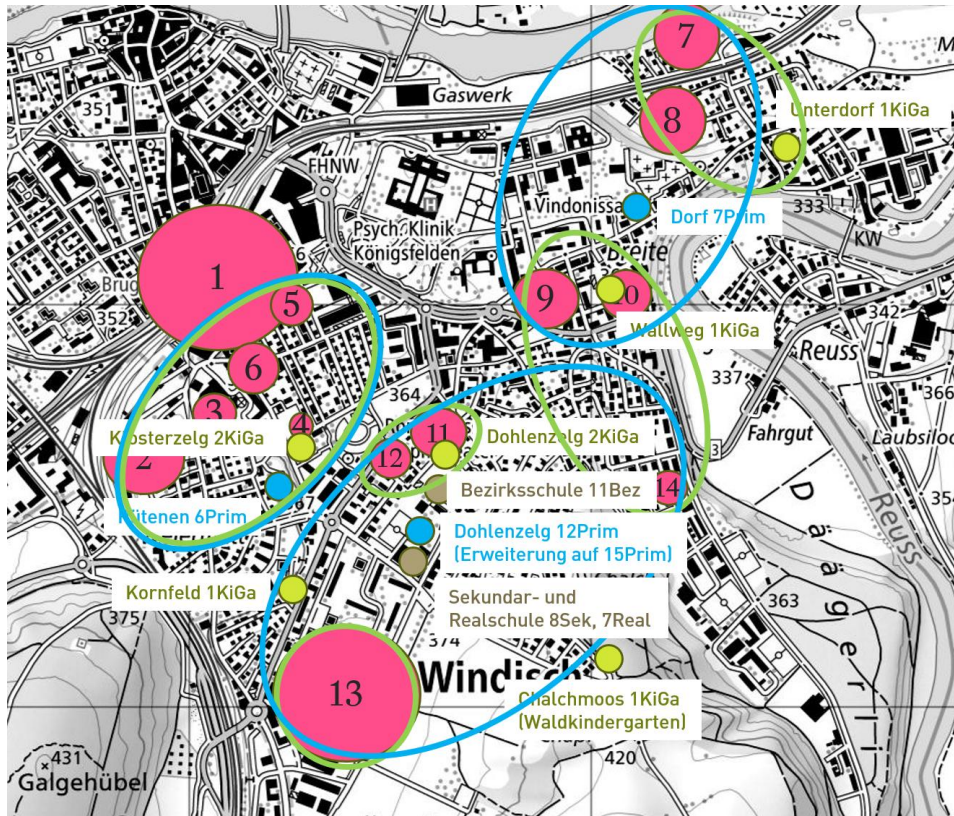
Abbildung 35: Entwicklung durchschnittliche Klassengröße Bezirksschule, inkl. Lupfig und Birrhard, maximale Klassengröße 25

Fazit Klassenprognose Sekundarstufe mit Lupfig und Birrhard

- Realschule: Mit den Schüler*innen der beiden Nachbargemeinden sind sofort und dauerhaft 9 Realschulklassen zu führen. Die durchschnittlichen Klassengrößen belaufen sich dann auf einem «vernünftigen» Niveau.
- Sekundarschule: Mit den Schüler*innen der beiden Nachbargemeinden sind sofort und dauerhaft 9 Sekundarschulklassen zu führen. Auch hier dürften die durchschnittlichen Klassengrößen oftmals auf einem «vernünftigen» Niveau sein.
- Bezirksschule: Mit den Schüler*innen der beiden Nachbargemeinden wird ein baldiger Anstieg von 11 auf 13 Klassen prognostiziert, langfristig gar ein Anstieg auf 15 Klassen. Mit 13 Klassen werden die durchschnittlichen Klassengrößen so gross, dass auch schon kurzfristig die Führung von 15 Klassen sinnvoll erscheint.
- Die Prognose ist vage, da sie vom jährlich schwankenden Verteilschlüssen und auch von den anderen Nachbargemeinden abhängig ist. Zudem ist fraglich, ob maximale Klassengrößen wirklich ausgereizt werden sollen. In jedem Fall ergibt sich daraus die Empfehlung zu einem «Puffer», um im Falle von starken Jahrgängen weitere Klassen führen zu können.

2.12. Auswirkungen auf die einzelnen Schulstandorte

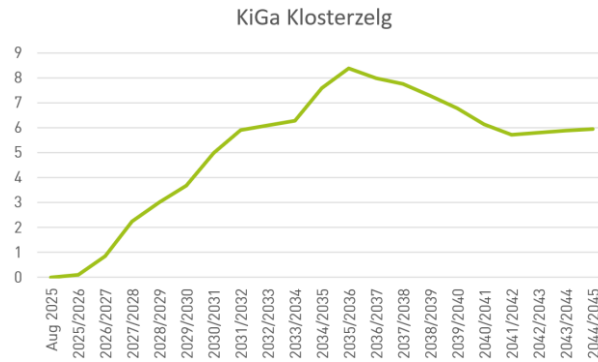
In der folgenden Kartendarstellung sind sowohl die Kindergarten- und Schulstandorte, als auch die Wohnbaupotenziale eingezeichnet. Zudem werden die neuen Wohngebiete den Standorten zugeteilt. Ziel ist, die Auswirkungen des Gemeindewachstums auf die einzelnen Standorte einschätzen zu können.



- | | |
|-----|---|
| Nr. | Überbauung |
| 1 | Stadtraum Bahnhof Windisch |
| 2 | Wohnbaugenossenschaft Reutenenstrasse |
| 3 | Rüttene (Dreieck) |
| 4 | Gestaltungsplan Bachmatt |
| 5 | Areal EMK |
| 6 | Restliche Innenentwicklung Klosterzelg und Rütene |
| 7 | Sommerau |
| 8 | Kirchenfeld |
| 9 | Via Romana |
| 10 | Arealüberbauung Zürcherstrasse |
| 11 | Bergstrasse, Bauernhausüberbauung |
| 12 | Bergstrasse, Berg 2 |
| 13 | Winkel |
| 14 | Parzelle 246 |

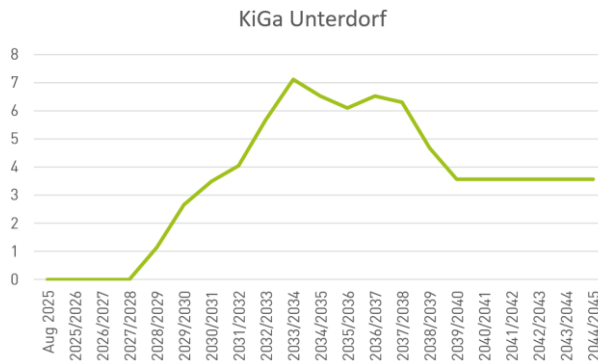


Doppelkindergarten Klosterzelg voraussicht- lich knapp ausreichend



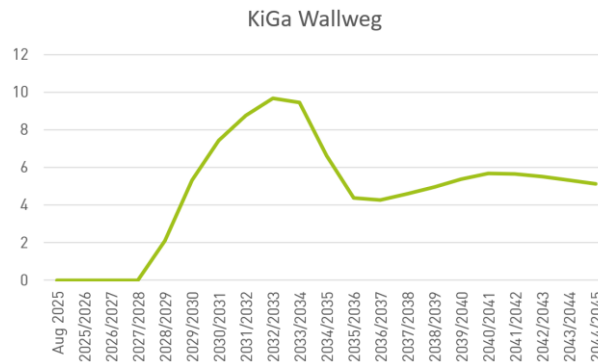
Aktuell 25 Kindern in ei-
ner Klasse im **KiGa Unter-
dorf**.

Einzelkindergarten lang-
fristig vermutlich nicht
ausreichend, ein Doppel-
kindergarten wäre hingen-
gen für das Einzugsgebiet
auch zukünftig eher zu
gross.

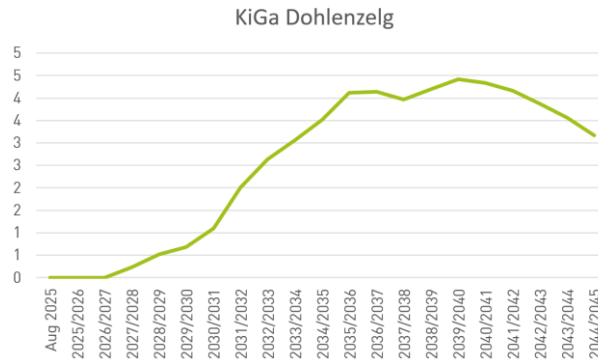


**Einzelkindergarten Wall-
weg** kann die zusätzli-
chen Kinder der Neubau-
ten im Einzugsgebiet
vorübergehend vermut-
lich nicht vollständig auf-
nehmen.

Langfristig dürfte der
Einzelkindergarten hin-
gegen (knapp) ausrei-
chen.



**Doppelkindergarten
Dohlenzelg** voraussicht-
lich ausreichend.





Arealentwicklung «Im Winkel» mit Bedarf zu eigenem Doppelkindergarten.

Langfristig könnten die Kinder des eingemieteten KiGas Kornfeld zusätzlich dorthin wechseln.



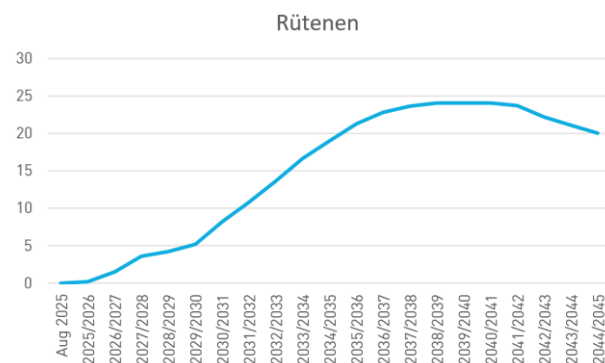
Fazit Standorte Kindergarten

Die Klassenprognose ergibt für den Kindergarten einen Anstieg von Aktuell 8 auf langfristig 9 bis 10 Kindergartenklassen. Bei der Betrachtung der einzelnen Standorte wird deutlich, dass es sich zumindest um 10 Kindergartenklassen handeln muss:

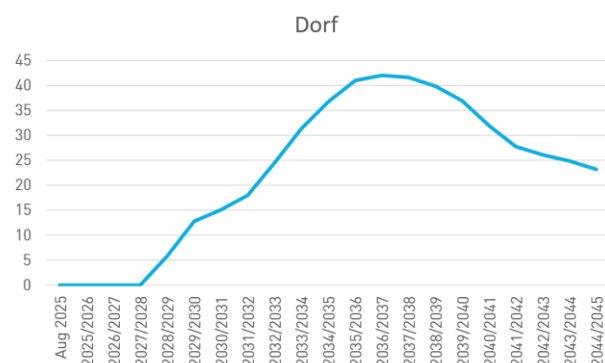
Die Kindergärten Unterdorf und Wallweg müssten gemeinsam um eine Klasse ergänzt werden (wobei ein gemeinsames Einzugsgebiet für Kindergartenkinder eigentlich zu gross ist, zumal die dazwischenliegende Dorfstrasse ein starkes Gefälle auf dem Schulweg aufweist).

Für die Arealentwicklung «Im Winkel» bieten sich ein bis zwei weitere Kindergartenklassen an – entweder eine Klasse und die Mitnutzung des Kindergartens Kornfeld, oder zwei neue Klassen und die (langfristige Auflösung des Kindergartens Kornfeld).

6 Einzeljahrgangsklassen im Primarschulhaus Rüttenen voraussichtlich dauerhaft ausreichend.



Primarschulhaus Dorf für Wachstum im Einzugsgebiet vermutlich nicht ausreichend.

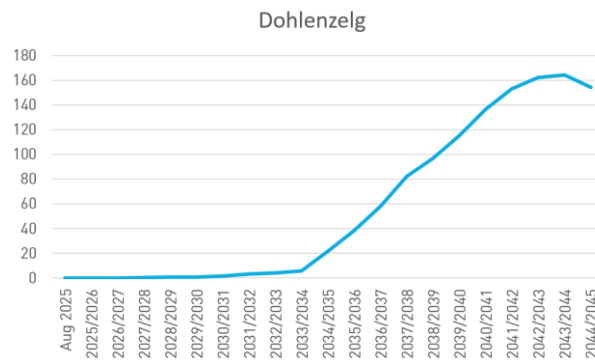




Primarschulhaus Dohlenzelg langfristig voraussichtlich mit Bedarf zu 6 weiteren Klassen.

Dies sind 3 mehr als im Neubau des Schulhauses Dohlenzelg vorhanden sind.

Über den Prognosehorizont hinaus ist aber gut denkbar, dass die Anzahl wieder abnimmt.

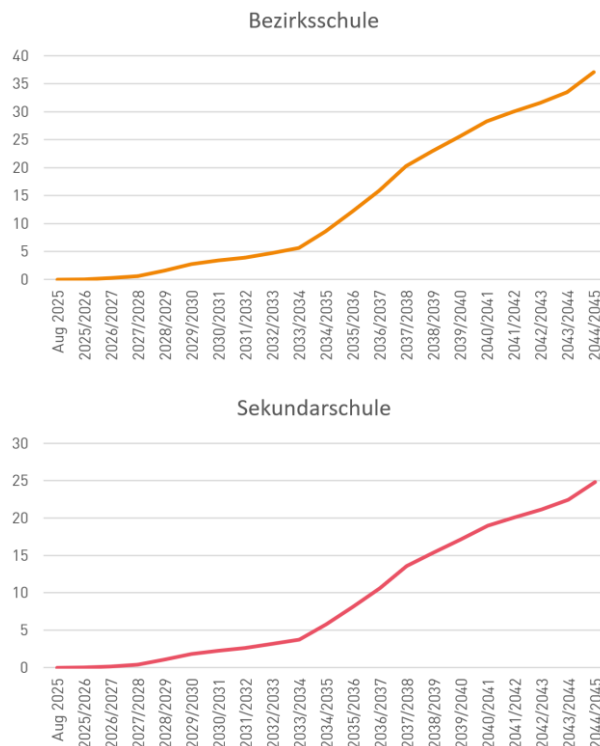


Fazit Standorte Primarschule

Am Standort Rüteneben besteht rein hinsichtlich der Wachstumsprognose vermutlich kein Handlungsbedarf. Der Standort Dorf dürfte zumindest temporär an den Anschlag kommen. Der Hauptdruck liegt auf dem Standort Dohlenzelg – primär bedingt durch die Arealentwicklung im Winkel ist aus heutiger Sicht anzunehmen, dass die 6 zusätzlich benötigten Klassen hier am richtigen Ort wären.

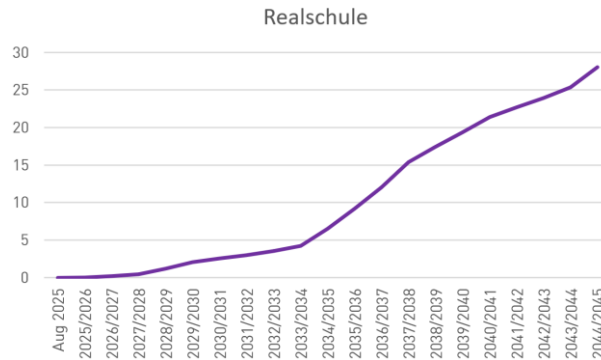
Die Sekundarstufe ist in Windisch in allen drei Schulsträngen (Bezirks-, Sekundar- und Realschule) auf einen Standort konzentriert. Die Kurven, welche die Auswirkungen der Wohnbautätigkeit veranschaulichen, verlaufen entsprechend alle parallel.

Wichtig erscheint der Hinweis, dass hier der Anstieg der Schüler*innenzahlen mit dem Ende des Prognosehorizonts von 20 Jahren noch nicht abgeschlossen sein dürfte, da in Neubaugebiete überwiegend Familien mit (sehr) jungen Kindern ziehen, die erst (viele) Jahre später die Sekundarstufe besuchen. Vor allem die Auswirkungen der grossen Arealentwicklung «Im Winkel» dürften sich damit erst nach dem





Prognosehorizont stark
auf die Sekundarstufe
auswirken.



2.13. Auswirkungen Geburtenrate

Die Entwicklung der Geburtenrate kann einen starken Effekt auf die Klassenprognose haben. Sämtliche Grafiken und Zahlen wurden mit der Annahme erstellt, dass die Geburtenrate im Prognosehorizont der kommenden 20 Jahre ungefähr gleich hoch bleibt wie im Durchschnitt der vergangenen 10 Jahre. Wie bereits ausgeführt wurde, ist dies keinesfalls in Stein gemeisselt und vor allem ein weiterer Rückgang ist durchaus denkbar.

Die Tabellen zeigen die deutlichen Auswirkungen, welche unterschiedliche Geburtenraten bringen. Die aktuelle Geburtenrate von 0.93% ist dabei mittig dargestellt.

(Aktuellen bestehen: Kindergarten 8 Klassen, Primarschule 25 Klassen, Sekundarstufe 26 Klassen)

In 10 Jahren (2035/2036)

Geburtenrate	Kindergarten	Primarschule	Sekundarstufe	Total
0.73	8	24	24	56
0.83	8	24	24	56
0.93	9	27	24	60
1.03	10	29	24	63
1.13	11	29	24	64

In 20 Jahren (2045/2046)

Geburtenrate	Kindergarten	Primarschule	Sekundarstufe	Total
0.73	8	26	25	59
0.83	8	28	27	63
0.93	9	31	27	67
1.03	10	34	30	74
1.13	11	36	30	77

Die Betrachtung der Auswirkungen der Geburtenrate stützen sich auf 100% Wohnbautätigkeit, für KiGa und Primarschule auf angestrebte durchschnittliche Klassengrößen von 22, für die Realschule für maximale Klassengrößen von 22 und für die Sekundar- und die Bezirksschule für maximale Klassengrößen von 25.

Für die Nachbargemeinden wurden keine Anpassungen in der Geburtenrate simuliert. Tatsächlich können bei tiefen Geburtenraten die Klassenzahlen in der Sekundarstufe damit etwas tiefer und bei hohen Geburtenraten etwas höher ausfallen.

Alle Werte verstehen sich in diesen Tabellen ohne die Einführungsklasse.

2.13.1. Tagesstruktur

Die Bevölkerungsstruktur von Windisch lässt auf eine anhaltend hohe Nachfrage nach Tagesstrukturen schliessen. Die überdurchschnittlich starke Präsenz der Urbanen Avantgarde ist deutlich über dem regionalen Durchschnitt und weist auf einen hohen Anteil berufstätiger, bildungsaffiner Haushalte hin, die qualitativ



hochwertige Betreuungsangebote erwarten. Ähnliches gilt für die Bildungsorientierte Oberschicht und die Etablierte Alternative, in denen Tagesbetreuung als selbstverständlicher Teil der Bildungsbiografie gilt.

Gleichzeitig erfordert die soziale Durchmischung der Gemeinde ein niederschwelliges und finanziell zugängliches Angebot, das auch preissensitiveren Haushalten wie etwa den Ländlich Traditionellen oder den Modernen Arbeitern offensteht.

Nachfragersegmente 2023	Gemeinde Windisch		MS-Region	FPRE-Region	Schweiz
	Haushalte	Verteilung			
1 Ländlich Traditionelle	484	13.8%	15.9%	10.8%	12.6%
2 Moderne Arbeiter	352	10.0%	11.6%	9.1%	10.6%
3 Improvisierte Alternative	368	10.5%	9.1%	11.1%	11.8%
4 Klassischer Mittelstand	332	9.5%	14.0%	9.2%	10.2%
5 Aufgeschlossene Mitte	342	9.7%	12.4%	10.2%	10.9%
6 Etablierte Alternative	370	10.6%	10.4%	11.3%	10.7%
7 Bürgerliche Oberschicht	295	8.4%	8.4%	7.7%	7.1%
8 Bildungsorientierte Oberschicht	320	9.1%	7.1%	10.1%	8.4%
9 Urbane Avantgarde	646	18.4%	11.1%	20.4%	17.7%
Total	3'509	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%

Abbildung 36: Nachfragesegmente Gemeinde Windisch (Quelle: FPRE)

Erklärung der dargestellten Nachfragersegmente 2023: Dargestellt wird, wie gross die Anteile der Nachfragersegmente von Windisch im Vergleich zum schweizweiten Durchschnitt sind. Die Nachfragersegmente 1 bis 3 zählen zur Unterschicht, die Nachfragersegmente 4 bis 6 zur Mittelschicht und die Nachfragersegmente 7 bis 9 zur Oberschicht. Je sozialer Schicht wird zudem unterschieden, ob traditionell-bürgerliche Lebensstile (1, 4 und 7), moderne Lebensstile (2, 5 und 8) oder progressiv-alternative Lebensstile (3, 6 und 9) verfolgt werden.

Der gesellschaftliche Wandel hin zu immer mehr Haushalten mit progressiven Lebensstilen (Improvisierte Alternative, Etablierte Alternative, Urbane Avantgarde) findet in allen sozialen Schichten und in allen Haushaltsformen, also auch bei Familien statt.

Die nachfolgenden Grafiken zeigen, dass auch die Windisch in diesem Wandel steht. Die jeweils hellen Linien stehen für die progressiven Lebensstile, deren Zunahme erkennbar ist, vor allem die Urbane Avantgarde erfährt in den letzten Jahren einen starken Zuwachs. Diese Haushalte sind sehr viel häufiger dadurch geprägt, dass beide Elternteile arbeiten und Betreuungsangebote für die Kinder eine viel grössere Rolle spielen. Es muss also davon ausgegangen werden, dass der Bedarf an Tagesstrukturen im Prognosehorizont deutlich zunimmt.



Nachfragersegmente 1990 - 2023, Gemeinde Windisch

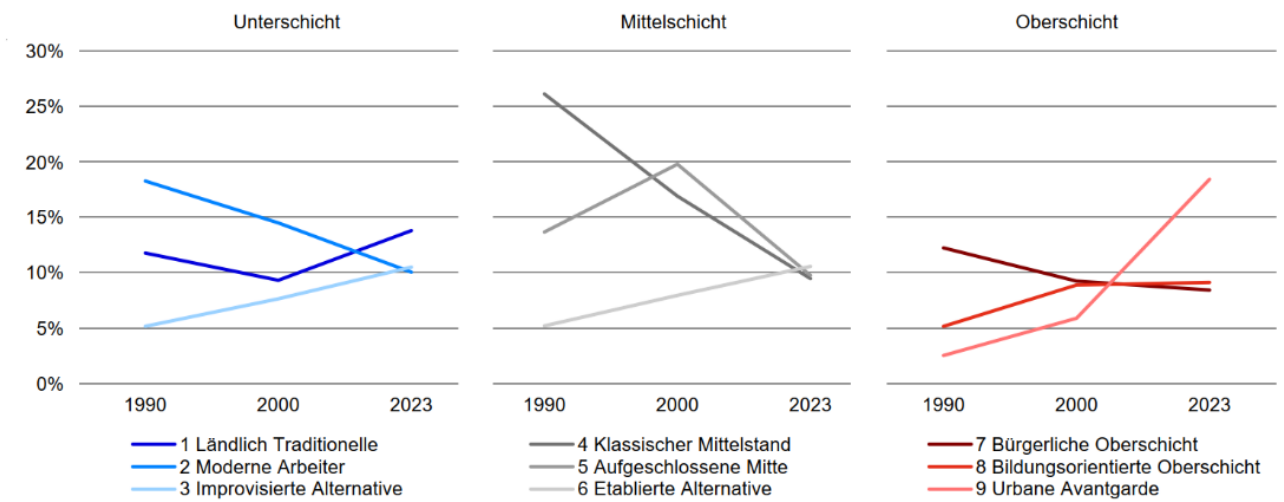


Abbildung 37: Entwicklung Nachfragesegmente Gemeinde Windisch (Quelle: FPRE)



3. Schulbetrieb

Gemäss Schulgesetz (Stand 01.05.2025) §§ 52 und 53 obliegen die Planung, Gestaltung, Realisierung und Finanzierung von Schulräumen, Schulbauten sowie Sport- und Spielanlagen den Gemeinden.

Der Unterricht richtet sich nach den Zielen des Lehrplans 21. Dessen Umsetzung setzt entsprechende räumliche Voraussetzungen voraus.

Die Gemeinden sind für Bau, Unterhalt und Ausstattung von Schulräumen, Turn- und Spielplätzen sowie für Mobiliar und Lehrmittel verantwortlich (§ 53 Schulgesetz). Das Departement BKS erlässt hierzu keine eigenen detaillierten Vorschriften. Zu berücksichtigen sind jedoch die übergeordneten rechtlichen Anforderungen, insbesondere Bundesgesetze sowie einschlägige Normen.

Die Planungshinweise orientieren sich an gesellschaftlichen Entwicklungen, bildungspolitischen Zielen und neuen pädagogischen Erkenntnissen. Grundlage jeder Schulraumplanung bilden eine Standortbestimmung, eine Bedarfsanalyse sowie die Prüfung von Mehrfachnutzungen oder Kooperationen mit anderen Gemeinden. Ergänzende Beispiele und Empfehlungen zur Raumgestaltung finden sich in weiterführenden Fachgrundlagen und Handreichungen.

Die Primarschule und die Kindergärten sind organisatorisch zusammengefasst.

Kindergarten

Zur Führung eines Kindergartens sind mindestens 7 Schülerinnen und Schüler erforderlich. Kinder, die am Stichtag 31. Juli 4 Jahre alt sind, werden im August eingeschult. Der Kindergarten dauert in der Regel 2 Jahre.

Primarschule

Die Primarschule dauert in der Regel sechs Jahre. Die Schülerinnen und Schüler werden während dieser Zeit gemeinsam unterrichtet. Während der 5. und 6. Klasse findet das Übertrittsverfahren für den Wechsel von der Primarstufe in die Sekundarstufe I statt.

Oberstufe / Sekundarstufe I

Die Sekundarschule und die Realschule sind organisatorisch zusammengefasst. Die Bezirksschule ist organisatorisch als eigener Bereich aufgestellt. Die Oberstufe baut auf der Primarschule auf. Sie vermittelt eine allgemeine Bildung und vertieft sowie ergänzt die Grundlagen für Urteilsfähigkeit sowie für selbstständiges Denken und Handeln. Im Kanton Aargau umfasst sie die Realschule, die Sekundarschule und die Bezirksschule. Die Realschule vermittelt eine breite Grundausbildung und schafft die Voraussetzungen für eine berufliche Ausbildung. Die Sekundarschule vermittelt eine erweiterte Grundausbildung und schafft ebenfalls die Voraussetzungen für eine berufliche Ausbildung. Die Bezirksschule schafft durch eine umfassende Grundausbildung die Voraussetzungen für den Eintritt in die Mittelschulen und für eine berufliche Ausbildung.



3.1. Angebote

3.1.1. Regelunterricht

Kindergarten

Der Kindergarten fördert die Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Gemeinschaftsfähigkeit der Kinder und schafft die Voraussetzungen für das schulische Lernen. Im Vordergrund stehen spielbasierte und erfahrungsorientierte Lernformen, die eine ganzheitliche Entwicklung der Kinder unterstützen.

Der Unterricht findet in fest zugeteilten Kindergartenräumen statt. Für Kleingruppenarbeit, Förderangebote sowie zurückgezogenes Spiel stehen Gruppenräume oder Nischen zur Verfügung. Ein grosszügiger, zugänglicher Aussenbereich ergänzt den Innenraum als wichtiger Lern- und Bewegungsort.

Primarschule

Die Grundkompetenzen in Deutsch, Fremdsprachen, Mathematik und Naturwissenschaften sowie die Fächer Natur-Mensch-Umwelt, Musik, Gestalten und Sport werden im Klassenverband vermittelt.

Der Regelunterricht findet in fest zugeteilten Klassenräumen statt. Für textiles, bildnerisches und technisches Gestalten stehen Fachräume zur Verfügung; der Sportunterricht erfolgt in der Sporthalle, der Schwimmunterricht im Schwimmbad Heumatten. Medien und Informatik werden mit mobilen Geräten im Klassenraum unterrichtet. Musik wird im Musikzimmer oder im Rahmen von Schulprojekten in der Aula unterrichtet.

Oberstufe

Der Regelunterricht erfolgt in fest zugeteilten Klassen- bzw. Abteilungsräumen, wobei die Unterrichtsfächer zunehmend von Fachlehrpersonen erteilt werden.

Für den Fachbereich Natur und Technik steht ein eigener Fachraum mit Laborausstattung und Sammlungsraum zur Verfügung. Textiles und Technisches Gestalten sowie Wirtschaft, Arbeit, Haushalt werden in spezialisierten Fachräumen mit entsprechender Infrastruktur unterrichtet. Der Sportunterricht findet in der Sporthalle statt. Medien und Informatik werden mit mobilen Geräten im Klassenraum unterrichtet. Die Aula steht für Schulprojekte, Präsentationen und gemeinschaftliche Anlässe zur Verfügung.

3.1.2. Förderung

Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Deutsch als Zweitsprache (DaZ) unterstützt Schülerinnen und Schüler ohne deutsche Erstsprache dabei, dem Unterricht zu folgen und sprachliche Rückstände schnell aufzuholen.

Logopädie

Die Logopädie umfasst die Abklärung, Therapie und Beratung von Kindern und Jugendlichen mit Störungen der gesprochenen und geschriebenen Sprache sowie der Stimme. Anrecht auf logopädische Therapie haben Kinder ab Kindergarten-eintritt bis zum Ende der Schulzeit.



Heilpädagogik

SHP fördern Kinder mit Lernschwierigkeiten oder Behinderungen und begleiten ihre schulische und soziale Entwicklung. Sie beraten Lehrpersonen und Eltern, entwickeln Fördermassnahmen und unterstützen die Schulleitung im Umgang mit Heterogenität und bei der Schulentwicklung. Ihr Einsatz erfolgt stufenübergreifend vom 1. Kindergartenjahr bis zur 6. Klasse.

Talenteria (Begabungs- und Begabtenförderung)

Schülerinnen und Schüler mit besonderen Stärken und Begabungen werden gezielt gefördert. Das Angebot erfolgt als Pull-out.

3.1.3. Aufgabenhilfe

Die Aufgabenhilfe ist ein ergänzendes, ausserschulisches Angebot, das Schülerinnen und Schüler bei der Erledigung von Hausaufgaben unterstützt. Sie wird ausserhalb des regulären Unterrichts angeboten und nutzt schulische Räumlichkeiten.

3.1.4. RIK

Der Regionale Integrationskurs RIK ist ein Angebot im Rahmen der Aargauer Volksschule. Er bereitet neu in die Schweiz immigrierte Schülerinnen und Schüler auf den Übertritt in die Regelklasse vor. Die Gewichtung der Fächer und die Unterrichtsinhalte richten sich nach den besonderen Bedürfnissen der Zielgruppe. Einen Schwerpunkt bildet der systematische Erwerb von Deutsch als Zweitsprache. Der Übertritt in die Regelklasse erfolgt in der Regel nach spätestens einem Jahr. Im RIK Windisch werden Schülerinnen und Schüler ab der 6. Klasse aufgenommen.

3.1.5. Schulsozialarbeit (SSA)

Die Schulsozialarbeit (SSA) Windisch ist seit 2000 an den Schulen verankert und der Abteilung Soziale Dienste unterstellt. Sie deckt den Schulzyklus von der 1. Primarklasse bis zur 3. Oberstufenklasse ab und betreut aktuell rund 1'050 Schülerinnen und Schüler an mehreren Standorten. Die SSA bietet Einzel- und Gruppenberatungen an, führt Klasseninterventionen durch und realisiert präventive Bildungsprojekte.

3.1.6. Musikschule

Das Angebot der Musikschule richtet sich an Kinder und Jugendliche ab Beginn des Kindergartens bis zum vollendeten 20. Altersjahr mit Wohnsitz in Windisch. Es umfasst Instrumentalunterricht in verschiedenen Fächern. Für Instrumente, die nicht an der Musikschule Windisch angeboten werden, besteht die Möglichkeit, den Unterricht an einer auswärtigen Musikschule zu besuchen.

Der Musikunterricht findet dezentral an den bestehenden Schulstandorten statt. Da Poolstunden ein wesentlicher Bestandteil des Unterrichts sind. Die Gemeinde stellt der Musikschule die dafür notwendigen Räumlichkeiten zur Verfügung. Die Musikschule ist ein eigenständiger kommunaler Bereich. Die Gemeinde ist Trägerin der Musikschule. Die operative Leitung liegt bei der Musikschulleitung.

Frühförderangebot Eltern/Kind-Musizieren für Kinder zwischen 1.5 und 4 Jahren sowie Musik und Bewegung für Kindergartenkinder.



3.1.7. Heilpädagogische Schule

Die Heilpädagogische Schule (HPS) ist am Schulstandort Windisch verortet und richtet sich an Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf. Sie ist organisatorisch und räumlich von der Volksschule Windisch getrennt und nicht Bestandteil der vorliegenden Schulraumplanung.

Gleichwohl bestehen punktuelle räumliche Berührungspunkte mit den Volksschulstandorten. So wird die Schulsozialarbeit auch an der HPS tätig, und heilpädagogische Fachpersonen sind stufenübergreifend vom 1. Kindergartenjahr bis zur 6. Klasse im Einsatz. In Windisch übernimmt die Heilpädagogik zudem den Auftrag der integrativen Förderung, da ein eigenständiges IF-Angebot nicht besteht.

3.1.8. Tagesstruktur

Die Tagesstrukturen in Windisch werden durch den Verein Simsala betrieben und umfassen zwei Standorte. Am Standort H2O beim Schulhaus Dohlenzelg werden die Schülerinnen und Schüler der Schulhäuser Dohlenzelg und Rütenen sowie die Kindergartenkinder der Standorte Kornfeld, Dohlenzelg, Klosterzelg und Chalchmoos (Einzugsgebiet Dohlenzelg/Rütenen) betreut. Am Standort Schuelhüsli beim Schulhaus Dorf werden die Kindergartenkinder der Standorte Unterdorf, Wallweg und Chalchmoos (Einzugsgebiet Schulhaus Dorf) betreut. Das Angebot richtet sich an Kinder bis zum Ende des Primarschulalters. Oberstufenschülerinnen und -schüler können das Mittagessen über die Tagesstrukturen beziehen und im Aufenthaltsraum des Bezirksschulhauses einnehmen, eine Betreuung ist für sie jedoch nicht vorgesehen.

3.1.9. Bibliothek

Die Gemeinde- und Schulbibliothek Windisch an der Dohlenzelgstrasse 24a ist eine kombinierte Einrichtung, die sowohl die Gemeindebevölkerung als auch alle Schülerinnen und Schüler der Volksschule Windisch bedient. Seit der Zusammenlegung von Gemeinde- und Schulbibliothek im Jahr 2005 werden an einem einzigen Standort zahlreiche Synergien genutzt.



3.2. Raumbereiche

Nachfolgend sind Schulnutzungen in Raumbereiche / Cluster eingeteilt.

A	Schule/Unterricht	Klassenzimmer, Gruppenraum, Textiles-, Technisches-, und Bildnerisches Gestalten, Musik, Informatik, Garderobe, Material
B	Förderung	Logopädie, IF-Förderung, Garderobe, DaZ, Psychomotorik, Begabtenförderung, Schulsozialarbeit (SSA)
C	Sport / Mehrzweckhalle	Sporthalle, Garderoben, Duschen, Geräteraum, Küche, Bühne, Lager
D	Diverse Nutzungen	Aula, Bibliothek, Mediathek, Musiksaal, Lager, Garderobe
E	Tagesstruktur	Aufenthaltsraum, Essraum, Ruheraum, Küche, Lager, Büro, Zähneputzen/Waschen, WC
F	Lehrpersonen/Verwaltung	Büro Schulleitung, Arbeitsplätze LP, Pausenraum LP, Naharchiv, Kopieren/Drucken, Garderobe LP, Büro Sekretariat
G	Hausdienst	Loge Hauswart, Garderobe Personal, Putzräume, Werkstatt, Lager Reinigung, Lager Mobiliar, Entsorgung, Betriebsfahrzeuge
H	Nebennutzungen, Funktions- und Verkehrsflächen	Toiletten SuS, Toiletten LP, Duschen LP, Zivilschutzräume, Technik/Heizung
I	Ausserschulische Nutzungen	Regionale Jugendarbeit, Vereine, Divers
K	Aussenraum	Pausenplätze, Grünflächen, Parkplätze

Tabelle 1: Nutzungseinteilung nach Raumbereichen / Cluster



4. IST-SOLL-Raumanalyse

Mittels einer Begehung, einem Workshop sowie bilateralen Abklärungen mit den Nutzenden wurden die Gebäude und Raumbereiche einer IST-SOLL-Analyse unterzogen. Ziel der Analyse ist es, die räumlichen Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer festzuhalten, daraus den Raumbedarf abzuleiten und Lösungsansätze für die Nutzungsverteilungen zu gewinnen. Dabei werden auch mögliche Synergien berücksichtigt.

4.1. Übersicht Schulanlagen

Die nachfolgenden Situationspläne zeigen die Schulareale und Kindergartenstandorte der Gemeinde Windisch, die in dieser Studie betrachtet werden. Dies sind die drei Schulareale Dohlenzelg / Chapf, Rütenen und Dorf sowie die dezentralen Kindergartenstandorte: Klosterzelg, Kornfeld, Wallweg und Unterdorf.

Die Situationspläne zeigen die heute vorhandenen Schulanlagen. Die Schulraumplanung richtet sich ab Schuljahr 2026/27. Bauten im Umbau- oder in der Fertigstellung, werden im SOLL-Zustand betrachtet.

Das Schulhaus, die Turnhalle und der Pavillon Dohlenzelg werden abgerissen, der Kindergarten Dohlenzelg aufgehoben (Leerstand) und durch den Neubau Schulhaus Dohlenzelg ersetzt.

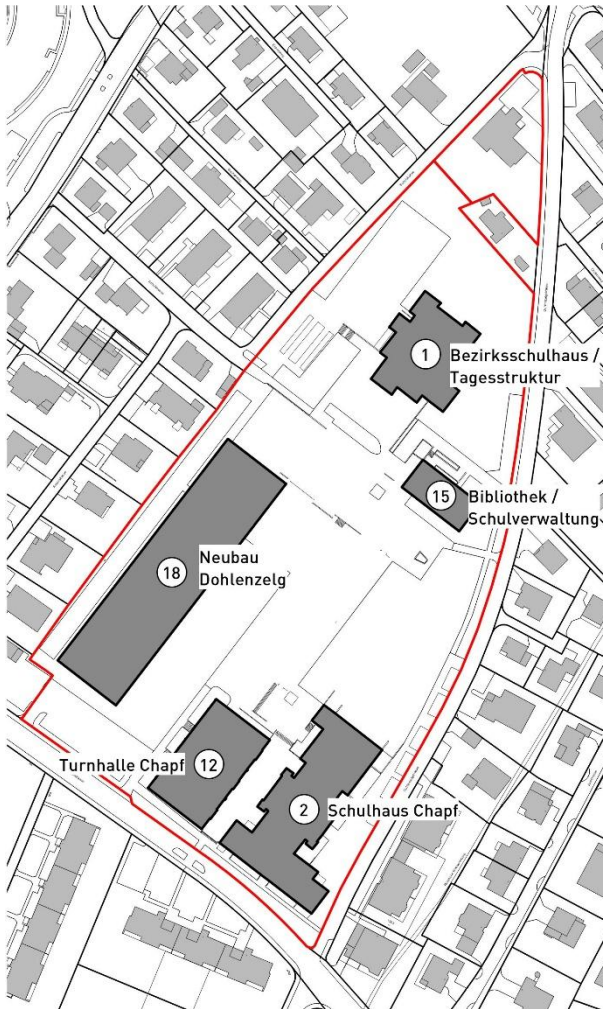


Abbildung 38: Areal Dohlenzelg / Chapf

Auf dem Areal Dohlenzelg / Chapf befinden sich das Bezirksschulhaus mit der Tagesstruktur, das Schulhaus Chapf der Sekundar- und Realschule, die Turnhalle Chapf, die Bibliothek mit dem Singsaal (Schulverwaltung, wird in der Schulraumplanung nicht berücksichtigt), der Neubau Dohlenzelg mit der Primarschule, dem Kindergarten und der Turnhalle Dohlenzelg.

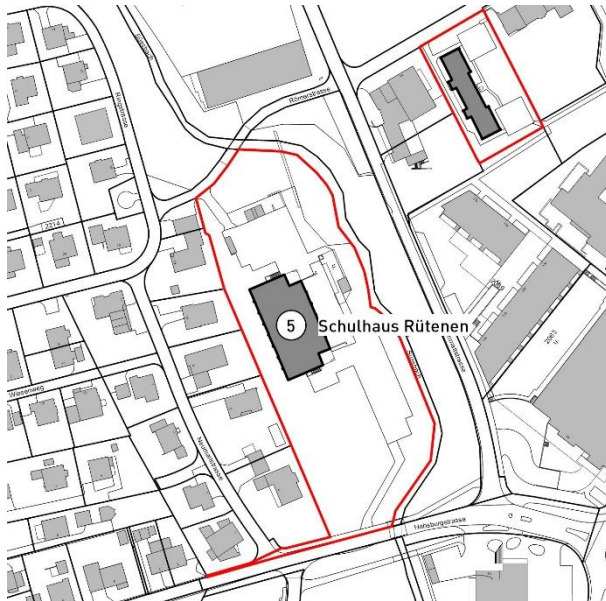


Abbildung 39: Schulhaus Rütene

Das Primarschulhaus Rütene befindet sich auf einem separaten Areal. Es ist in Gehdistanz zum Areal Dohlenzelg / Chapf, wo auch Schul- und Sportunterricht der Schüler*innen des Schulhaus Rütene stattfinden.

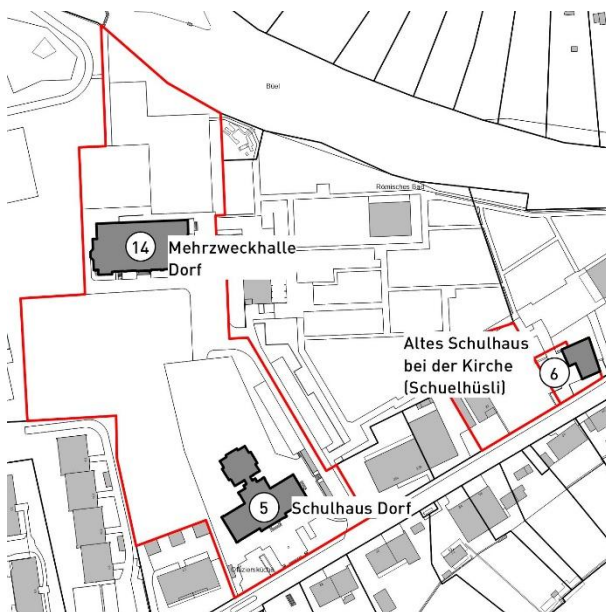


Abbildung 40: Areal Dorf

Das Areal Dorf umfasst das Primarschulhaus Dorf, die Mehrzweckhalle Dorf sowie das Alte Schulhaus bei der Kirche (Schuelhüsli), das mehrheitlich die Tagesstruktur sowie ein Raum der Schulnutzung beherbergt.

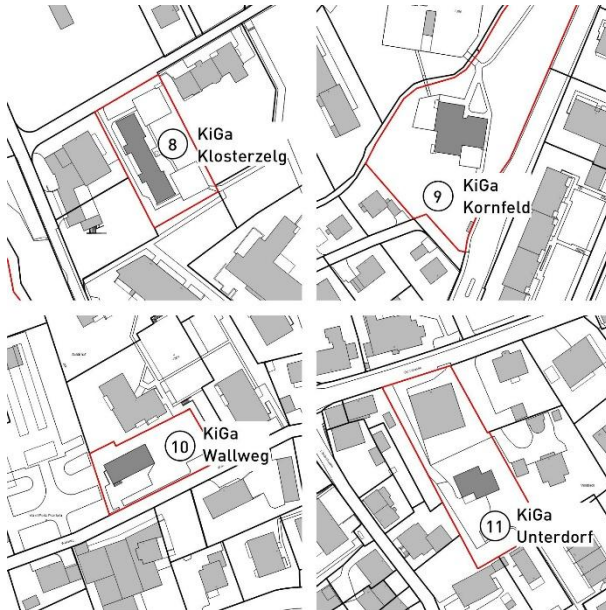


Abbildung 41: Kindergärten Klosterzelg, Kornfeld, Wallweg und Unterdorf

Die Kindergärten: Klosterzelg, Kornfeld, Wallweg und Unterdorf sind dezentral in Windisch verteilt und verfügen jeweils über ein eigenes Areal. Der Kindergarten Kornfeld ist dabei im Erdgeschoss eines Wohngebäudes einer Genossenschaft eingemietet und nicht im Besitz der Gemeinde.

4.2. IST-SOLL Nutzungsanalyse

4.2.1. Anforderungen und Bedürfnisse nach Nutzung

Musikschule

Poolstunden sind ein wesentlicher Bestandteil des Unterrichts, soll der Unterricht dezentral an den bestehenden Schulstandorten stattfinden. Eine Konzentration an einem einzigen Standort ist nicht zielführend.

Tagesstruktur

Das Angebot der Tagesstrukturen richtet sich ausschliesslich an Kindergarten und Primarschule (1. bis 6. Klasse). Für die Oberstufe werden keine Tagesstrukturen angeboten. Die Raumgliederung im H2O im Bezirksschulhaus könnte optimiert werden.

Bibliothek

Der gemeinsame Standort von Gemeinde- und Schulbibliothek ist betrieblich sinnvoll, da dadurch ein attraktiver Medienbestand, bibliothekspädagogische Angebote und eine wirtschaftliche Nutzung ohne Mehrfachhaltungen an einzelnen Schulhäusern ermöglicht werden. Der heutige Standort ist grundsätzlich geeignet, räumlich jedoch klar zu klein, weshalb mittelfristig eine Erweiterung zu prüfen ist.

Raumbuchung und Raumverwaltung

Zur Optimierung der Raumauslastung ist ein Buchungssystem anzustreben. Die Zuständigkeiten werden klar aufgeteilt: Die Schulverwaltung und Schulleitung sind für die schulischen Räumlichkeiten zuständig, die Gemeinde für übrige, nicht-schulische Nutzungen.



Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit soll niederschwellig, schulnah und standortbezogen erreichbar sein. Dafür ist pro Standort mindestens ein fest zugeordneter, zweckdienlich eingerichteter Beratungsraum erforderlich. Heute stehen solche Räume nur im Schulhaus Chapf und im Neubau Dohlenzelg zur Verfügung, während an den übrigen Standorten situativ Zimmer synergetisch genutzt werden. Synergien mit anderen Nutzungen, insbesondere mit Heilpädagogik oder DaZ, sind grundsätzlich möglich, setzen jedoch voraus, dass die Räume auch für vertrauliche Beratungsgespräche geeignet und entsprechend eingerichtet sind.

Offene Jugendarbeit

In der Gemeinde Windisch besteht insgesamt ein erhöhter Bedarf an Angeboten für Jugendliche. Im Vergleich zu anderen Altersgruppen werden die Förderung und Begleitung der Jugend als ausbaufähig beurteilt. Eine Stärkung der Jugendarbeit ist daher aus gesellschaftlicher Sicht angezeigt.

Protokollauszug des Gemeinderates Windisch 8. Sitzung vom 30. März 2026:

Der Jugendtreff wird zukünftig (wieder) im ehemaligen Schützenhaus untergebracht. Der Standort ist in der Nähe des Schulareals Dohlenzelg / Chapf und besonders gut für die Oberstufenschüler*innen erreichbar, zudem geografisch günstig zwischen den Gemeinden Windisch und Hausen gelegen. Der Standort in der Mehrzweckhalle Dorf wird ergänzend weitergeführt, da es das Angebot so erweitert wird und zwei Standorte als zielführend erachtet werden.

Das Schützenhaus befindet neben dem neu eingezonten Areal «Winkel». Zukünftig könnte daher ein Nutzungskonflikt entstehen, weshalb für den Jugendtreff wiederum ein anderer Standort gesucht werden müsste.

Förderangebote

Die Logopädie könnte auch extern untergebracht sein. Nach Fertigstellung des Neubaus Dohlenzelg, ist sie dort untergebracht. Die Heilpädagogik soll an allen Schulhäusern präsent sein und benötigt je Standort einen dedizierten Raum. Das Angebot Deutsch als Zweitsprache soll ebenfalls an allen Schulhäusern verfügbar sein und kann in regulären Klassenzimmern stattfinden. Eine integrative Förderung als eigenständiges Angebot besteht in Windisch nicht, dieser Auftrag wird durch die Heilpädagogik wahrgenommen. Wo sinnvoll, können Heilpädagogik, DAZ und Schulsozialarbeit ihren Raumbedarf gemeinsam decken. Abgesehen vom Neubau Dohlenzelg, braucht es in allen Schulgebäuden und Kindergärten, wenn möglich, mehr Räume für die Förderung.

Aussenräume

Die Aussenräume sollen funktional und qualitativ hochwertig, jedoch nicht übergestaltet sein. Die Partizipation der Schülerinnen und Schüler bei der Gestaltung ist ausdrücklich erwünscht, da sie die Identifikation mit dem Schulraum stärkt und Eigenverantwortung fördert.

4.2.2. Gebäudespezifische Anforderungen und Bedürfnisse

Ergänzend zu den vorstehenden nutzungsbezogenen Feststellungen wurde im Rahmen der Begehungen vom 27. November 2025 und 7. Januar 2026 eine gebäudespezifische Beurteilung vorgenommen (Beilage BL08 Begehungsprotokoll). Die nachfolgenden Abschnitte fassen die wesentlichen räumlichen Mängel pro Standort zusammen.



Oberstufe Bezirksschulhaus

Räumlich ist das grösste Defizit bei den Gruppenräumen und Nischen festzustellen: Lediglich drei kleine Nischen stehen für Gruppenarbeiten zur Verfügung. Das Atrium wird als Ausweichfläche für Gruppen- und Aula Nutzung beigezogen, ist jedoch aufgrund erheblicher Akustikprobleme und Brandschutzthemen nur eingeschränkt brauchbar. Der Mehrzweckraum dient gleichzeitig als Aufenthaltsraum, Essraum und Gruppenraum, eine Raumunterteilung fehlt ebenso wie eine Mikrowellenausstattung. Die SLK wünscht einen exklusiven Konferenzraum, aktuell finden SLK-Konferenzen im SL-Büro statt (Nicht im SOLL-Raumverzeichnis). Im Aussenbereich fehlen ausreichend Veloständer. Für die Musikschule sind weder abschliessbare Instrumentenlager noch ein Büro für die Leitung vorhanden.

SeReal, Oberstufe Schulhaus Chapf

Im «Neubau» fehlen Gruppenräume, momentan dient das Atrium als Gruppenraum. Die Schulsozialarbeit ist im Untergeschoss untergebracht, ein Standort der für niederschwellige Beratungsarbeit geeignet, jedoch für Elterngespräche ungeeignet ist. Ein Aufenthaltsraum mit Mikrowellenmöglichkeit für Mittagessen fehlt vollständig. Die Aula wird als Gruppenraum genutzt, Stauraum für Instrumente ist nicht vorhanden.

Primarschulhaus Rüttenen

Es besteht Handlungsbedarf bei den Gruppenräumen respektive für die Nutzungen wie Förderung und TTG, die darin stattfinden. Das Musikzimmer wird ebenfalls als Sitzungszimmer für Lehrpersonen genutzt, was in Ordnung ist. Die Garderobe mit Atriumsituation ist räumlich gut gelöst und wird für grössere Feiern genutzt. Die Aussenräume wurden kürzlich saniert und befinden sich in gutem Zustand.

Primarschulhaus Dorf mit Turnhalle

Die grossen, hohen Räume sind für heutige Unterrichtsformen nicht ausreichend unterteilbar. Gruppenräume sind kaum vorhanden. Im Untergeschoss sind die Räume für Textiles und Technisches Gestalten feucht, und ein Vorbereitungsraum für Lehrpersonen fehlt. Die Aula bzw. der Mehrzweckraum wird für viele verschiedene Nutzungen beansprucht und bietet zu wenig Stauraum. Das Lehrpersonen-zimmer funktioniert als Sitzungsraum ungenügend. Im Aussenbereich bestehen Nutzungskonflikte mit dem angrenzenden Friedhofsareal, und Spielgeräte sind kaum vorhanden.

Primarschulhaus bei der Kirche

Im Dachgeschoss besteht Raumpotenzial, da der Raum wenig ausgelastet ist. Die Tagesstruktur wird im Gebäude betrieben, das Essen angeliefert. Ein Aussenbereich ist kaum vorhanden, die Fläche der katholischen Kirche wird mitgenutzt.

Kindergarten Klosterzelg

Der Kindergarten Klosterzelg weist in mehreren Bereichen Handlungsbedarf auf. Gruppenräume, Lehrpersonenarbeitsplätze und Materiallagerung sind behelfsmässig in einer kleinen Nische des Materialraums untergebracht. Schullager stehen nicht zur Verfügung. Aussenspielgeräte fehlen.

Kindergarten Kornfeld

Im Kindergarten Kornfeld fehlt ein Gruppenräume. Ein Zwischenboden wäre erwünscht, um mehr Rückzugsorte und Raumvielfalt für die Kinder zu schaffen. Die Überblickbarkeit des Klassenzimmers könnte verbessert werden.



Kindergarten Wallweg

Im Kindergarten Wallweg fehlt ein Gruppenraum. Die Räume sind für heutige pädagogische Anforderungen zu klein, Schalldämmelemente fehlen, und der Aussenraumbezug ist gering.

Kindergarten Unterdorf

Die Räume sind für heutige Bedürfnisse grundsätzlich zu klein. Der Gruppenraum befindet sich im Materialraum und die Heilpädagogik wird im Lagerraum durchgeführt.

4.3. IST-Flächenanalyse

4.3.1. Vorgehen

Die IST-Flächenanalyse wurde durch die Auswertung des Raumverzeichnisses erstellt. Das Raumverzeichnis umfasst alle Räumlichkeiten sämtlicher Gebäude und kann nach den diversen Kategorien wie beispielsweise Gebäude oder Schulstufen ausgewertet werden.

Um das Raumverzeichnis zu erstellen, wurden die Schemapläne (BL01 IST Schemapläne Grundriss) bei der Begehung der Schulanlagen (27.11.2025 / 07.01.2026) gemäss deren Nutzungen aktualisiert und mit der entsprechenden Fläche im Raumverzeichnis eingetragen. Für den Aussenraum wurde in den Situationsplänen und Orthofotos der Schulanlagen die Flächen approximativ ausgezogen (BL02 IST Schemapläne Situation).

4.3.2. Auswertung

Die Auswertungen zeigen die heute genutzten Nutzflächen von **20'991 m² NF** (ohne VF und FF) an allen Schulstandorten in Windisch. Diese Flächen beinhalten nebst der Schulnutzung weitere Nutzungen wie Auserschulische Nutzungen und die Tagesstruktur. Dieses Kapitel dient als Grundlage für den späteren Vergleich mit dem SOLL-Raumkonzept (vgl. Kapitel 5).

Die Auswertung nach Schulbereichen, Schulgebäuden und Nutzungen zeigt das Potenzial der Auswertung des Raumverzeichnisses. Es bietet vor allem in der späteren Gegenüberstellung mit dem SOLL (vgl. Kapitel 5) die Möglichkeit differenziert Raumdefizite aufzuzeigen.

Die IST-Flächenanalyse der Tagesstruktur ist noch separat differenzierter aufgeführt, da die spezifischen Aufenthaltsflächen direkt mit der Belegung zusammenhängen.

Die IST Werte wurden von allen Standortschulleitungen verifiziert.



Nutzfläche nach Schulbereiche

	IST NGF m2	IST Anz. Unterrichtsräum	IST Anz. Gruppenraum
Cluster-1			
Ausserschulische Nutzung	825		
Bibliothek	487		
Kindergarten	1'301	9	5
Primarschule	6'967	50	12
Schulverwaltung	145		
Sek 2 / Real	3'610	28	7
Sekundarschule 1	3'057	25	3
Tagesstruktur	628		
Turnhalle	3'971		
Total	20'991	112	27

Tabelle 2: IST-Nutzflächen nach Schulbereichen

Insgesamt werden heute 112 Unterrichtsräume genutzt, davon 9 vom Kindergarten, 50 von der Primarschule, 28 von der Sek 2 / Real und 25 von der Sek 1 (Bezirksschule).

Nutzfläche nach Schulgebäude

	IST NGF m2	IST Anz. Unterrichtsräum	IST Anz. Gruppenraum
Cluster-1			
Altes Schulhaus bei Kirche	364	1	1
Bezirksschulhaus	3'342	22	3
Bibliothek	905	2	
KiGa Klosterzelg	256	2	2
KiGa Kornfeld	123	1	1
KiGa Unterdorf	128	2	
KiGa Wallweg	240	1	
Neubau Dohlenzelg	5'237	26	8
Schulhaus Chapf	4'505	33	7
Schulhaus Dorf	1'960	13	2
Schulhaus Rütenen	1'298	9	3
Turnhalle Chapf	1'514		
Turnhalle Dorf	1'119		
Total	20'991	112	27

Tabelle 3: IST-Nutzflächen nach Gebäuden

Die Schulnutzungen verteilen sich auf verschiedene Gebäude, wobei die Unterrichtsräume im Bibliotheksgebäude der Bezirksschule zugeordnet werden und das alte Schulhaus bei der Kirche (Schuelhüsli) dem Schulhaus Dorf zugerechnet wird.

Nutzfläche nach Nutzung

	IST NGF m2	IST Anz. Unterrichtsräum	IST Anz. Gruppenraum
Cluster-1			
A Schule/Unterricht	9'693	96	27
B Förderung	745	12	
C Sport	3'629		
D Diverse Nutzungen	892	4	
E Tagesstruktur	622		
F Lehrpersonen/Verwaltung	1'255		
G Hausdienst	1'921		
H Nebennutzungen	1'144		
I Ausserschulische Nutzungen	1'090		
Total	20'991	112	27

Tabelle 4: IST-Nutzflächen nach Nutzungen



Die Nutzungen werden in Cluster, also Bereiche aufgeteilt, um die Analyse zu vereinfachen und diverse Nutzungen spezifischer sowie isolierter betrachten und planen zu können.

Nutzfläche Tagesstruktur

Die oben abgebildete IST-Analyse der Nutzungen zeigt die gesamte Fläche (HNF & NNF) der Tagesstruktur. In diesem Abschnitt wird die Belegung und anrechenbare Fläche der Tagesstruktur noch detaillierter aufgeführt, damit die Gegenüberstellung mit dem SOLL korrekt erfolgt.

Standort H2O	Bewilligte Plätze	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Frühbetreuung	48 (Ganztagesplätze)	4	5	1	3	2
Morgenbetreuung (Mittwoch)	48 (Ganztagesplätze)	geschlossen	geschlossen	2	geschlossen	geschlossen
Mittagstisch	81 (Mittagstischplätze)	47	60	19	62	20
Verlängerung Mittagstisch	48 (Ganztagesplätze)	3	0	0	2	4
Nachmittagsbetreuung	48 (Ganztagesplätze)	32	36	11	35	11

Standort Schuelhüsli	Bewilligte Plätze	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Frühbetreuung	27 (Ganztagesplätze)	0	0	geschlossen	0	0
Morgenbetreuung (Mittwoch)	27 (Ganztagesplätze)	geschlossen	geschlossen	geschlossen	geschlossen	geschlossen
Mittagstisch	45 (Mittagstischplätze)	25	27	geschlossen	36	9
Verlängerung Mittagstisch	27 (Ganztagesplätze)	1	3	geschlossen	1	0
Nachmittagsbetreuung	27 (Ganztagesplätze)	9	12	geschlossen	15	6

Tabelle 5: Auslastung der Tagesstrukturen

Diese Tabelle zeigt die heutige Belegung der Tagesstruktur, ganztags sowie am Mittag der beiden, Standorte H2O und Schuelhüsli.

	Plätze und Flächen			
	Mittag		Ganztags	
	Plätze	Fläche m ²	Plätze	Fläche m ²
H2O	81	243	48	240
Schuelhüsli	45	135	27	135
Total	126	378 m²	75	375 m²

Tabelle 6: Heute vorhandene Plätze und Fläche der Tagesstruktur

Die Plätze leiten sich direkt durch die anrechenbare Fläche und den Vorgaben für die Mindestfläche pro SuS ab.

	Belegung				
	SuS	Belegung max.		Belegung heute	
		Plätze	Prozent	Plätze	Prozent
Ganztags	676	75	11.1 %	51	7.5%
Mittags	676	126	18.6 %	98	14.5%

Tabelle 7: Anteil Belegung SuS der Tagesstrukturen

Diese Tabelle zeigt den Prozentsatz der SuS von Windisch auf, die die heute die Tagesstruktur besuchen und welcher Prozentsatz gemäss der maximalen zulässigen Belegung möglich wäre. Dies ermöglicht eine Einschätzung in der späteren Gegenüberstellung mit dem SOLL, respektive mit den Szenarien der Entwicklung der Tagesstrukturen.



5. SOLL-Raumkonzept

5.1. Vorgehen

Das SOLL-Raumkonzept definiert den zukünftigen durchschnittlichen Raumbedarf der Schule Windisch auf Basis der geltenden pädagogischen Anforderungen und kantonalen Empfehlungen (vgl. Kapitel 1.2). Es bildet die Grundlage, um den heutigen und künftigen Schulraumbedarf nachvollziehbar zu ermitteln und mit der IST-Flächenanalyse (vgl. Kapitel 4.3) zu vergleichen.

Das Raumkonzept unterscheidet zwei Szenarien:

SOLL 1 – Raumbedarf mit heutiger Schülerzahl

SOLL 1 beschreibt die Raumanforderungen gemäss Lehrplan 21 und den kantonalen Empfehlungen (Kanton Aargau, subsidiär Bern und Zürich), die mit der heutigen Anzahl Schülerinnen und Schüler erfüllt werden müssen. Es zeigt auf, welche Räume bereits heute fehlen oder nicht den Anforderungen entsprechen.

SOLL 2 – Raumbedarf mit zukünftiger Schülerzahl gemäss Prognose

SOLL 2 beschreibt die Raumanforderungen gemäss Lehrplan 21 und den kantonalen Empfehlungen, die mit der prognostizierten, zukünftigen Anzahl Schülerinnen und Schüler erfüllt werden müssen. Es basiert auf den aktualisierten Schülerzahlprognosen und zeigt den langfristigen Raumbedarf als Mittelwert auf. Dieser Mittelwert stellt keine fixe Entwicklung dar, sondern eine planerische Annahme, die von zahlreichen Einflussfaktoren abhängt. Zwischenzeitliche Ausreisser nach oben oder unten werden in SOLL 2 nicht abgebildet. Die Darstellung dient deshalb in erster Linie dazu, den voraussichtlichen strukturellen Raumbedarf im Planungshorizont aufzuzeigen. Umso wichtiger ist es, die zugrunde gelegten Annahmen regelmässig zu überprüfen und mit der Entwicklung der Areale sowie mit einer periodischen Aktualisierung der Geburtenrate und der Prognosegrundlagen gemäss Kapitel 2 abzugleichen.

Übersicht: Anzahl Klassen als Berechnungsgrundlage

Schulstufe	Heute	SOLL1	SOLL2	Bemerkung
Kindergarten (KiGA)	8	8	10	Anzahl Abhängig vom zukünftigen Standort (Prüfen in Phase 3)
Primarschule	26	26	31	5×6 + 1 Einführungs-klasse
Sekundarschule (Sek)	8	8	9	
Realschule (Real)	7	7	9	
Bezirksschule (Bez)	11	11	12	
Total	60	60	71	

Abbildung 42: Berechnungsgrundlage Anzahl Klassen



Prämissen

Allgemein gilt, dass die Verortung der zusätzlichen Klassen in der Lösungskonzeption geprüft und ausgearbeitet werden muss, die folgenden Annahmen dienen vorerst primär zum Aufzeigen des zukünftigen Raum- und Flächendefizits:

Die prognostizierten Klassenzahlen der Primarschule und Oberstufe sind immer ein Vielfaches der Anzahl Klassen eines Zyklus. Im Zyklus 1 sind dies sechs Jahrgänge, im Zyklus 2 drei Jahrgänge.

Für das SOLL 2 des Kindergartens wurden die zusätzlichen Klassen vorerst als Annahme an den Standorten Dohlenzelg und Wallweg verortet. Dies, um einen lokalen SuS-Zuwachs aufnehmen zu können und nicht zu grosse Distanzen zu generieren sowie räumliche Herausforderungen wie bspw. das Queren der Zürcherstrasse zu begegnen. Die genaue Verortung ist in der Lösungskonzeption zu prüfen und festzulegen.

Die Primarschulklassen werden im SOLL 2 mit je 6 Klassen am Standort Dorf und Rüttenen verortet, wo noch die Einführungsklasse dazukommt. Die 5 zusätzlichen Klassen sowie eine Klasse aus dem Schulhaus Dorf, werden vorerst als Anhanne am Standort Dohlenzelg verortet. Die genaue Verortung ist in der Lösungskonzeption zu prüfen und festzulegen.

Die zusätzlichen Sekundar- und Real- sowie die Bezirksschulklassen werden im SOLL 2 in den jeweiligen Gebäuden verortet.

Herleitung

Wo möglich wurden die Richtwerte der kantonalen Vorgaben angewendet. Für die fachspezifischen Räume wurde anhand der Lektionentafel und eines Belegungsplanes pro Schulfach der benötigte Raumbedarf pro Stufe eruiert. Wo keine Empfehlung vorhanden ist, wurde der Bedarf bei den Schulleitungen erfragt oder es wurde eine Annahme durch Kontextplan getroffen.

Abgrenzung

Das Raumverzeichnis enthält ausschliesslich die Hauptnutzflächen (HNF) und Nebennutzflächen (NNF) der Schulnutzung. Diese sind entsprechend in der Phase 3 zur GF zu ergänzen.

Für die Nutzungen: Hausdienst (inkl. Lager Schule), Nebennutzflächen wie Toiletten und Garderoben, die Ausserschulischen Nutzungen sowie den Aussenraum entsprechen die Flächen des SOLL 1 und SOLL 2 vorerst dem heutigen IST-Zustand. Eine Konkretisierung erfolgt in einer späteren Phase.

Die Tagesstruktur, die Bibliothek, die Sportanlagen sowie der Aussenraum sind in den SOLL-Raumverzeichnissen in Bericht sowie in den Beilagen (BL03 Raumverzeichnis pro Schulstufe / BL04 Raumverzeichnis pro Gebäude) separat ausgewiesen.



5.2. Angewendete Richtwerte

Unterricht / Lehrpersonen / Verwaltung / Diverse

Nachfolgend die räumlichen Vorgaben und Empfehlungen gemäss Richtlinien und Leitfaden des Kantons Aargau (BKS: Schulräume und Schulbauten, 2023)

Bei einer Bandbreite wird die gewählte Grösse für die SRP Windisch deklariert.

Kindergarten

Cluster	Raum / Funktion	Kanton Fläche	Windisch Fläche	Bemerkung
A	Hauptunterrichtsraum	75–100 m ²	75 m ²	Hauptunterrichtsraum inkl. Kochstelle
A	Gruppenraum	25 m ²	-	Gruppenraum
A	Garderoben		-	Garderoben
A	Materialräume	10 m ²	-	Materialräume
F	Arbeitsplatz Lehrperson	10 m ²	-	Arbeitsplatz Lehrperson
H	WC-Anlagen	8–9 m ²	8 m ²	WC-Anlagen
H	Putzraum	5 m ²		Putzraum
G	Aussengeräterraum	10 m ²	-	Aussengeräterraum
A	Vorplatz gedeckt	15–20 m ²	15 m ²	Vorplatz gedeckt
A	Rasenplatz	100 m ²	-	Rasenplatz
A	Spielplatz	75 m ²	-	Spielplatz
A	Sandanlage	15–25 m ²	15 m ²	Sandanlage

Tabelle 8: Raumgrössen Kindergarten



Primarstufe

Cluster	Raum / Funktion	Kanton Fläche	Windisch Fläche	Bemerkung
A	Klassenzimmer	75 m ²	-	Klassenzimmer mit sep. Gruppenräumen
A	Separater Gruppenraum	25 m ²	-	Pro zwei Klassenzimmer ein Gruppenraum
A	Klassenzimmer mit Gruppenraumzonen	> 75 m ²	-	Grösseres Klassenzimmer mit verschiedenen Zonen für Gruppenarbeiten
A	Raum textiles Werken	65 m ²	-	Die Räume des Fachs "Textiles und Technisches Gestalten" liegen wenn möglich nebeneinander und sind miteinander verbunden.
A	Raum technisches Werken	65 m ²	-	
A	Raum allgemeines Werken	75 m ²	-	Nutzung auch im Klassenverband
A	Material- und Vorbereitung	20-40 m ²	30 m ²	1 Raum pro Werkraum, 1 AP LP
A	Instrumentalunterricht	20-25 m ²	25 m ²	
D	Multifunktionaler Raum, Aula	175 m ²	-	
F	Aufenthalt Lehrpersonen	105 m ²	-	
F	Lager für Lehrmittel	105 m ²	-	
F	Sitzungszimmer	35 m ²	-	Im Idealfall unterteilbar in zwei Besprechungszimmer
F	Besprechungszimmer	18 m ²	-	
F	Büro Schulleitung	18 m ²	-	Mit Besprechungsmöglichkeit
F	Büro Schulsekretariat	10-12 m ²	10 m ²	

Tabelle 9: Raumgrösse Primarstufe

Förderung

Die räumlichen Vorgaben entsprechen einer Annahme von Kontextplan.

Cluster	Raum / Funktion	Kanton Fläche	Windisch Fläche	Bemerkung
B	Logopädie	-	25 m ²	Wie Gruppenraum
B	Heilpädagogik	-	25 m ²	Wie Gruppenraum
B	DaZ	-	25 m ²	Wie Gruppenraum
B	Schulsozialarbeit	-	25 m ²	Wie Gruppenraum

Tabelle 10: Raumgrössen Förderung



Tagesstrukturen

Die räumlichen Vorgaben entsprechen der Empfehlung von K&F (Qualitätsstandards Tagesstrukturen, 2026)

Die Innenräume werden in anrechenbare und nicht anrechenbare Fläche unterteilt. Jedem anwesenden Kind stehen mindestens 5 m² pädagogisch nutzbare Räumlichkeiten (anrechenbare Fläche) zur Verfügung. Über die Mittagszeit kann die Betreuung verdichtet stattfinden (3 m² pro Kind), sofern zusätzliche Räumlichkeiten wie eine Turnhalle, Bibliothek, Aula oder ein ergänzender Aussenbereich zur Verfügung stehen.

Der Tagesstruktur stehen mindestens zwei Innenräume zur alleinigen Nutzung zur Verfügung. Ein eigener Aussenbereich welcher unterschiedliche Aktivitäten ermöglicht, befindet sich angrenzend an die Tagesstruktur.

Cluster	Kategorie	Richtwert pro Platz	Bemerkungen
E	Aufenthaltsraum	5.0 m ² /Platz	
E	Aufenthalts-/Essraum	3.0 m ² /Platz	bei 2-facher Nutzung (z. B. gestaffeltes Mittagessen) genügt 2.5 m ²
E	Spiel-/Freizeitbereich	1.5 – 2.0 m ² /Platz	kombinierbar mit Gruppenraum
E	Ruheraum / Rückzug	0.5 – 1.0 m ² /Platz	optional, je nach Altersstruktur
E	Garderobe / Eingang	0.5 – 0.8 m ² /Platz	
E	Personal / Büro / Besprechung	ca. 10 – 15 m ² gesamt	je nach Organisationsform
E	Nebenräume (Lager, Küche, Sanitär, Technik)	25 – 30 % Zuschlag auf HNF	

Tabelle 11: Raumgrössen Tagesstruktur

Sport

Die räumlichen Vorgaben der Turnhalle sind gemäss Richtlinien Baspo (BASPO Norm 201 – Sporthallen).

Cluster	Raum / Funktion	BASPO Fläche	Pro Einheit	Bemerkung
C	Sporthalle einfach	448 m ²	-	(16 m x 28 m x 7 m)
C	Sporthalle A doppelt	910 m ²	-	(32.5 m x 28 m x 8 m)
C	Sporthalle B doppelt mit Grossspielfeld	1034 m ²	-	(44 m x 23.5 m x 8 m)
C	Sporthalle dreifach	1372 m ²	-	(49 m x 28 m x 9 m)

Tabelle 12: Raumgrössen Sporthalle

Die räumlichen Vorgaben der Nebenräume der Turnhalle sind gemäss Empfehlung des Kantons Zürich (Empfehlungen für Schulhausanlagen, 2012)



Cluster	Raum / Funktion	Kanton Fläche	Pro Einheit	Bemerkung
C	Garderobe / Umkleide	80 m ²	-	Zweimal à 40 m ²
C	Garderobe / Dusche Lehrpersonen	15 m ²	-	
C	Geräteraum	80 m ²	-	
C	Aussengeräte	25 m ²		

Tabelle 13: Raumgrössen Nebenräume Sporthalle

Bibliothek

Die Bibliothek Windisch funktioniert gleichzeitig als Gemeinde- und Schulbibliothek, weshalb für die räumlichen Vorgaben die Richtlinien für öffentliche sowie für Schulbibliotheken angewendet werden. (Biblio Suisse: Richtlinien Schulbibliotheken, 2025 und Richtlinien Öffentliche Bibliotheken, 2020)

Für öffentliche Bibliotheken wird von einer Fläche von mind. **40 m² pro 1'000 Einwohner** ausgegangen. Somit kann anhand der Einwohnerzahl und der Prognose der Bedarf für die öffentliche Bibliothek berechnet werden.

Für Schulbibliotheken gibt es Empfehlungen wie viele Medien pro Kind und Schulstufe benötigt werden. Die Leitung der Bibliotheken hat diese Vorgaben nach ihrem Ermessen angepasst.

Schulform	Schulstufe	Medien/Kind min.	Medien/Kind max.	Anzahl- Medien Windisch
Kindergarten	Kindergarten	5	5	5
Einschulungs- klasse	Primarstufe	10	12	11
Primarschule		10	12	11
Realschule	Sekundarstufe I	15	15	5
Sekundarschule		15	15	5
Bezirksschule		15	15	5

Tabelle 14: Berechnung benötigte Medien pro Schulstufe

Es gibt keine Empfehlung bezüglich der benötigten Fläche. Momentan hat die Schulbibliothek Windisch **50 Medien pro m²**, jedoch mit einer grosszügigen Lernlandschaft.

Für die Berechnung der prognostizierten Fläche der Schulbibliothek geht Kontextplan von einer Annahme von **70 Medien pro m²** aus. Dies entspricht einem Mittelwert zwischen kompakter und sehr offener Lernlandschaft. Die Medienanzahl pro Schulstufe wird multipliziert mit der jeweiligen Schüler*innenanzahl, dies ergibt das Total an Medien. Dieses Total dividiert durch die Vorgabe (70 Medien pro m²), ergibt das Total der benötigten Fläche der Schulbibliothek.



Aussenraum

Die räumlichen Vorgaben des Aussenraums sind gemäss Richtlinien des Kantons Bern (Schulraum gestalten, 2015). Die Angaben sind Mindestmasse und sind abhängig von der Grösse der Schule. In der SOLL Analyse wird von den bestehenden Flächen IST ausgegangen und vorerst nicht die Empfehlung angewandt.

Cluster	Fläche / Funktion	Kanton Fläche	Pro Einheit	Bemerkung
K	Pausenplatz gedeckt	150 m ²	-	
K	Pausenplatz	1'000 m ²	-	
K	Allwetterplatz	1'000 m ²	-	
K	Rasenspielfeld	1'000 m ²		

Tabelle 15: Flächen Aussenraum

5.3. SOLL-Flächenanalyse

Nachfolgend sind die IST-SOLL-Auswertungen je Schulnutzung aufgeführt. Die detaillierten Auswertungen sind den Beilagen BL03 Raumverzeichnis pro Schulstufe und BL04 Raumverzeichnis pro Gebäude zu entnehmen.

Die Auswertung pro Schulstufe wurde gemacht, um festzustellen, ob über die gesamte Schulstufe genügend Raum vorhanden ist und sein wird. Dadurch ist es in einer zukünftigen Lösungskonzeption eventuell auch durch eine Reorganisation von Nutzungen, mögliche Defizite zu korrigieren.

Die Auswertung pro Gebäude wurde gemacht, um detaillierter pro Gebäude zu eruieren, welche Raumdefizite bestehen, da sich die meisten Räume an einem spezifischen Standort angeboten werden müssen.

Beim Flächentotal handelt es sich um eine rein rechnerische, tabellarische Restfläche. Hier sind Themen, die zu einer Überlast eines Unterrichtsraumes führen können wie zum Beispiel: Pufferzeiten für die Stundenplanung, Klassenlehrpersonen die keine Sprachen unterrichten (zusätzl. Sprachenzimmer), Eignung der Räume (Grösse, Tageslicht), tatsächlich benötigte Räume für Lehrpersonen und feuerpolizeiliche Nutzung der Räume. Dies wird im Rahmen der Lösungsfindung konkretisiert und kann einen Einfluss auf das Raumdelta haben.

In den nachfolgenden Kapiteln werden für diese Phase deshalb ausschliesslich die Anzahl Unterrichtsräume, Gruppenräume, Förderräume sowie die Aula ausgewiesen.



5.3.1. SOLL Kindergarten

SOLL 1 Kindergarten

Cluster-1	IST NGF m2	IST Anz. UR	IST Anz. GR	SOLL-1 NGF m2	SOLL-1 Anz. UR	SOLL-1 Anz. GR	D IST / SOLL1 M2	D IST / SOLL1 UR	D IST / SOLL1 GR
A1 Klassenzimmer	692	8		600	8		92	-	-
A2 Gruppenräume	157		5	200		8	-43	-	-3
A4 Material/Gard.	91			80			11	-	-
B Förderung	12	1		125	5		-113	-4	-
F Lehrpersonen/Verwaltung	64			60			4	-	-
G Hausdienst	98			98			-	-	-
H Nebennutzungen	66			66			-	-	-
Total	1'180	9	5	1'229	13	8	-49	-4	-3

Tabelle 16: SOLL 1 Auswertung Kindergarten

Im Kindergarten Dohlenzelg stehen Förderungsräume der Primarschule zur Verfügung, es gibt 2 Gruppenräume für 3 Klassen (Wird als negatives Delta aufgeführt, es ist in der Lösungskonzeption zu klären, ob dies ausreicht). An den Standorten Unterdorf und Wallweg fehlen ebenfalls jeweils ein Gruppenraum. An den Standorten Klosterzelg, Kornfeld und Wallweg fehlen jeweils ein Raum für die Förderung, am Standort Unterdorf ist dieser zu klein dimensioniert.

Fazit SOLL 1: Es fehlen insgesamt 3 Gruppenräume sowie 4 Räume für die Förderung.

SOLL 2 Kindergarten

Cluster-1	IST NGF m2	IST Anz. UR	IST Anz. GR	SOLL-2 NGF m2	SOLL-2 Anz. UR	SOLL-2 Anz. GR	D IST / SOLL2 M2	D IST / SOLL2 UR	D IST / SOLL2 GR
A1 Klassenzimmer	692	8		750	10		-58	-2	-
A2 Gruppenräume	157		5	250		10	-93	-	-5
A4 Material/Gard.	91			100			-9	-	-
B Förderung	12	1		125	5		-113	-4	-
F Lehrpersonen/Verwaltung	64			90			-26	-	-
G Hausdienst	98			98			-	-	-
H Nebennutzungen	66			66			-	-	-
Total	1'180	9	5	1'479	15	10	-299	-6	-5

Tabelle 17: SOLL 2 Auswertung Kindergarten

Der prognostizierte Klassenzuwachs von zwei Kindergartenklassen wurde vorerst auf die Standorte Dohlenzelg und Wallweg verteilt, um das Flächen- und Raumdefizit abbilden zu können, dies muss in der Lösungskonzeption überprüft werden.

Fazit SOLL 2: Es fehlen 2 Unterrichtsräume, 5 Gruppenräume sowie 4 Räume für die Förderung.



5.3.2. SOLL Primarschule

SOLL 1 Primarschule

Cluster-1	IST NGF m2	IST Anz. UR	IST Anz. GR	SOLL-1 NGF m2	SOLL-1 Anz. UR	SOLL-1 Anz. GR	D IST / SOLL1 M2	D IST / SOLL1 UR	D IST / SOLL1 GR
A1 Klassenzimmer	2'020	26		1'950	26		70	-	-
A2 Gruppenräume	411		11	350		14	61	-	-3
A3 Fachräume	828	11		769	11		59	-	-
A4 Material/Gard.	334			198			136	-	-
B Förderung	628	9		656	13		-28	-4	-
D Diverse Nutzungen	362	2		525	3		-163	-1	-
F Lehrpersonen/Verwaltung	542			873			-331	-	-
G Hausdienst	999			999			-	-	-
H Nebennutzungen	453			453			-	-	-
I Ausserschulische Nutzungen	223			223			-	-	-
Total	6'800	48	11	6'996	53	14	-196	-5	-3

Tabelle 18: SOLL 1 Auswertung Primarschule

Beim neuen Schulhaus Dohlenzelg wurden die heute benötigten Unterrichtsräume IST = SOLL gesetzt. **Es gibt zwei Sprachenzimmer sowie einen Mehrzweckraum in der Grösse eines Klassenzimmers.** Im Schulhaus Rütenen fehlen Gruppenräume, Räume für die Förderung sowie Werkräume und eine Aula. Im Schulhaus Dorf fehlt es primär an Gruppenräumen sowie Räume für die Förderung. Der Bedarf an Räumlichkeiten für die Lehrpersonen entspricht vor allem am Standort Rütenen und Dorf nicht den Empfehlungen, dies muss in der Lösungskonzeption spezifischer betrachtet werden.

Fazit SOLL 1: Insgesamt fehlen 3 Gruppenräume, 4 Räume für die Förderung und 1 Raum für diverse Nutzungen (Aula). Es gibt keinen Überschuss an Unterrichtsräumen, jedoch drei Fachräume im Neubau Dohlenzelg, die ggf. in der Lösungskonzeption als Reserve genutzt werden können.

SOLL 2 Primarschule

Cluster-1	IST NGF m2	IST Anz. UR	IST Anz. GR	SOLL-2 NGF m2	SOLL-2 Anz. UR	SOLL-2 Anz. GR	D IST / SOLL2 M2	D IST / SOLL2 UR	D IST / SOLL2 GR
A1 Klassenzimmer	2'020	26		2'325	31		-305	-5	-
A2 Gruppenräume	411		11	400		16	11	-	-5
A3 Fachräume	828	11		964	14		-136	-3	-
A4 Material/Gard.	334			258			76	-	-
B Förderung	628	9		656	13		-28	-4	-
D Diverse Nutzungen	362	2		525	3		-163	-1	-
F Lehrpersonen/Verwaltung	542			873			-331	-	-
G Hausdienst	999			999			-	-	-
H Nebennutzungen	453			453			-	-	-
I Ausserschulische Nutzungen	223			223			-	-	-
Total	6'800	48	11	7'676	61	16	-876	-13	-5

Tabelle 19: SOLL 2 Auswertung Primarschule

Durch den Klassenzuwachs entsteht ein Defizit an Unterrichtsräumen. Die Klassensprognose sieht einen Zuwachs von 5 Klassen vor. Diese werden vorerst am Standort Dohlenzelg verortet, um das Flächen- und Raumdefizit abbilden zu können, dies muss in der Lösungskonzeption überprüft werden. Um an jedem Standort einen Zyklus 2 mit 6 Klassen führen zu können, entfällt eine Klasse am



Standort Dorf und wird am Standort Dohlenzelg dazugerechnet. Durch diesen Klassenzuwachs entsteht am Standort Dohlenzelg ein Raum- und Flächendefizit an Unterrichts-, Gruppen- sowie fachspezifischen Räumen.

Fazit SOLL 2: Es fehlen 8 Unterrichtsräume, 5 Gruppenräume, 4 Räume für die Förderung und weiterhin 1 Raum für diverse Nutzungen (Aula).

5.3.3. SOLL Oberstufe (Real- und Sekundarschule, Bezirksschule)

SOLL 1 Oberstufe

Cluster-1	IST NGF m2	IST Anz. UR	IST Anz. GR	SOLL-1 NGF m2	SOLL-1 Anz. UR	SOLL-1 Anz. GR	D IST / SOLL1 M2	D IST / SOLL1 UR	D IST / SOLL1 GR
A1 Klassenzimmer	2'191	30		1'950	26		241	4	-
A2 Gruppenräume	111		7	350		14	-239	-	-7
A3 Fachräume	1'512	20		1'215	15		297	5	-
A4 Material/Gard.	411			420			-9	-	-
B Förderung	202	3		220	5		-18	-2	-
D Diverse Nutzungen	367	2		494	3		-127	-1	-
F Lehrpersonen/Verwaltung	511			603			-92	-	-
G Hausdienst	676			651			25	-	-
H Nebennutzungen	564			564			-	-	-
I Ausserschulische Nutzungen	42			42			-	-	-
Total	6'587	55	7	6'509	49	14	78	6	-7

Tabelle 20: SOLL 1 Auswertung Oberstufe

Im Bezirksschulhaus fehlt es an Gruppenräumen, zudem werden evtl. Pufferräume benötigt. Als Aula wird das Atrium des Schulhauses gebraucht, was nicht ausreichend ist und akustisch und brandschutztechnisch nicht den Anforderungen entspricht. Es stehen jedoch Unterrichtsräume zur Verfügung, die heute nicht von der Bezirksschule belegt sind. Im Schulhaus Chapf fehlt es Gruppenräumen und Räumen für die Förderung, es stehen hingegen Unterrichtsräume zur Verfügung, die durch die Primarschule Rüttenen und die Bezirksschule besetzt sind. Es fehlt an Aufenthaltsräumen für die SuS.

Fazit SOLL 1: Insgesamt fehlen 7 Gruppenräume, 2 Räume für die Förderung sowie 1 Raum für diverse Nutzungen (Aula). Es gibt einen Überschuss von 9 Unterrichtsräumen.

Bezirksschule: +2 Fachräume, +3 Klassenzimmer (davon heutige Nutzung 2 Primarschulklassen)

SeReal: +3 Fachräume (davon heutige Nutzung 1 Primarschulklasse), +1 Klassenzimmer (heutige Nutzung durch Primarschule)



SOLL 2 Oberstufe

	IST NGF m2	IST Anz. UR	IST Anz. GR	SOLL-2 NGF m2	SOLL-2 Anz. UR	SOLL-2 Anz. GR	D IST / SOLL2 M2	D IST / SOLL2 UR	D IST / SOLL2 GR
Cluster-1									
A1 Klassenzimmer	2'191	30		2'250	30		-59	-	-
A2 Gruppenräume	111		7	375		15	-264	-	-8
A3 Fachräume	1'512	20		1'365	17		147	3	-
A4 Material/Gard.	411			420			-9	-	-
B Förderung	202	3		220	5		-18	-2	-
D Diverse Nutzungen	367	2		494	3		-127	-1	-
F Lehrpersonen/Verwaltung	511			603			-92	-	-
G Hausdienst	676			651			25	-	-
H Nebennutzungen	564			564			-	-	-
I Ausserschulische Nutzungen	42			42			-	-	-
Total	6'587	55	7	6'984	55	15	-397	-	-8

Tabelle 21: SOLL 2 Auswertung Oberstufe

Durch den Klassenzuwachs entsteht kein Defizit an Unterrichtsräumen. Es fehlen Gruppenräume, Räume für die Förderung und eine Aula im Bezirksschulhaus.

Fazit SOLL 2: Es fehlen 8 Gruppenräume, 2 Räume für die Förderung sowie 1 Raum für diverse Nutzungen (Aula). Es gibt einen Überschuss von 3 Unterrichtsräumen.

5.3.4. SOLL Sport

Bei den Sportanlagen steht primär die Anzahl Hallen im Vordergrund. Das Raum- und Flächendelta ist im detaillierten SOLL (BL04 Raumverzeichnis pro Gebäude) aufgeführt. Die Dreifachturnhalle Chapf und die Turnhalle Dorf entsprechen nicht den Baspo-Normen.

Am Standort Dohlenzelg Chapf stehen insgesamt 5 Turnhallen zur Verfügung, 2 im Neubau Dohlenzelg und 3 im Schulhaus Chapf. Die Schüler*innen des Schulhaus Rütenen, die HPS sowie der Kindergarten benützen diese mit. Am Standort Dorf steht eine Halle zur Verfügung.

Diverse Faktoren beeinflussen die Belegung der Turnhallen. Dies sind die verfügbaren Lektionen für die Primarschule (max. ca. 36 h) und die Oberstufe (max. ca. 41 h), die geschlechtergetrennte Aufteilung in der Oberstufe sowie die Abhängigkeit von den restlichen Unterrichtslektionen, die Reinigung der Hallen und die Stundenplanung. Für die Berechnung gehen wir von einer maximalen Belegung der Hallen von 80% aus.

Am Standort Dohlenzelg /Chapf sind die Turnhallen heute ausreichend (keine Restkapazität für MuKi Turnen und Stundenplanung und Reinigung am Limit) und **im SOLL 2 wird durch den Klassenzuwachs eine Halle mehr benötigt.**

Die Turnhalle Dorf verfügt heute wie auch im SOLL 2 über genügend Kapazität. Die geringere Auslastung kommt durch die Verschiebung einer Klasse in den Dohlenzelg zustande.



5.3.5. SOLL Tagesstruktur

Pro tagesstrukturnutzende Schülerin und Schüler wird dabei von 5 m² pädagogisch nutzbarer Fläche ausgegangen, Infrastrukturflächen (Sanitär, Küche usw.) sind ausgeklammert. Die räumlichen Vorgaben entsprechen der Empfehlung von K&F (Qualitätsstandards Tagesstrukturen, 2026)

Die nachfolgende Tabelle zeigt das heutige Flächenangebot der Tagesstruktur.

		Heute	
	SuS	Prozent	Fläche m ²
Kindergarten	165	15%	124
Primarschule	511	15%	383
Oberstufe		0%	0
Total	676		507 m²

Tabelle 22: Heutiges Flächenangebot Tagesstrukturen

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine mögliche Entwicklung des Flächenbedarfs der Tagesstruktur.

		Zukunftsszenarien					
		tief		mittel		hoch	
	SuS	Prozent	Fläche m ²	Prozent	Fläche m ²	Prozent	Fläche m ²
Kindergarten	259	15%	194	30%	389	50%	648
Primarschule	831	15%	623	30%	1'247	50%	2'078
Oberstufe	737	5%	184	10%	369	20%	737
Total	1'827		1'002 m²		2'004 m²		3'462 m²

Tabelle 23: Entwicklungsprognose Tagesstrukturen Windisch

Die obenstehende Prognose gibt ein Band von Szenarien an, wie viel Prozent der Schüler*innen je Stufe das Tagesstrukturangebot auf dem betrachteten Horizont der Schulraumplanung womöglich in Anspruch nehmen könnten (tief, mittel, hoch). Eine verlässliche Prognose ist hier nicht möglich, es handelt sich eher um die Einschätzung einer möglichen Bandbreite.

Die ermittelten Flächen entsprechen dem SOLL 2, es basiert auf den aktualisierten Schülerzahlprognosen und zeigt den langfristigen Raumbedarf auf.

Als Reaktion auf die sehr grosse Unsicherheit betreffend die Entwicklung des Tagesstrukturbedarfs soll eine Lösungskonzeption angestrebt werden, welche eine kontinuierliche Anpassung an den tatsächlichen Bedarf ermöglicht. Räume und Flächen mit einer hohen Flexibilität müssen dafür in der Lösungskonzeption ausgewiesen werden.

Fazit SOLL Tagesstruktur: Zukünftig wird mehr Raum für die Tagesstruktur benötigt werden. Eine Synergie mit der Schulsozialarbeit denkbar. Gehdistanz zu den Schulen ist wünschenswert, um Synergien optimal zu nutzen.



5.3.6. SOLL Bibliothek

Bedarf gem. Berechnung Richtlinien Schulbibliotheken

	Heute	SOLL1	SOLL2
Total Medien (SuS)	16'035	15'990	18'235
m2 (70 Medien/m2)	229	228	261
Total Medien (Gemeinde)	22'960	25'200	30'380
Einwohner	8'200	9'000	10'850
m2 (40m2/1000 Einwohner)	328	360	434
Total m2	557	588	695

Tabelle 24: Berechnung Bedarf Schulbibliotheken gemäss Richtlinien

Die Berechnung gemäss Richtlinien Schulbibliotheken berechnet den Flächenbedarf nach den benötigten Medien für die Schüler*innen sowie für die Bewohner der Gemeinde. (Biblio Suisse: Richtlinien Schulbibliotheken, 2025 und Richtlinien Öffentliche Bibliotheken, 2020).

	Heute	Minimum	SOLL 2
Total Medien (SuS & Gemeinde)	14'521	19'521	23'426
Zusätzliche Medien	0	5'000	8'905
m2 (50 Medien/m2)	290	390	469
Total m2	290	390	469

Tabelle 25: Berechnung Bedarf Schulbibliotheken gemäss Leitung Bibliothek

Die Bibliotheksleitung hat den erweiterten Medienbedarf berechnet, woraus der Flächenbedarf abgeleitet werden kann.

Die Bandbreite des benötigten Flächenbedarfs der beiden Berechnungsvarianten bewegt sich daher zwischen 390 m² (Minimum gem. Leitung Bibliothek) bis 695 m² (SOLL 2 gem. Richtlinien Schweizer Bibliotheken).

Eine erneute Trennung von Gemeinde- und Schulbibliothek wird von der Bibliotheksleitung als nicht sinnvoll erachtet, da am gemeinsamen Standort ein attraktiverer Medienbestand angeboten werden kann, sich das Zielpublikum gegenseitig befruchten und die Lehrpersonen die bibliothekarische Betreuung sowie die bibliothekspädagogischen Lektionen schätzen. Eine Aufteilung auf einzelne Schulhäuser wäre zudem kostenintensiver, da Bestände mehrfach vorgehalten werden müssten.

Fazit SOLL Bibliothek: Die Bibliothek hat heute gemäss Richtlinien bereits zu wenig Platz, zukünftig steigt der Flächenbedarf durch den Schüler*innenzuwachs und das Bevölkerungswachstum noch weiter. Gemäss Bedarf Schulleitung Bibliothek beträgt das Flächendefizit mindestens -100 m².



5.3.7. SOLL Schulsozialarbeit

Das Team umfasst vier Mitarbeitende mit einem Total von 230 Stellenprozenten: 80 %, 60 %, 40 % und 50 %. Durch das Vorholen der Schulferien erhöht sich das effektive Arbeitspensum während der Schulzeit. Ein 80%-Pensum entspricht hinsichtlich Präsenzzeit annähernd einem 100%-Pensum.

Als Richtwert gilt gemäss kantonalen Vorgaben und den Empfehlungen des SSAV ein Arbeitspensum von 80 Stellenprozenten pro 300 Schülerinnen und Schüler. Bei rund 1'050 SuS ergibt sich ein rechnerischer Bedarf von rund 280 Stellenprozenten. Bei einem mittelfristigen Ausbau der SSA würde auch der räumliche Engpass weiter zunehmen.

	IST	SOLL
Stellenprozente	230 %	~280 %
Feste Beratungsräume	2 (Chapf, Dohlenzelg)	1 pro Schulhaus

5.3.8. SOLL Musikschule

Räumliche Anordnung der Musikschulräume

Unter den Rahmenbedingungen in Windisch wird die Fortführung der dezentralen Raumorganisation als zielführend beurteilt (Die Musikschule sollte in den Schulanlagen integriert und verteilt sein, damit diese für Poolstunden schnell zugänglich sind). Ausschlaggebend sind die verschiedenen Schulstandorte inklusive Partnergemeinden, die Kundenfreundlichkeit durch Unterricht vor Ort sowie die höhere Flexibilität bei potenziell zunehmender Raumknappheit. Ein zentrales Musikschulhaus kann zwar betriebliche Vorteile bieten. Aktuell überwiegen jedoch die Vorteile einer dezentralen Verteilung.

Heute werden im Bezirksschulhaus 6 Räume und im Schulhaus Chapf 3 Räume sowie der Raum neben der Bibliothek als Exklusivraum durch die Musikschule genutzt.

Raumbedarf

Eine belastbare Prognose wird als schwierig eingeschätzt, da die Nachfrage nicht nur von der Einwohnerzahl, sondern auch von gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen abhängt. Aufgrund der Wachstumsprognosen für Windisch wird jedoch von einem steigenden Raumbedarf ausgegangen und vom durch den Musikschulleiter Lars Hermann wie folgt angenommen.

- › Kurzfristig (nächste 5 Jahre): zusätzlicher Bedarf von mindestens 2 Unterrichtszimmern sowie 1 grossem Gruppenraum.
- › Mittelfristig (nächste 10 bis 15 Jahre): voraussichtlich zusätzlich nochmals ca. 2 Unterrichtszimmer.

Qualitative Anforderung: Die mittelfristig 2 und langfristig 4 zusätzlichen Zimmer müssen spezialisierte Musikschulzimmer sein, mit entsprechender Ausstattung und ausreichender Schalldämmung.

Synergien mit der Schule und Mehrfachnutzung

Synergien mit der Schule werden grundsätzlich als sinnvoll erachtet und bereits genutzt. Eine Ausweitung ist möglich, insbesondere durch Mitbenutzung von



Schulzimmern in Rand- und Abendstunden. Die Synergien können jedoch nur einen begrenzten Anteil des Bedarfs abdecken, da:

- › für viele Instrumente eine feste Ausstattung erforderlich ist (z. B. Klavier, Schlagzeug, Harfe, elektronische Saiteninstrumente, Cello, Kontrabass), die mit einem regulären Schulzimmerbetrieb nicht kompatibel ist
- › die Nutzung von Schulzimmern in der Regel erst nach Schulschluss möglich ist und dadurch häufig Zimmerwechsel für Musikschullehrpersonen erforderlich werden, was die betriebliche Entlastung reduziert

5.3.9. Weitere Räume die gewünscht werden

Aufgabenhilfe

Ein zusätzliches Angebot an Räumen für die Aufgabenhilfe sind von der Schulleitung erwünscht. Die Anzahl und die Grösse sind noch nicht klar definiert.

Für die Aufgabenhilfe werden vor allem in den Primarschulhäusern zusätzliche Räume gebraucht. Durch die Blockzeiten gibt es am Nachmittag Klassenzimmer, die nicht benutzt werden und/oder Gruppenräume, die aufgrund des Halbklassenunterrichts nicht verwendet werden. Wenn für die Primarschule ausreichen Klassenzimmer und Gruppenräume vorhanden sind, können diese gemeinsam genutzt werden. Besteht grundsätzlich zu wenig Raum, braucht es für die Aufgabenhilfe pro Standort einen zusätzlichen Raum an den Nachmittagen. Entweder von der Grösse eines normalen Schulzimmers oder 2 Gruppenräume.

Im Rütenen ist die Aufgabenhilfe im Galeriezimmer. Sie findet statt, auch wenn noch Unterricht in anderen Klassen ist. Momentan befindet sich zudem ein Teil der Aufgabenhilfe auf der Galerie verteilt, dies ist jedoch künftig wahrscheinlich wegen verschärften Brandschutzrichtlinien nicht mehr möglich.

Raum für SLK (Exklusivraum) für Sitzungen

Die Schulleitungskonferenz benötigt dringend einen eigenen Konferenzraum.

Im Moment finden die Sitzungen der Schulleitungskonferenz im Büro der Schulleitung Bezirksschule statt. In diesem Raum befinden sich gleichzeitig 2 Arbeitsplätze, welche von den Co-Schulleitern der Bez, der Schulverwaltung und zeitweise der Musikschulleitung gemeinsam genutzt werden. Elterngespräche, runde Tische und Teambesprechungen werden ebenfalls in diesem Raum abgehalten. Während den gesetzten Terminen können die Arbeitsplätze nicht genutzt werden. Notizen, Planungsskizzen, vertrauliche Dokumente, etc. müssen abgedeckt oder weggeräumt werden, da der Raum während den Öffnungszeiten auch für Schüler und Eltern zugänglich ist.

Der benötigte Raum muss Platz bieten für einen Besprechungstisch für 10-12 Personen, einen Bildschirm, einen abschliessbaren Schrank und eine Planungswand.

SuS Aufenthalt (Nischen etc.)

In den Schulhäusern sind Aufenthaltsbereiche, wie beispielsweise Nischen gewünscht, wo sich die Schüler*innen aufhalten können.

Hierbei handelt es sich um ruhige Arbeitsmöglichkeiten für 2-6 Schüler, in denen sie ungestört Aufträge erledigen können.



Mittagstisch Oberstufe

Momentan gibt es keinen Mittagstisch für die Oberstufe. In den Zukunftsszenarien der Tagesstruktur (vgl. Kapitel 5.3.5) ist ein gewisser Prozentsatz der SuS der Oberstufe vorgesehen, die u.a. den Mittagstisch nutzen würden.

Es besteht auch die Möglichkeit, wie heute im Aufenthaltsraum Bezirksschulhaus Räumlichkeiten mit Mikrowellen und Esstischen zur Verfügung zu stellen, wo sich die SuS über den Mittag aufhalten können. Neben dem räumlichen Bedarf ist jedoch auch die Organisation der Aufsicht entscheidend, es braucht Personal, um das Angebot bereitstellen zu können.

Das Schulhaus Chapf hat momentan keine Möglichkeit für einen Mittagstisch. Es gibt kaum Möglichkeiten, um über Mittag einen Imbiss einzunehmen. Es braucht einen zentralen Raum, in dem eine Mikrowelle steht und Abwaschmöglichkeiten. Zusätzlich brauche es mindestens eine Person pro Mittag für Aufsicht und Gewährleistung, dass der Raum aufgeräumt und sauber verlassen wird.

Im Schulhaus Bez ist zwar ein entsprechender Raum vorhanden, allerdings fehlt auch hier die zuständige Aufsichtsperson.

Pro Mittag braucht es Platz für ca. 40-50 Schüler pro Schulhaus

Aussenraum

Die Partizipation der SuS im Aussenraum ist erwünscht. Diese sollen ihn selbst gestalten und so auch ihre eigenen Zonen nach ihren Bedürfnissen schaffen können.



5.4. Raumkarte

Die Raumkarte zeigt die idealen räumlichen Beziehungen der Primarschule und Oberstufe der Gemeinde Windisch.

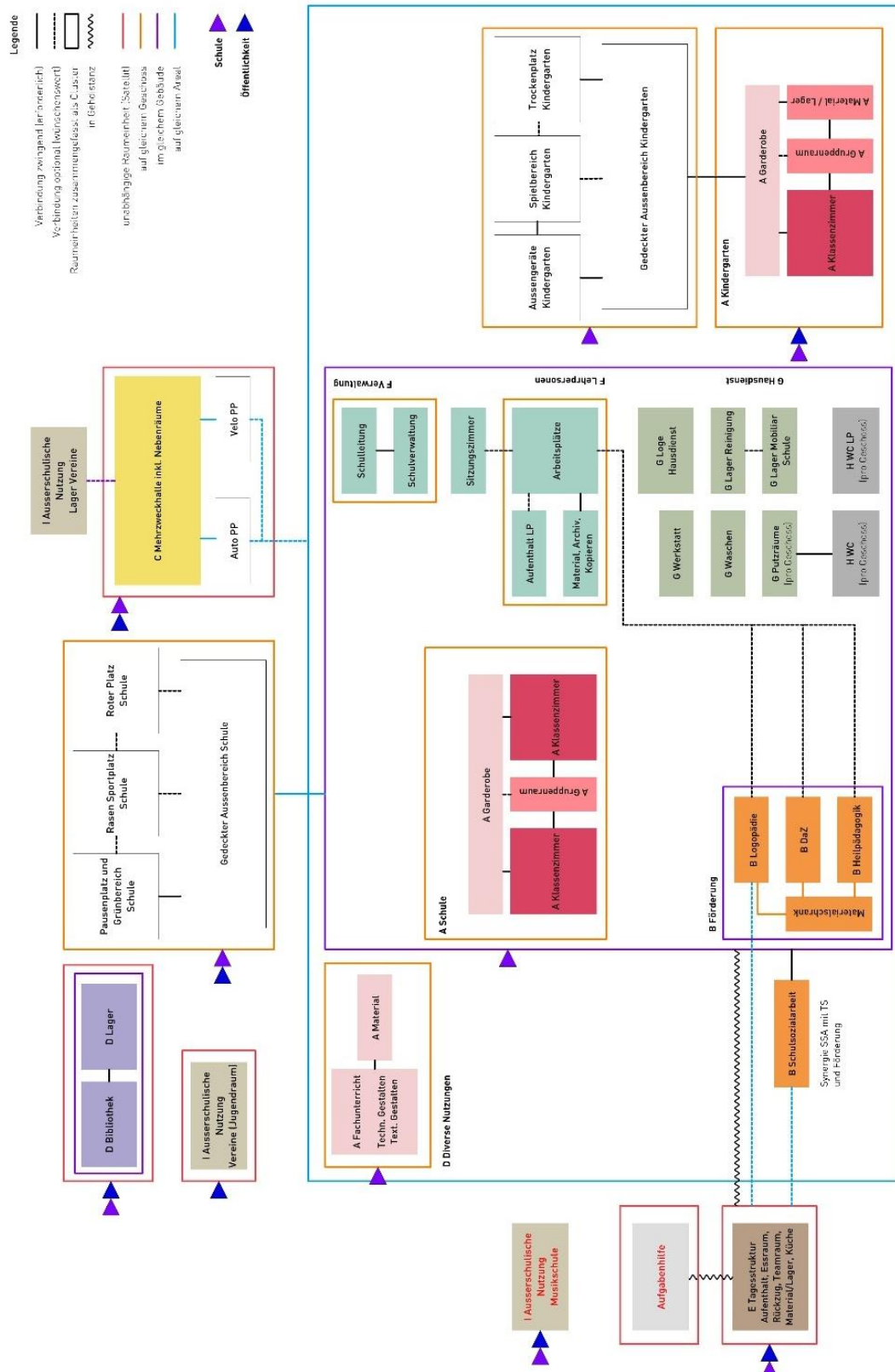


Abbildung 43: Raumkarte Zyklus 1 & 2 SOLL-Organisation

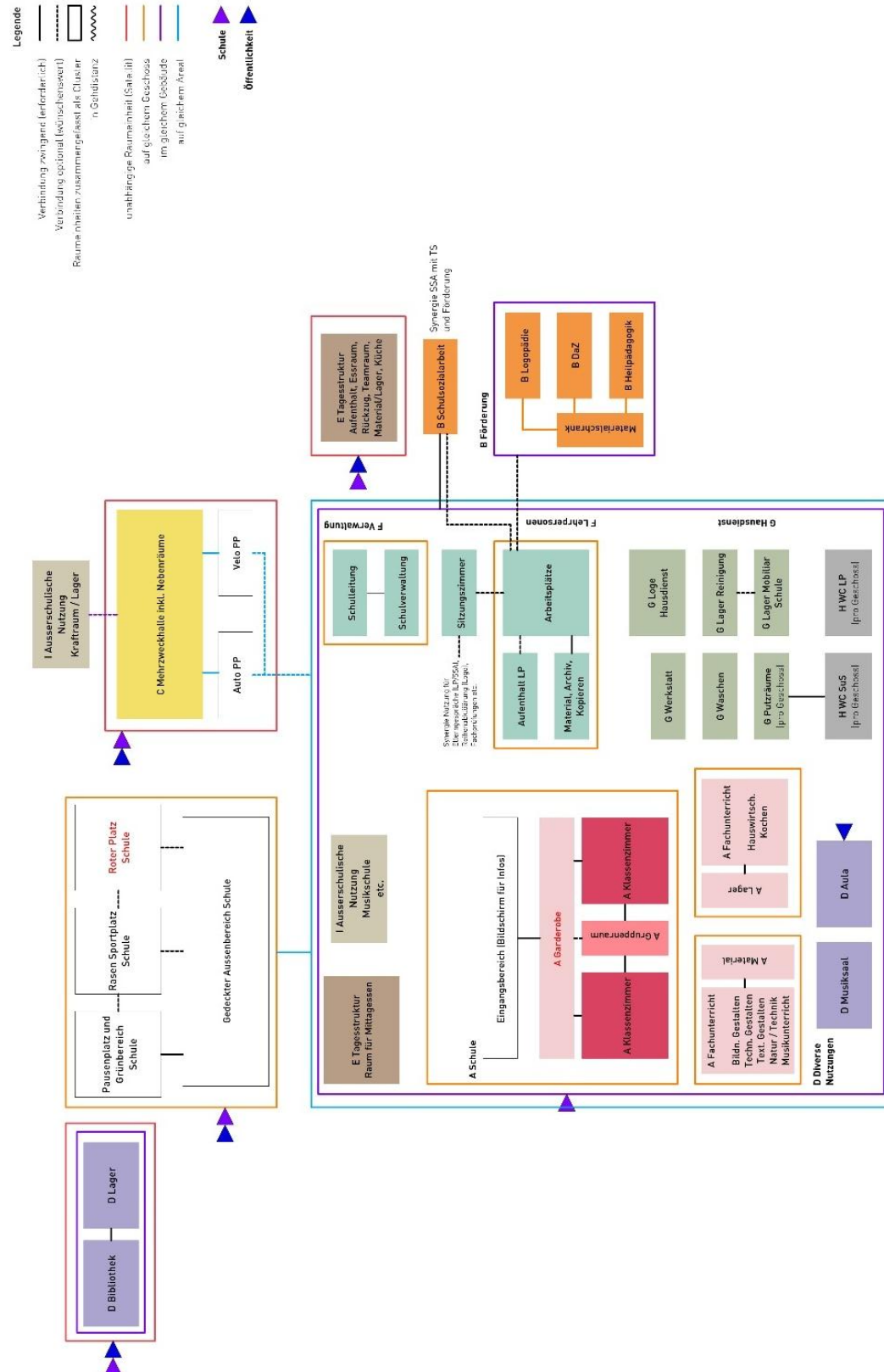


Abbildung 44: Raumkarte Zyklus 3 SOLL-Organisation



A Schule Unterricht

Der Unterrichtsbereich umfasst die Klassenzimmer sowie Gruppen- und Fachräume. Die Klassenzimmer und Gruppenräume sollen in funktionalen Einheiten angeordnet werden, sodass pro Cluster kurze Wege entstehen. Die Gruppenräume sind multifunktional auszustatten und können auch als Arbeitsplätze für Lehrpersonen genutzt werden. Die Hauptklassen sind möglichst zusammenzuführen, während die Fachräume je nach Bedarf auch auf verschiedene Geschosse verteilt sein können.

B Förderung und Schulsozialarbeit

Die Räume für die Förderung liegen idealerweise auf dem Schulareal und können auf mehrere Gebäude verteilt werden. Ihre Grössen sollte einem Gruppenraum entsprechen, damit dieser multifunktional genutzt werden kann. Wichtig ist eine gute Zugänglichkeit zu den Unterrichtsbereichen und kurze Wege für die Schülerinnen und Schüler. Die Schulsozialarbeit kann die Räumlichkeiten der Förderung nutzen.

C Sport

Der Sportbereich umfasst die Sporthalle sowie alle zugehörigen Räume wie Garderoben, Duschen, Geräteraum. Diese Nutzungen bilden eine funktionale Einheit und sollen unkompliziert erreichbar sein.

D Diverse Nutzungen

Alle Schulstufen sollten direkten Zugang zu einer Aula respektive Musiksaal haben. Die Bibliothek befindet sich auf dem Areal Dohlenzelg / Chapf und wird regelmässig durch die Schule mitgenutzt.

E Tagesstruktur

Die Tagesstruktur richtet sich an alle Altersstufen und soll eine einladende Atmosphäre bieten. Die Küche ist innerhalb der Tagesschule zentral zu positionieren, damit die Abläufe gut funktionieren. Der Essbereich sollte möglichst einen direkten Bezug zum Aussenraum haben, sodass im Sommer auch draussen gegessen werden kann. Spiel-, Bastel- und Bewegungsbereiche bilden mehrere zusammenhängende Zonen mit unterschiedlichen Qualitäten. Rückzugsräume ermöglichen Ruhepausen oder Mittagsschlaf, insbesondere für die jüngsten Kinder. Die Sanitäranlagen sollen kindgerecht gestaltet sein und ausreichend Privatsphäre bieten. Ein Teamraum dient der Vorbereitung, abhalten von Besprechungen sowie für Arbeitspausen des Personals.

F Lehrpersonen / Verwaltung

Arbeitsplätze der Schulleitung und des Sekretariats können peripher angeordnet werden. Die Arbeitsplätze der Lehrpersonen und ihr Pausenraum können entweder gemeinsam oder getrennt situiert sein. Alternativ können Lehrpersonenarbeitsplätze auch in multifunktionale Gruppenräume integriert werden, sofern dort ausreichend Stauraum zur Verfügung steht.

G Hausdienst

Zum Hausdienst gehören Lagerräume für Mobiliar, Reinigungsmittel, Papier und Entsorgung sowie Putzräume und ein Büro für den Hauswart. Diese Nutzungen können dezentral im Gebäude oder auf dem Areal verteilt sein, solange die Erreichbarkeit gewährleistet bleibt.

H Nebennutzungen

Die Nebennutzungen umfassen Sanitäranlagen sowie alle betriebstechnisch notwendigen Räume und Erschliessungsflächen. Sie sind funktional und wirtschaftlich anzuordnen und sollen die Hauptnutzungen optimal unterstützen.



I Ausserschulische Nutzungen (nicht Regelschule)

Die ausserschulischen Nutzungen umfassen auch die Musikschule. Obwohl die Musikschule organisatorisch Teil der Schule ist, wird sie in der vorliegenden Auswertung im Sinne der verwendeten Clusterlogik als ausserschulische Nutzung erfasst, da die Raumzuordnung in den Grundlagen und Auswertungen von Kontextplan entsprechend systematisiert ist. Sowie diverse Vereine, Firmen sowie einen Jugendraum.

K Aussenraum

Der Aussenraum umfasst Grünflächen, Pausen- und Hartplätze sowie Parkierungsanlagen für motorisierten Individualverkehr und Velos. Er dient als wichtiger Bewegungs- und Aufenthaltsraum für alle Nutzenden des Schulareals.



5.5. Fazit Phase 1 und 2

Die Phase 1 und 2 zeigen, dass die Gemeinde Windisch über ein heterogenes Schulraumangebot mit standortspezifischen Stärken und Defiziten verfügt. **Der Bestand kann rein rechnerisch den Schulbetrieb heute in wesentlichen Teilen aufrechterhalten**, erfüllt aber die heutigen pädagogischen, organisatorischen und ergänzenden Anforderungen nur teilweise. **Ein rechnerischer Überschuss kann betrieblich wirkungslos sein, wenn Qualität, Lage oder Nebenräume nicht stimmen.**

Der grösste Handlungsbedarf liegt **nicht allein in der Anzahl Unterrichtsräumen, sondern vor allem in der Qualität, Zuordnung und Ergänzung des Raumangebots**, insbesondere bei Gruppenräumen, Förderräumen, Aufenthaltsbereichen, Tagesstruktur, Bibliothek sowie einzelnen ergänzenden Nutzungen wie Musikschule und Schulsozialarbeit.

Mit dem erwarteten Wachstum verschärft sich der Handlungsbedarf insbesondere im Kindergarten und in der Primarschule. In der Oberstufe liegt der Schwerpunkt weniger auf zusätzlichen Klassenzimmern als auf der funktionalen Ergänzung des Bestands. Parallel dazu entstehen strategische Fragen zur Weiterentwicklung der Tagesstruktur, zur langfristigen Unterbringung der Bibliothek sowie zur betrieblich sinnvollen Integration von Musikschule, Schulsozialarbeit und weiteren Mehrfachnutzungen.



6. Pädagogisches Konzept

Das pädagogische Konzept (Beilage 07) der Schule Windisch schafft eine gemeinsame Orientierung für alle Schulstandorte. Es hält die zentralen Grundhaltungen, Ziele und Leitlinien für Unterricht, Förderung, Zusammenarbeit und Betreuung fest. Damit dient es den Schulleitungen und Fachpersonen als gemeinsame Arbeitsgrundlage für die schulische Entwicklung und für die Abstimmung über Standorte und Nutzungen hinweg. Für die Schulraumplanung ist das pädagogische Konzept insbesondere deshalb relevant, weil sich daraus konkrete räumliche Anforderungen an Lernen, Förderung, Betreuung, Zusammenarbeit und Aufenthalt ableiten lassen.

Aus dem pädagogischen Konzept ergeben sich die folgenden räumlichen Anforderungen:

Allgemein

- › Räume sollen für unterschiedliche Lernformen flexibel nutzbar sein, insbesondere für Einzelarbeit, Gruppenarbeit, Workshops und Projektarbeit.
- › Verkehrsflächen sollen, wo sinnvoll, pädagogisch mitgenutzt werden können.
- › Flexibles Mobiliar soll unterschiedliche Unterrichtssettings ermöglichen.
- › Ein Gruppenraum pro zwei Klassenzimmer ist als räumlicher Standard anzustreben.
- › Aussenräume und Pausenplätze sind als pädagogisch wirksame Aufenthaltsorte mit hoher Aufenthaltsqualität zu verstehen.

Primarschule und Kindergarten

- › Es braucht Räume, die unterschiedliche Bedürfnisse der Kinder aufnehmen können.
- › Rückzugsmöglichkeiten für einzelne Schüler*innen sind vorzusehen.
- › Die Lernumgebung soll überschaubar, flexibel und kindgerecht nutzbar sein.

Oberstufe

- › Es braucht zusätzliche Lerninseln und ruhige Arbeitsorte für individuelle Lernphasen.
- › Es braucht Rückzugsmöglichkeiten im Schulhaus und im Schulzimmer.
- › Aufenthaltsbereiche in Schulhausnähe gewinnen insbesondere über Mittag an Bedeutung.



Förderung

- › Förderangebote wie IF, DaZ und Schulsozialarbeit sollen möglichst zentral am Standort angeordnet sein.
- › Pull-in und Pull-out sollen räumlich situativ möglich bleiben.
- › Gemeinsame genutzte Förderräume sind möglich, sofern genügend Stauraum vorhanden ist.
- › Logopädie und Begabungs- und Begabtenförderung können bei Bedarf dezentral organisiert werden.

Schulsozialarbeit

- › Braucht es niederschwellig wöchentlich zu einem gewissen Zeitraum direkt an den Schulstandorten.
- › Für Einzelgespräche braucht es geeignete und geschützte Räume. Diese Räume müssen eine vertrauliche und angenehme Gesprächssituation ermöglichen.

Lehrpersonen und Teams

- › Pro Schulhaus braucht es Räume für Unterrichtsvorbereitung, Co-Planning, Teamarbeit und Reflexion.
- › Zusätzlich braucht es pro Schulhaus einen geeigneten Aufenthaltsraum für Lehrpersonen.
- › Für gemeinsame Anlässe grösserer Gruppen sind ergänzende Raumangebote notwendig, die aber auch ausserhalb der Schulstandorte stattfinden können.

Tagesstrukturen und Mittagstisch

- › Die Tagesstrukturen benötigen gut angebundene und altersgerechte Aufenthalts-, Ess- und Rückzugsräume.
- › Für Zyklus 3 fehlen Aufenthaltsräume in Schulhausnähe, insbesondere für die Mittagspause.
- › Synergien zwischen schulischen Innenräumen, Aussenräumen und Tagesstrukturen sind gezielt mitzudenken.

Die ausführliche Darstellung des pädagogischen Konzepts ist in der Beilage BL07 enthalten. Diese dient den Schulleitungen als eigenständige Arbeitsgrundlage für die weitere pädagogische und räumliche Entwicklung.



7. Prämissen Phase 3

Die Aufgabe der Phase 3 besteht darin, den in Phase 1+2 ausgewiesenen Handlungsbedarf in konkrete, räumlich und betrieblich tragfähige Varianten zu übersetzen. Dabei soll nicht erneut die Bedarfslage beschrieben, sondern auf Grundlage der priorisierten Handlungsfelder geprüft werden, wie der zukünftige Schulbetrieb zweckmässig organisiert und räumlich abgebildet werden kann. Die Varianten werden anschliessend mittels Nutzwertanalyse gegenübergestellt und sinnvollerweise mit Grobkosten auf Basis von Volumenannahmen ergänzt. Ziel ist es, eine nachvollziehbare Entscheidungsgrundlage zu schaffen und die für den künftigen Schulbetrieb zweckmässigste Variante zu bestimmen und zu dokumentieren.

✓ = **berücksichtigt**

(Im Raumprogramm grundsätzlich enthalten, Konkretisierung im weiteren Planungsverlauf erforderlich)

Δ = **teilweise berücksichtigt**

(Im Grundsatz berücksichtigt, jedoch mit offenen Entscheiden oder variantenabhängigen Auswirkungen auf Umfang und Ausgestaltung)

✖ = **ergänzen**

(Zusätzlicher Raumbedarf erforderlich, im Raumprogramm bisher nicht oder noch nicht ausreichend abgebildet)

7.1. strategische Grundsatzentscheide vor Phase 3 (A)

Die nachfolgenden Themen sind zu Beginn von Phase 3 zu klären. Sie steuern die Variantenbildung oder betreffen den laufenden Schulbetrieb bereits heute in wesentlicher Weise.

- › **A1 Anpassung an neue gesetzliche Rahmenbedingungen prüfen (Δ)**
Mit dem Inkrafttreten des revidierten Volksschulgesetzes und der zugehörigen Verordnung per 1. August 2026 sind die Planungsannahmen zu überprüfen. Insbesondere ist zu klären, ob sich daraus veränderte Anforderungen an gewisse Nutzungen oder betriebliche Organisation ergeben.
- › **A2 Planungsannahmen der Prognose verifizieren (Δ)**
Die im SOLL 2 vorgenommene Zuordnung zusätzlicher Klassen dient der Defizitdarstellung. Vor Beginn der Variantenentwicklung sind deshalb die massgebenden Annahmen zu überprüfen und fixieren. Dazu gehört insbesondere der Stand der Entwicklungsgebiete (insbesondere der Winkel) und die Geburtenentwicklung, welche einen grossen Einfluss auf die Anzahl Klassen haben.
- › **A3 Zielbild der Standortstruktur festlegen (Δ)**
Vor der Variantenbildung ist zu klären, welche Standorte mittel- bis langfristig gestärkt, entlastet, ergänzt oder ersetzt werden sollen. Dabei sind die bisher erkennbaren strategischen Grundsätze der vorangegangenen Schulraumplanung ausdrücklich zu bestätigen oder anzupassen:



- › die drei Primarstandorte Rüteneu, Dohlenzelg und Dorf sollen grundsätzlich gestärkt werden
- › Kindergärten und Tagesstrukturen sollen möglichst standortnah zu den Primarschulen angeordnet werden
- › externe Mietflächen sollen nach Möglichkeit reduziert werden
- › in stark sanierungsbedürftige Kindergärten sollen keine grösseren Investitionen ausgelöst werden

- › **A4 Gebäudezustand als Entscheidungsparameter festlegen (Δ)**
Die Gebäudezustandsanalyse war nicht Bestandteil der vorliegenden Schulraumplanung und obliegt der Gemeinde Windisch. Für Phase 3 ist der Gebäudezustand jedoch als wesentlicher Entscheidungsfaktor einzubeziehen.

- › **A5 Zielniveau und Entwicklungsmodell der Tagesstruktur definieren (Δ)**
Aufgrund der grossen Bandbreite des künftig möglichen Flächenbedarfs braucht es vor jeder baulichen Lösung einen politischen und betrieblichen Grundsatzentscheid. Zu klären ist, welches Angebotsniveau die Gemeinde künftig anstrebt und ob langfristig das Thema Tagesschule in Betracht gezogen wird.

- › **A6 Grundsatzentscheid zur Bibliothek treffen (Δ)**
Für die Bibliothek ist vor der Variantenbildung zu entscheiden, ob sie am heutigen Standort erweitert, innerhalb des Areals Dohlenzelg beziehungsweise Chapf neu organisiert oder an einem anderen geeigneten Ort untergebracht werden soll. Dabei ist festzulegen, welche betriebliche Funktion und Grösse die Bibliothek künftig für Schule und Gemeinde haben soll und welche räumlichen Konsequenzen sich daraus ergeben.

- › **A7 Zusammenarbeit mit Gemeinden im Oberstufenbereich klären (Δ)**
Für die Oberstufe ist bei einem möglichen Klassenzuwachs zu präzisieren, aus welchen Gemeinden zusätzliche Schüler*innen zu erwarten sind und auf welchen Leistungs- und Vereinbarungsgrundlagen dies erfolgt. Diese Frage beeinflusst die Prognose und hat somit einen Einfluss auf die Dimensionierung der Varianten.

- › **A8 Auswirkungen von RIK und UMA prüfen (*)**
Vor Phase 3 ist zu klären, ob und in welchem Umfang die Asylunterkünfte und somit die Anzahl der unbegleiteten Minderjährigen Asylsuchenden in der Lösungskonzeption berücksichtigt werden sollen (Bisher nicht berücksichtigt).

- › **A9 Klärung: HPS in die strategische Betrachtung einbeziehen (*)**
Obwohl die HPS nicht Bestandteil des Betrachtungsperimeters ist, bestehen betriebliche und räumliche Schnittstellen zur Volksschule. In Phase 3 ist deshalb zu klären, ob eine Gesamtplanung sinnvoll ist.

- › **A10 Buchungssystem**
Ein mögliches Buchungssystem und klar geregelte Zuständigkeiten können die Auslastung und die Schnittstelle zwischen Gemeinde- und Schulverwaltung verbessern.

- › **A11 Partizipation in Phase 3 vorsehen**
Bei der Entwicklung von Aussenräumen und gemeinschaftlich genutzten Innenräumen ist eine partizipative Mitwirkung der Schüler*innen sinnvoll.



7.1.1. Betrieblich-räumliche Ausarbeitung in Form von Varianten (B)

Die folgenden Themen sind im Variantenstudium konkret räumlich zu lösen. Sie sind für den Gesamtbetrieb wesentlich, ihre räumliche Übersetzung ist jedoch standortabhängig und im Rahmen der Variantenentwicklung zu präzisieren.

- › **B1 Gruppen- und Förderräume systematisch ergänzen (✓)**
In allen Stufen besteht ein Mangel an Gruppen- und Förderräumen. Diese Räume sind in Phase 3 nicht nur mengenmässig nachzuweisen, sondern funktional sinnvoll in Clustern nahe bei den Unterrichtsbereichen zu organisieren. Wo betrieblich sinnvoll, können Förderangebote gemeinsam organisiert werden. Voraussetzung dafür sind klare Zuständigkeiten, ausreichender Stauraum und geeignete Räume für vertrauliche Gespräche.
- › **B2 Förderung und Schulsozialarbeit standortnah sichern (✓)**
Förderangebote wie Heilpädagogik, Deutsch als Zweitsprache und Schulsozialarbeit sollen räumlich zentral am jeweiligen Standort angesiedelt werden. Dabei müssen Pull-in- und Pull-out-Formen möglich sein. Gleichzeitig braucht es für Einzelgespräche geschützte Räume sowie ausreichend Stauraum für Unterrichts- und Fördermaterialien.
- › **B3 Musikschule besser integrieren (✖)**
Die Musikschule soll aufgrund der Poolstunden dezentral an den jeweiligen Schulstandorten organisiert bleiben. In Phase 3 ist deshalb zu klären, wie an den Schulstandorten gut erreichbare Räume (nicht zwingend bei der Oberstufe anzuordnen. Primär bevorzugt, da kleinere Kinder im Standortwechsel weniger flexibel sind), abschliessbare Instrumentenlager und eine minimale betriebliche Infrastruktur sichergestellt werden können.
- › **B4 Sport und Mehrfachnutzungen (Δ)**
Die Sportinfrastruktur ist in der Lösungskonzeption nicht isoliert, sondern im Zusammenhang mit Gesamtstandort, Belegung und Mehrfachnutzungen zu betrachten. Dabei sind schulische Nutzungen, Vereine, Gemeindeanlässe und allfällige Engpässe gemeinsam zu prüfen.
- › **B5 Schulweg und lokale Verteilung der Kindergartenstandorte (Δ)**
Die Verortung der Kindergartenstandorte ist auf die Entwicklungsgebiete und die zukünftige Wohnstandortentwicklung abzustimmen. Schulweg als Planungsprämissen berücksichtigen: Querung der Zürcherstrasse für Kindergartenkinder sollte vermieden werden und die Distanz zwischen Wohnort und Kindergarten stellt ein relevantes Kriterium dar.
- › **B6 Klassenzuwachs als zweite Etappe mitführen (✓)**
Räume, die aufgrund eines künftigen Klassenzuwachses zusätzlich erforderlich werden, sollen in der Variantenentwicklung konzeptionell bereits mitgedacht, aber wo sinnvoll als zweite Etappe ausgewiesen werden.
- › **B7 Reserveräume vorsehen (✖)**
Insbesondere in der Oberstufe sind drei Reserveräume vorzusehen. Aufgrund starker Jahrgangsschwankungen braucht es dort eine höhere betriebliche Elastizität als in anderen Bereichen.
- › **B8 weitere Räume (✖)**
Zusätzlich sind Räume gemäss Kapitel 5.3.9 im Zyklus 3 vorzusehen.



- › **B9 räumliche Transformation gemäss pädagogischem Konzept (Δ)**
Die räumlichen Anforderungen gemäss Kapitel 6 sollen in der Variantenbildung berücksichtigt werden.
- › **B10 Ergänzung HNF zu GF (✱)**
Die räumlichen Anforderungen Die Raumlisten wurden nur mit HNF erfasst und sind bei der Variantenprüfung entsprechend zu ergänzen (VF, FF, KF)
- › **B11 Einbezug Raumkarte gemäss Kapitel 5.4**
- › **B12 Klärung Bedarf Lehrpersonenräume**
Dabei sind Bedarf, Lage, Synergien und mögliche Mehrfachnutzungen zu klären. Der Bedarf an Räumlichkeiten für die Lehrpersonen entspricht vor allem am Standort Rütenen und Dorf nicht den Empfehlungen, es muss jedoch abgeklärt werden, inwiefern die Empfehlung umgesetzt werden kann, da diese pauschale Richtgrössen vorgibt, ohne die Grösse der Schulanlage zu berücksichtigen.



8. Empfehlung und Anträge

8.1. Antrag an den Gemeinderat

Der Projektausschuss beantragt dem Gemeinderat,

1. **die Planungsgrundlagen gemäss vorliegendem Bericht Phase 1+2 zu genehmigen und die Ergebnisse als fachliche sowie strategische Grundlage für die weitere Schulraumplanung zu bestätigen,**
2. **zu den in Kapitel 7.1 dargelegten Rahmenbedingungen die erforderlichen Grundsatzentscheide zu treffen,**
3. **die Phase 3 auszulösen und die zuständigen Stellen mit der Erarbeitung eines Variantenstudiums sowie einer Lösungskonzeption zu beauftragen.**



9. Abbildungen und Tabellen

Abbildung 1: Vorgehenskonzept Schulraumplanung	7
Abbildung 2: Aargauer Lehrplan Volksschule (Quelle: Volksschule Kt. Aargau)	9
Abbildung 3: Schema der Projektorganisation der Schulraumplanung Windisch	11
Abbildung 4: Übersichtsplan der Schulanlagen der Gemeinde Windisch	12
Abbildung 5: Aktuelle Schullandschaft (Schuljahr 2025/2026)	14
Abbildung 6: Wohnbaupotenziale	15
Abbildung 7: Altersverteilung der Zuziehenden in Windisch in den letzten 10 Jahren (ohne Personen, die innert kurzer Zeit wieder weggezogen sind)	16
Abbildung 8: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung Windisch / mit «Stadtraum Bahnhof»	18
Abbildung 9: Prognostizierte Entwicklung Anzahl Schüler*innen Windisch / mit «Stadtraum Bahnhof»	19
Abbildung 10: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung Windisch / ohne «Stadtraum Bahnhof»	19
Abbildung 11: Prognostizierte Entwicklung Anzahl Schüler*innen Windisch / ohne «Stadtraum Bahnhof»	20
Abbildung 12: Entwicklung Klassenbedarf Kindergarten, angestrebte Klassengrösse 22	21
Abbildung 13: Entwicklung durchschnittliche Klassengrösse Kindergarten, angestrebte Klassengrösse 22	22
Abbildung 14: Anzahl benötigter Kindergartenklassen in Abhängigkeit von der Obergrenze der Klassengrösse	23
Abbildung 15: Anzahl benötigter Kindergartenklassen in Abhängigkeit von der Entwicklungsgeschwindigkeit des Areals «Im Winkel»	23
Abbildung 16: Entwicklung Klassenbedarf Primarschule, Einzeljahrgangsklassen, angestrebte Klassengrösse 22	24
Abbildung 17: Anzahl benötigter Primarschulklassen in Abhängigkeit von der Obergrenze der Klassengrösse	25
Abbildung 18: Anzahl benötigter Primarschulklassen in Gegenüberstellung Einzel- zu Doppeljahrgangsklassen	26
Abbildung 19: Anzahl benötigter Primarschulklassen in Abhängigkeit von der Entwicklungsgeschwindigkeit des Areals «Im Winkel»	26
Abbildung 20: Anzahl Schüler*innen der Nachbargemeinden	28
Abbildung 21: Entwicklung Klassenbedarf Realschule, maximale Klassengrösse 22	29
Abbildung 22: Entwicklung durchschnittliche Klassengrösse Realschule, maximale Klassengrösse 22	29
Abbildung 23: Anzahl benötigter Realschulklassen in Abhängigkeit von der Obergrenze der Klassengrösse	30
Abbildung 24: Entwicklung Klassenbedarf Sekundarschule, maximale Klassengrösse 25	31
Abbildung 25: Entwicklung durchschnittliche Klassengrösse Sekundarschule, maximale Klassengrösse 25	31
Abbildung 26: Anzahl benötigter Sekundarschulklassen in Abhängigkeit von der Obergrenze der Klassengrösse	32
Abbildung 27: Entwicklung Klassenbedarf Bezirksschule, maximale Klassengrösse 25	33
Abbildung 28: Entwicklung durchschnittliche Klassengrösse Bezirksschule, maximale Klassengrösse 25	33
Abbildung 29: Anzahl benötigter Bezirksschuleklassen in Abhängigkeit von der Obergrenze der Klassengrösse	34
Abbildung 30: Entwicklung Klassenbedarf Realschule, inkl. Lupfig und Birrhard, maximale Klassengrösse 22	35
Abbildung 31: Entwicklung durchschnittliche Klassengrösse Realschule, inkl. Lupfig und Birrhard, maximale Klassengrösse 22	36
Abbildung 32: Entwicklung Klassenbedarf Sekundarschule, inkl. Lupfig und Birrhard, maximale Klassengrösse 25	36
Abbildung 33: Entwicklung durchschnittliche Klassengrösse Sekundarschule, inkl. Lupfig und Birrhard, maximale Klassengrösse 25	36
Abbildung 34: Entwicklung Klassenbedarf Bezirksschule, inkl. Lupfig und Birrhard, maximale Klassengrösse 25	37
Abbildung 35: Entwicklung durchschnittliche Klassengrösse Bezirksschule, inkl. Lupfig und Birrhard, maximale Klassengrösse 25	37
Abbildung 36: Nachfragesegmente Gemeinde Windisch (Quelle: FPPE)	43
Abbildung 37: Entwicklung Nachfragesegmente Gemeinde Windisch (Quelle: FPPE)	44
Abbildung 38: Areal Dohlenzelg / Chapf	51
Abbildung 39: Schulhaus Rütenen	52
Abbildung 40: Areal Dorf	52
Abbildung 41: Kindergärten Klosterzelg, Kornfeld, Wallweg und Unterdorf	53
Abbildung 42: Berechnungsgrundlage Anzahl Klassen	59
Abbildung 43: Raumkarte Zyklus 1 & 2 SOLL-Organisation	75
Abbildung 44: Raumkarte Zyklus 3 SOLL-Organisation	76



Tabelle 1: Nutzungseinteilung nach Raumbereichen / Cluster

49

	IST NGF m2	IST Anz. Unterrichtsräum	IST Anz. Gruppenraum
Cluster-1			
Ausserschulische Nutzung	825		
Bibliothek	487		
Kindergarten	1'301	9	5
Primarschule	6'967	50	12
Schulverwaltung	145		
Sek 2 / Real	3'610	28	7
Sekundarschule 1	3'057	25	3
Tagesstruktur	628		
Turnhalle	3'971		
Total	20'991	112	27

Nutzfläche nach Schulbereichen

Tabelle 2: IST-Nutzflächen nach Schulbereichen

57

	IST NGF m2	IST Anz. Unterrichtsräum	IST Anz. Gruppenraum
Cluster-1			
Altes Schulhaus bei Kirche	364	1	1
Bezirksschulhaus	3'342	22	3
Bibliothek	905	2	
KiGa Klosterzelg	256	2	2
KiGa Kornfeld	123	1	1
KiGa Unterdorf	128	2	
KiGa Wallweg	240	1	
Neubau Dohlenzelg	5'237	26	8
Schulhaus Chapf	4'505	33	7
Schulhaus Dorf	1'960	13	2
Schulhaus Rüteneu	1'298	9	3
Turnhalle Chapf	1'514		
Turnhalle Dorf	1'119		
Total	20'991	112	27

Nutzfläche nach Schulgebäuden

Tabelle 3: IST-Nutzflächen nach Gebäuden

57

Tabelle 4: IST-Nutzflächen nach Nutzungen

57

Standort H2O	Bewilligte Plätze	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Frühbetreuung	48 (Ganztagesplätze)	4	5	1	3	2
Morgenbetreuung (Mittwoch)	48 (Ganztagesplätze)	geschlossen	geschlossen	2	geschlossen	geschlossen
Mittagstisch	81 (Mittagstischplätze)	47	60	19	62	20
Verlängerung Mittagstisch	48 (Ganztagesplätze)	3	0	0	2	4
Nachmittagsbetreuung	48 (Ganztagesplätze)	32	36	11	35	11

Standort Schuelhüsi	Bewilligte Plätze	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Frühbetreuung	27 (Ganztagesplätze)	0	0	geschlossen	0	0
Morgenbetreuung (Mittwoch)	27 (Ganztagesplätze)	geschlossen	geschlossen	geschlossen	geschlossen	geschlossen
Mittagstisch	45 (Mittagstischplätze)	25	27	geschlossen	36	9
Verlängerung Mittagstisch	27 (Ganztagesplätze)	1	3	geschlossen	1	0
Nachmittagsbetreuung	27 (Ganztagesplätze)	9	12	geschlossen	15	6

Tabelle 5: Auslastung der Tagesstrukturen

58

Tabelle 6: Heute vorhandene Plätze und Fläche der Tagesstruktur

58

Tabelle 7: Anteil Belegung SuS der Tagesstrukturen

58

Tabelle 8: Raumgrössen Kindergarten

61

Tabelle 9: Raumgrösse Primarstufe

62

Tabelle 10: Raumgrössen Förderung

62

Tabelle 11: Raumgrössen Tagesstruktur

63

Tabelle 12: Raumgrössen Sporthalle

63

Tabelle 13: Raumgrössen Nebenräume Sporthalle

64

Tabelle 14: Berechnung benötigte Medien pro Schulstufe

64

Tabelle 15: Flächen Aussenraum

65

Tabelle 16: SOLL 1 Auswertung Kindergarten

66

Tabelle 17: SOLL 2 Auswertung Kindergarten

66

Tabelle 18: SOLL 1 Auswertung Primarschule

67



Tabelle 19: SOLL 2 Auswertung Primarschule	67
Tabelle 20: SOLL 1 Auswertung Oberstufe	68
Tabelle 21: SOLL 2 Auswertung Oberstufe	69
Tabelle 22: Heutiges Flächenangebot Tagesstrukturen	70
Tabelle 23: Entwicklungsprognose Tagesstrukturen Windisch	70
Tabelle 24: Berechnung Bedarf Schulbibliotheken gemäss Richtlinien	71
Tabelle 25: Berechnung Bedarf Schulbibliotheken gemäss Leitung Bibliothek	71